



NATÜRLICH NAH

# Biosphärenreservate in Deutschland



Nationale  
Naturlandschaften





# Vorwort



Ob Seehund, Wasseramsel, Rhönschaf, Orchidee oder Salzwiese: Die deutschen Biosphärenreservate zeichnen sich durch eine große Vielfalt an Lebensräumen mit unterschiedlichsten Tier- und Pflanzenarten aus. Mit alten Buchenwäldern, klaren Seen, zerklüfteten Karstlandschaften und rauen Gipfeln repräsentieren sie einzigartige Natur- und Kulturlandschaften. Sie sollen eine nachhaltige Entwicklung in allen Lebens- und Wirtschaftsbereichen fördern, bei der Mensch und Natur im Einklang stehen. Damit sind sie international repräsentative Modellregionen.

In Deutschland erstrecken sich diese faszinierenden Landschaften und wertvollen Ökosysteme vom Wattenmeer bis zu den Alpen, von der Insel Neuwerk bis zum Berchtesgadener Land. Sie sind eingebunden in das weltweite Netz der UNESCO-Biosphärenreservate.

Im Programm „Der Mensch und die Biosphäre“ (MAB) der UNESCO sind mittlerweile weltweit über 700 Modellregionen in mehr als 120 Ländern vernetzt. In Deutschland hat die UNESCO bislang 16 Biosphärenreservate anerkannt. Sie umfassen einen Anteil von etwa 3,5 Prozent der Landesfläche. Mit ihrem Reichtum an schützenswerten Pflanzen- und Tierarten sind die deutschen Biosphärenreservate Mitglied in der Familie der „Nationalen Naturlandschaften“, einem wichtigen Baustein der Nationalen Strategie zur biologischen Vielfalt. Die Nationalen Naturlandschaften bestehen heute aus 18 Biosphärenreservaten, 16 Nationalparks, 103 Naturparks und einem zertifizierten Wildnisgebiet.

Biosphärenreservate sind gewissermaßen „Reallabore“ für Leben und Wirtschaften im Einklang mit den natürlichen Kreisläufen der Natur. Das Ziel dabei ist die langfristige Erhaltung unserer aller Lebensgrundlagen. Dazu wird in Biosphärenreservaten zum Beispiel eine natur- und umweltverträgliche Landnutzung mit innovativen und traditionellen Bewirtschaftungsformen erprobt und umgesetzt. Aber auch die Vermarktung regional erzeugter Produkte, naturverträglicher Tourismus

und Bildung für nachhaltige Entwicklung sind wichtige Aufgabenstellungen. Die Entwicklung in den Biosphärenreservaten soll auch Erkenntnisse für Forschung und Wissenschaft liefern: Welches sind die Wechselwirkungen zwischen natürlichen und gesellschaftlichen Prozessen?

Die UNESCO-Biosphärenreservate sollen sich im Einklang mit den 17 Nachhaltigkeitszielen der Agenda 2030 weiterentwickeln. Der Bund unterstützt diese Entwicklung durch die Förderung von Schutz- und Entwicklungsmaßnahmen, etwa im Rahmen von Naturschutzgroß- oder Forschungsprojekten.

Biosphärenreservate tragen unter anderem durch einen nachhaltigen Tourismus auch zu einer regionalen Wertschöpfung bei und schaffen Arbeitsplätze in strukturschwachen ländlichen Regionen. Sie bieten Raum für Freizeit und Erholung und Raum für Naturerlebnisse. Sei es zu Fuß, per Rad oder auf dem Wasser. Auf diese Weise begeistern sie Menschen für Natur und Landschaft, sensibilisieren für den schonenden Umgang damit und laden dazu ein, eine natur- und umweltverträgliche Entwicklung mit zu gestalten.

Diese Broschüre nimmt sie mit auf eine Reise durch die Vielfalt der Biosphärenreservate in Deutschland. Ich lade Sie herzlich dazu ein.

SVENJA SCHULZE  
Bundesumweltministerin

# Inhalt

- 3 Vorwort  
Svenja Schulze  
Bundesumweltministerin
- 5 Interview: Biosphärenreservate –  
Nachhaltig leben und wirtschaften  
Peter Südbeck

## Biosphärenreservate

- 8 Wattenmeer
- 10 Schleswig-Holsteinisches Wattenmeer  
und Halligen
- 12 Hamburgisches Wattenmeer
- 14 Niedersächsisches Wattenmeer
- 16 Südost-Rügen
- 20 Schaalsee
- 24 Flusslandschaft Elbe
- 28 Niedersächsische Elbtalaue
- 30 Mittelelbe
- 32 Flusslandschaft Elbe – Brandenburg
- 34 Flusslandschaft Elbe –  
Mecklenburg-Vorpommern
- 36 Schorfheide-Chorin
- 40 Spreewald
- 44 Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft
- 48 Rhön
- 54 Thüringer Wald
- 58 Pfälzerwald-Nordvogesen
- 62 Berchtesgadener Land
- 66 Bliesgau
- 70 Schwäbische Alb
- 74 Karstlandschaft Südharz
- 78 Schwarzwald
- 82 Drömling
- 86 Juwelen der Natur – die Nationalen  
Naturlandschaften
- 88 Natur für alle erlebbar und genießbar machen –  
Nationale Naturlandschaften e. V.
- 91 Impressum



Typisches Blockbohlenhaus  
im Biosphärenreservat  
Spreewald

# Biosphärenreservate

## Nachhaltig leben und wirtschaften

Der Begriff Biosphärenreservat setzt sich aus den Wörtern „Biosphäre“ (griechisch bios „Leben“ und sphaira „Erdkugel“) und „Reservat“ (lateinisch reservare, „retten“, „aufbewahren“) zusammen.

Biosphärenreservate schützen, pflegen und entwickeln vorrangig Kulturlandschaften, die über Jahrhunderte gewachsen sind und wertvolle Lebensräume haben entstehen lassen. Die wichtigste Aufgabe von Biosphärenreservaten ist es dabei, das Zusammenleben von Mensch und Natur beispielhaft zu entwickeln und zu erproben. Sie bringen damit Mensch und Natur (wieder) zusammen.

Peter Südbeck, Vorstandsvorsitzender von Nationale Naturlandschaften e. V., dem Dachverband der deutschen Nationalparks, Biosphärenreservate, Naturparks und einem zertifizierten Wildnisgebiet, und selbst Leiter der Nationalpark- und UNESCO-Biosphärenreservatsverwaltung Niedersächsisches Wattenmeer erklärt, was Biosphärenreservate praktisch ausmacht, welche Rolle sie für die biologische Vielfalt haben und wieso sie für Besucher\*innen so besonders sind.

*Was sind Biosphärenreservate und welche Aufgaben haben sie?*

Biosphärenreservate sind großflächige, repräsentative Ausschnitte von Natur- und Kulturlandschaften, die aufgrund ihrer Naturlandschaftsausstattung und einer natur- und umweltverträglichen Landnutzung überregionale Bedeutung besitzen. Sie haben den Auftrag, gemeinsam mit den dort lebenden und wirtschaftenden Menschen diese Natur- und Kulturlandschaften modellhaft zu entwickeln, die natürlichen Kreisläufe zu bewahren und wertvolle Lebensräume zu erhalten.

Biosphärenreservate sind dem Programm „Man and the Biosphere“ (MAB = Der Mensch und die Biosphäre) der UNESCO (United Nations Educational, Scientific and Cultural Organization) verpflichtet. Sie sind von der UNESCO anerkannt und werden regelmäßig überprüft. Das Programm sieht den Schutz der Natur und der natürlichen



Im September 2019 fand erstmalig ein deutschsprachiges MAB Jugendforum zum Thema „UNESCO-Biosphärenreservate – Nachhaltig leben und wirtschaften“ statt. Junge Erwachsene, die in Biosphärenreservaten leben und/oder sich für diese engagieren, waren in das Biosphärenreservat Rhön eingeladen.

Ressourcen, eine nachhaltige Regionalentwicklung, Forschung und ökologische Umweltbeobachtung sowie Bildung für nachhaltige Entwicklung vor. Biosphärenreservate bedürfen dazu einer naturschutzrechtlichen Absicherung. Zumeist erfolgt dies im Zuge der Ausweisung als Biosphärenreservat nach dem Bundesnaturschutzgesetz (§ 25 BNatSchG). Diese Schutzgebietskategorie wurde extra eingeführt, um den Zugang zum Programm der UNESCO zu erleichtern. Die Wattenmeer-Biosphärenreservate z.B. verwirklichen ihren Schutzauftrag dagegen direkt als Nationalpark.

#### *Biosphärenreservat, Biosphärengebiet, Biosphärenregion? Gibt es da einen Unterschied?*

Die UNESCO verwendet ausschließlich die internationale Bezeichnung „UNESCO-Biosphärenreservat“. Auf nationaler Ebene besteht die Möglichkeit, hiervon abzuweichen. Daher haben einige Bundesländer eine andere Bezeichnung gewählt, die die Idee vielleicht sprachlich besser transportiert, als der Begriff „Reservat“.

#### *Wie haben sich Biosphärenreservate entwickelt, wie ist die Idee entstanden?*

Mit den seit Beginn des 20. Jahrhunderts stetig wachsenden Umweltproblemen und dem damit verbundenen Rückgang der biologischen Vielfalt befasste sich die UNESCO 1968 im Rahmen einer

ersten „zwischenstaatlichen Sachverständigenkonferenz über die wissenschaftlichen Grundlagen für eine rationale Nutzung und Erhaltung des Potentials der Biosphäre“. Im Nachgang zu dieser „Biosphärenkonferenz“ entstand 1970 das interdisziplinäre, zwischenstaatliche Programm „Der Mensch und die Biosphäre“ (MAB). Mit dem Programm sollte die Herausforderung angenommen werden, die Wechselwirkungen zwischen dem menschlichen Handeln und dem Naturhaushalt zu erforschen und diese in Einklang zu bringen.

Nach Einführung des Programms wurden 1978 die ersten internationalen Biosphärenreservate anerkannt. Ein Jahr später folgten die beiden ersten deutschen Biosphärenreservate Mittelgebirge und Thüringer Wald. Bis heute zählt das Weltnetz der UNESCO-Biosphärenreservate über 700 Schutzgebiete.

#### *Wie sind Biosphärenreservate strukturiert?*

Biosphärenreservate werden räumlich in drei Bereiche untergliedert, die in abgestufter Form der menschlichen Einflussnahme unterliegen. Sie sind als Kern-, Pflege- bzw. Entwicklungszone benannt und erfüllen jeweils unterschiedliche Aufgaben.

In der Kernzone, die mindestens drei Prozent der Gesamtfläche einnehmen sollte, kann sich die Natur ungestört von menschlicher Nutzung entwickeln. Hier finden vielen Arten einen wichtigen Lebens- und Rückzugsraum. Lediglich Forschung und Monitoring sind auf diesen Flächen gestattet. Daran schließt sich die Pflegezone mit mindestens zehn Prozent der Gesamtfläche an. Sie umfasst besonders empfindliche oder repräsentative Ausschnitte der charakteristischen Kulturlandschaft wie Heiden, artenreiche Wiesen, Streuobstwiesen oder naturnah genutzte Wälder. Den überwiegenden Teil der Gesamtfläche nimmt die Entwicklungszone ein, die idealerweise die Pflege- und Kernzone umgibt und als Lebens-, Wirtschafts- und Erholungsraum dient. Die Erprobung und Förderung einer ausgewogenen nachhaltigen Regionalentwicklung und die Stärkung des (ländlichen) Raumes stehen in dieser Zone im Vordergrund.

#### *Welche Rolle spielen Biosphärenreservate für die biologische Vielfalt in Deutschland?*

In der Kernzone kann sich die Biodiversität nach ihren eigenen Gesetzen entwickeln: gerade auch Tier- und Pflanzenarten der späteren Sukzessionsstufen (z.B. Arten im Tot- oder Moderholz) finden hier ihren Lebensraum. Die extensive Pflege verschiedener Lebensraumstrukturen wie Bergwiesen, Wacholderheiden, Streuobstwiesen oder Hecken in der Pflegezone trägt zusätzlich dazu bei, eine abwechslungsreiche Vielfalt in der Landschaft zu sichern. Ohne die menschliche Nutzung würden solche wertvollen Lebensräume für viele seltene Tier- und Pflanzenarten, die hieran angepasst sind, nicht zur Verfügung stehen. Mit ihren oft historisch gewachsenen Strukturen nehmen Biosphärenreservate, national und international, daher insgesamt eine bedeutende Rolle für die

biologische Vielfalt ein. Auch für uns Menschen bietet die Bewahrung dieser wertvollen Natur- und Kulturlandschaften einen großen Mehrwert. Denn schwindet die biologische Vielfalt, so schwindet auch unsere Lebensgrundlage.

Biosphärenreservate als Modellregionen für eine nachhaltige Entwicklung tragen weltweit aktiv dazu bei, auf die Ziele der internationalen Biodiversitätskonvention (CBD) von 1992, die die Bewahrung der biologischen Vielfalt beinhaltet, einzuzahlen. Auf nationaler Ebene verankert die Nationale Strategie zur biologischen Vielfalt diese Zielsetzung.

*Es gibt in Deutschland 16 UNESCO-Biosphärenreservate und zwei Biosphärenreservate, die dieses besondere Qualitätssiegel noch anstreben. Welche Rolle spielt die UNESCO und was bedeutet die Anerkennung für die einzelnen Schutzgebiete?*

Für alle Biosphärenreservate bildet das MAB-Programm der UNESCO den inhaltlichen und organisatorischen Rahmen für ihre Einrichtung. Die Auswahl und Anerkennung von Biosphärenreservaten durch die UNESCO erfolgt aufgrund der Repräsentativität eines Landschaftsraumes und wird national durch das jeweilige MAB-Nationalkomitee vorgenommen, das alle zehn Jahre eine Überprüfung des Status quo durchführt.

Mit der Auszeichnung ist zugleich der Auftrag verbunden, die Eigenart und Schönheit dieser wertvollen Natur- und Kulturlandschaften nachhaltig zu bewahren und weiterzuentwickeln. Die beiden Biosphärenreservate Drömling und Karstlandschaft Südharz streben diese besondere UNESCO-Auszeichnung noch an.

*Wie sieht die zukünftige Entwicklung der deutschen Biosphärenreservate aus?*

Im März 2016 wurde auf dem vierten Weltkongress der Biosphärenreservate der Lima-Aktionsplan für die Weiterentwicklung der Biosphärenreservate bis 2025 beschlossen. Gemeinsam mit einer neuen, von der UNESCO-Generalkonferenz verabschiedeten MAB-Strategie (2015 bis 2025) wird damit ein Rahmen für die kommenden Jahre gesetzt. Mit dem Aktionsplan werden die UNESCO-Biosphärenreservate als Modellregionen zudem dazu aufgefordert, die 17 Nachhaltigkeitsziele (Sustainable Development Goals – SDGs) der Agenda 2030, die von den Mitgliedsstaaten der Vereinten Nationen verabschiedet wurde, umzusetzen. Gemeinsam haben das deutsche MAB-Nationalkomitee und die ständige Arbeitsgruppe der Biosphärenreservate eine Übersicht über die daraus resultierenden Aufgaben erstellt, die es künftig umzusetzen gilt.

Die Welt sieht sich sehr großen Herausforderungen gegenüber: Mit dem Klimawandel und dem globalen Artensterben steuern gleich zwei große Treiber in eine Richtung, die ein gutes (Zusammen-)Leben in der Zukunft beeinträchtigen oder erschweren werden. Biosphärenreservate sind hier wichtige Orte, Reallabore gleichsam, für diese Herausforderungen individuelle zukunftsfähige

Lösungen zu finden. Dabei kommt einer gemeinsamen Lösungssuche mit den Menschen vor Ort und dem Aspekt des gegenseitigen Lernens und Erfahrungsaustausches im Weltnetz der Biosphärenreservate eine prägende Rolle zu. Insofern sind Biosphärenreservate echte Modellregionen für die Zukunft auf unserem Planeten, deren Bedeutung auch gerade in Zeiten der Corona-Pandemie besonders deutlich wurde.

*Was macht Biosphärenreservate für Besucher\*innen interessant und was empfehlen Sie Besucher\*innen für einen Besuch?*

Biosphärenreservate sind mit ihrer einzigartigen Naturlandschaft und Vielzahl an kulturellen Angeboten beliebte Freizeit- und Erholungsziele für Besucher\*innen und Bewohner\*innen und bieten Raum, Natur auf vielfältige Art zu erleben, zu erfahren und zu entdecken. Daneben bieten Biosphärenreservate eine Vielzahl an regional erzeugten Produkten sowie nachhaltige Tourismus- und Umweltbildungsangebote für die ganze Familie an. Wer die Biosphärenreservate besser kennenlernen will und nachhaltige Angebote nutzen möchte, dem sei ein Besuch bei unseren Partnern empfohlen. Die „Partner der Nationalen Naturlandschaften“ sind bundesweit nach einheitlichen Qualitätskriterien geprüft und ausgezeichnet und stehen für eine nachhaltige Entwicklung ihrer Region. Sie bieten den Besucher\*innen und Bewohner\*innen ein vielfältiges (Erlebnis)Angebot und sind Kenner\*innen und Botschafter\*innen ihres Biosphärenreservats. Ein Besuch lohnt sich daher in vielerlei Hinsicht.



Peter Südbeck, Leiter der Nationalpark- und UNESCO-Biosphärenreservatsverwaltung Niedersächsisches Wattenmeer und Vorstandsvorsitzender von Nationale Naturlandschaften e.V., dem Dachverband der deutschen Nationalparks, Biosphärenreservate, Naturparks und einem zertifizierten Wildnisgebiet

# UNESCO- Biosphärenreservate

Schleswig-Holsteinisches  
Wattenmeer und Halligen

Hamburgisches  
Wattenmeer

Niedersächsisches  
Wattenmeer





## Meeresgrund trifft Horizont

Der weite Blick, die frische Luft und das herrliche Gefühl, die Füße im weichen und belebenden Watt zu kühlen, das ist für viele Menschen ein Genuss. Gleichzeitig sind Wasser und Küste wichtige Lebensräume für eine große Zahl von Tieren und Pflanzen. Die weltweite Einzigartigkeit des Wattenmeers ist durch die Auszeichnung als Weltnaturerbe durch die UNESCO noch einmal unterstrichen worden.

### Biosphärenreservat Schleswig-Holsteinisches Wattenmeer und Halligen

Weltweit einzigartig – das sind die Halligen vor der schleswig-holsteinischen Nordseeküste. Sie sind Natur- und Kulturgut des ganzen Landes und unverzichtbare Wellenbrecher für die gesamte Westküste, dazu ein Highlight im Nordseetourismus. Halligen sind kleine Inseln ohne Deich. Bei hohen Wasserständen werden sie komplett von der Nordsee überflutet, dann ist „Land unter“. Die Häuser stehen deshalb auf Warften, künstlich aufgeschütteten Hügeln. In den Salzwiesen gibt es viele Tiere und Pflanzen, die nur hier leben können. Ob stürmische See, Vogelschwärme in der Luft, üppige Salzwiesen oder frische Seeluft – der betörenden Natur auf den Halligen entkommt keiner. Urlauber\*innen und Tagesgäste genießen die eigenartige Landschaft zwischen Land und Meer und erleben zusammen mit Vogelkundler\*innen aus aller Welt hautnah den Zug der Ringelgänse. Auch kulinarisch hat die Nationalpark- und Biosphärenreservatsregion viel zu bieten: Krabben, Muscheln und Austern sowie zahlreiche Fischarten. Das nordfriesische Salzwiesenlamm und der Dithmarscher Kohl zählen ebenso zu den Spezialitäten der Region.

### Biosphärenreservat Hamburgisches Wattenmeer

In der Elbmündung vor Cuxhaven endlose Wattflächen, am weiten Himmel Vögel, wohin das Auge schaut. Dazu Inseln, Dünen, Sandbänke, Priele, Salzwiesen – das Biosphärenreservat

Hamburgisches Wattenmeer ist ein Juwel der Natur. Mittendrin liegt die bewohnte Insel Neuwerk mit Deichen, Denkmälern und ihrer alten Kulturlandschaft. Die Insel – einer der ältesten Stadtteile Hamburgs und doch über 100 Kilometer entfernt vom Hamburger Rathaus – hat eine wechselvolle Geschichte: mittelalterlicher Fischerstützpunkt, Anlaufstelle für Seeräuber, Bastion und Weideland. Die maritime Nutzung hat der 1556 eingedeichten Insel Neuwerk ihr Gesicht gegeben. Heute leben etwa 30 Menschen auf der Insel, die jährlich bis zu 100.000 Gäste versorgen. Das Neuwerker Vorland mit seinen Salzwiesen besitzt große Bedeutung als Brut- und Rastgebiet für Wat- und Wasservogel. Die unbewohnten Inseln Scharhörn und Nigehörn wandern, aber unterschiedlich schnell, beide wachsen, aber in unterschiedliche Richtungen, und zwar zusammen der natürlichen Dynamik folgend. Sie sind Stützpunkte für viele Seevögel. Nigehörn ist das Küken im „Familienkreis“, denn Hamburgs jüngste Insel entstand erst 1989. Sie wurde in nur fünf Wochen aus 1,2 Millionen Kubikmetern Sand aufgeschüttet und unterliegt seitdem der natürlichen Dynamik.

### Biosphärenreservat Niedersächsisches Wattenmeer

Dörfer in einer typischen Bauweise, Kirchen und Orgeln von überregionaler Bedeutung und das Jahrhundertlange Ringen des Menschen mit dem Meer auf der einen Seite, Marsch, Geest, Moor und die hellen Sandstrände der Inseln auf der anderen – überspannt von einem unbeschreibbar weiten Himmel. Das explodierende Feuerwerk der über dem Meer untergehenden Sonne nach einem sommerlichen Gewitter. Ruhe und Stille, Einkehr und das Besinnen auf sich selbst.

Dies sind nur einige Facetten des Biosphärenreservates Niedersächsisches Wattenmeer. Das Wattenmeer überrascht, denn es ist nach dem Tropischen Regenwald das zweitproduktivste Ökosystem der Welt. Millionen von Zugvögeln fressen sich hier die Fettreserven an, die sie für eine erfolgreiche Brut in arktischen Gebieten oder für den Zug in die weit südlich liegenden Winterquartiere benötigen. Und das Wattenmeer ist Kinderstube für viele Fischarten, die sich auch auf den heimischen Speisekarten wiederfinden. Das Wattenmeer ist aber auch eine der wichtigsten Urlaubsregionen Deutschlands.

# Schleswig-Holsteinisches Wattenmeer und Halligen

## Fährfahrt und Nationalpark-Haus

Mit der Fähre von Schlüttsiel nach Hallig Hooge. Am Fähranleger leihen wir uns Fahrräder, wenn es regnet, nehmen wir die Kutsche über die Hallig. Im Frühjahr und im Herbst rasten hier viele tausend Ringelgänse. Bei einer Halligführung lassen wir uns Kirche, Königspesel und Naturschönheiten zeigen. Bei „Schierwetter“ kehren wir im Restaurant auf der Hanswarft ein. Ein Besuch im Nationalpark-Seminarhaus der Schutzstation ist auch für Kinder ein Hit.

## Vogelkiek und Krabbenbrötchen

**Montag:** Ankunft in der Ferienwohnung auf Hallig Langeneß. Abends Spaziergang, Fischbrötchen essen und im Café Pharisäer trinken.

**Dienstag:** Fahrradtour über die Hallig und Besuch der Halligkirche und des Kapitän-Tadsen Museums. Danach kleine Wattwanderung und Vogelkiek mit der Schutzstation Wattenmeer.

**Mittwoch:** Schiffstour zur Hallig Hooge. Halligführung zur Kirche, zum Nationalpark-Haus und zum Königspesel. Gemütliches Teepunschtrinken im „Halligkrog“.

**Donnerstag:** Sonnenschein! Wir genießen das Baden bei Hochwasser. Seeschwalben beobachten. Abends leckere Krabben essen.

**Freitag:** Ausflug mit dem Picknickkorb und als Lektüre packen wir den „Schimmelreiter“ von Theodor Storm ein. Großes Glück: Die Kinder finden beim Muschelsammeln einen Bernstein!

**Samstag:** Frühstück bei Sonnenaufgang über dem Watt. Brachvogelrufe begleiten uns auf dem Weg zur Fähre zurück nach Schlüttsiel.



# Allgemeine Informationen

Ein besonderer Genuss:  
auf dem Meeresboden  
spazieren gehen

## Daten und Fakten

*Lage:* Nordseeküste Schleswig-Holsteins, von der dänischen Grenze bis zur Elbmündung

*Fläche:* 4.431 Quadratkilometer

*Höhenlage:* –15 bis +8 Meter

*Entwicklung:* 1990 gegründet und durch die UNESCO anerkannt. Das Biosphärenreservat ist flächengleich mit dem Nationalpark (1985), umfasst aber zusätzlich auch die fünf großen, bewohnten Halligen.

*Landschaftstypen:* Wattflächen, Inseln, Halligen, Dünen, Sandbänke, Priele, Salzwiesen und Meer



## Biosphärenreservatsinformation

*Landesbetrieb für Küstenschutz, Nationalpark und Meeresschutz Schleswig-Holstein/  
Biosphärenreservatsverwaltung Schleswig-Holsteinisches Wattenmeer und Halligen*  
Schlossgarten 1  
25832 Tönning  
Tel. 49 4861 616-0, Fax -69  
nationalpark@lkn.landsh.de  
www.nationalpark-wattenmeer.de/sh/  
biosphaerenreservat

*Geschäftsstelle Biosphäre Die Halligen*  
Marktstraße 6  
25813 Husum  
Tel. +49 4841 7707570  
biosphaere@halligen.de  
www.halligen.de

*Nationalpark-Zentrum Multimar Wattforum*  
Dithmarscher Straße 6a  
25832 Tönning  
Tel. +49 4861 96200  
www.multimar-wattforum.de

## Unterkünfte

*Nordsee-Tourismus-Service GmbH*  
Tel. +49 4841 8975-0, Fax +49 4841 4843  
www.nordseetourismus.de

*Nationalpark-Partner*  
www.nationalpark-partner-sh.de

## Bücher und Karten

*UNESCO Weltnaturerbe Wattenmeer*  
ISBN-10: 3529054909

*Die Halligen*  
ISBN-10: 3898765164

*Inseln und Halligen  
im schleswig-holsteinischen Wattenmeer*  
ISBN-10: 3898764222

*Nationalpark-Karten:  
Sehkarte Westküste Schleswig-Holstein*  
ISBN-10: 3926137452

*Kreis Nordfriesland Topographische  
Kreiskarte 1:100.000*  
ISBN 978-3-89130-352-8

## Anreise

*Mit der Bahn:* nach Heide (Anschluss nach Büsum), Husum (Anschluss nach St. Peter-Ording), Niebüll (Anschluss nach Dagebüll/Bus nach Schlüttsiel) oder Westerland.

*Mit dem Auto:* A 23 Richtung Heide, dann auf der B 5 weiter nach Norden. Autoverladung nach Sylt in Niebüll. Fähren zu den Inseln und Halligen von den Häfen Dagebüll und Schlüttsiel.

Rinder weiden  
entlang eines Priels  
auf Hallig Hooge

**Biosphärenreservat  
Schleswig-Holsteinisches  
Wattenmeer und Halligen**





Düneninseln  
Scharhörn und Nigehörn

# Hamburgisches Wattenmeer

## Salzwiesen und Tideaquarium

Mitten im Watt liegen die Insel Neuwerk und die Düneninseln Scharhörn und Nigehörn. Neuwerk erreicht man je nach Wasserstand zu Fuß, mit einer Pferdekutsche oder mit dem Schiff. Bei einem Spaziergang auf dem Ringdeich, der Schutz vor den Fluten bietet, lernt man die Insel kennen. Einen herrlichen Überblick über das Biosphärenreservat bis zur Elbmündung und den großen Containerschiffen bietet der gut 700 Jahre alte Neuwerker Turm, das älteste Profangebäude an der deutschen Nordseeküste. Nahe dem Turm liegt das Biosphärenreservat- und Nationalpark-Haus mit einer Ausstellung zum Hamburgischen Wattenmeer und einem Tideaquarium. Auf einem ausgepflochtenen Pfad durch die renaturierten Salzwiesen im Ostvorland der Insel sieht man Brut- oder Rastvögel aus nächster Nähe. Im Frühjahr und Herbst lassen sich die Besonderheiten des Vogelzuges erleben.

## Inselrundgang und Wattwagen

**Montag:** Ankunft auf Neuwerk mit dem Fahrgastschiff MS Flipper. Einzug in eine gemütliche Pension oder, besonders interessant für Familien und Gruppen, in ein Heuhotel. Ein erster Inselrundgang auf dem Ringdeich zeigt uns, was wir alles noch genauer anschauen wollen.

**Dienstag:** Weil es regnet, ausschlafen und einen Roman über Störtebeker lesen. Nachmittags mit „Friesennerz“ ein Besuch im Biosphärenreservat- und Nationalpark-Haus. Der Erlebnispfad zeigt Wissenswertes über das Biosphärenreservat und den Nationalpark.

**Mittwoch:** Die Sonne scheint. Vormittags Fitnessprogramm: Also rauf auf den 700 Jahre alten Leuchtturm und Aussicht auf die Natur- und Kulturlandschaft genießen. Nachmittags auf einer Führung mit dem Verein Jordsand durch die renaturierten Salzwiesen im Ostvorland der Insel den Duft von Wiesen und Meer einatmen, Austernfischer und Brandseeschwalben mit frisch geschlüpften Jungen beobachten.

**Donnerstag:** Früh raus und ganztags die Natur erkunden. Natur pur des Wattenmeeres in der Kernzone des Biosphärenreservates erleben. Bei guter Kondition und guten Wetterverhältnissen mit den Ranger\*innen zur Vogelinsel Scharhörn wandern.

**Freitag:** Wanderung mit dem Ranger zum Kleinen Vogelsand, ein hoher Wattrücken im Norden Neuwerks. Nach Stürmen findet man dort Bernstein.

**Samstag:** Nach einem morgendlichen Bad – bei Hochwasser – heißt es nachmittags leider Abschied nehmen von Neuwerk. Bei Niedrigwasser fahren wir mit dem Pferde-Wattwagen durchs Watt nach Sahlenburg. Auf Wiedersehen im Biosphärenreservat Hamburgisches Wattenmeer!

# Allgemeine Informationen

## Daten und Fakten

*Lage:* in der Elbmündung nahe dem niedersächsischen Festland bei Cuxhaven (Hamburger Exklave)

*Fläche:* 117 Quadratkilometer

*Entwicklung:* 1992 gegründet und durch die UNESCO anerkannt. Das Biosphärenreservat ist flächengleich mit der Nationalparkfläche von 1990.

*Höhenlage:* Meeresspiegellage bis +6 Meter

*Landschaftstypen:* Wattflächen, Priele, Inseln, Dünen, Sandbänke, Salzwiesen, Grünland und Meer.

## Biosphärenreservatsinformation

*Biosphärenreservat-/Nationalpark-Verwaltung  
Hamburgisches Wattenmeer  
c/o Behörde für Umwelt, Klima, Energie  
und Agrarwirtschaft  
Neuenfelder Straße 19, 21109 Hamburg  
Tel. +49 40 42840 2457  
www.nationalpark-wattenmeer.de/hh/  
biosphaerenreservat*

*Biosphärenreservat/Nationalpark-Station Neuwerk  
Turmwurt, 27499 Insel Neuwerk  
Tel. +49 4721 69271  
np-station@bukea.hamburg.de*

*Biosphärenreservat/Nationalpark-Haus Neuwerk  
27499 Insel Neuwerk  
Tel. +49 4721 395349  
np-haus@bukea.hamburg.de*

## Unterkünfte und Wattwagenbetriebe

*Turm*  
Derzeit geschlossen wegen Restaurierungsarbeiten

*Das alte Fischerhaus (Hotel und Wattwagen)*  
Tel. +49 4721 29043  
info-neuwerk@t-online.de  
www.neuwerk-hotel.de, www.wattfahrten.de

*Nige Hus & zum Anker (Hotel)*  
Tel. +49 4721 29561  
info@inselneuwerk.de  
www.inselneuwerk.de

*Hus Achtern Diek (Hotel und Wattwagen)*  
Tel. +49 4721 29076  
info@husachterndiek.de  
www.husachterndiek.de

*Haus Seeblick (Hotel und Wattführungen)*  
Tel. +49 4721 20360  
info@cassen-eils.de  
www.seeblick-neuwerk.de

*Thomas Fischer (Wattwagen)*  
Tel. +49 4721 28770  
www.wattwagen-fischer.de

## Bücher und Karten

*Nationalparkatlas Hamburgisches Wattenmeer*  
(als PDF in Publikationen unter  
www.nationalpark-wattenmeer.de)

*Herzlich Willkommen in unserem Nationalpark*  
*Nationalparkbroschüre Hamburgisches Wattenmeer*  
(als PDF in Publikationen unter  
www.nationalpark-wattenmeer.de)

## Anreise

Die Insel Neuwerk ist in der Regel einmal am Tag über das Watt und über das Wasser erreichbar. Je nach Wasserstand erreichen Sie die Insel

- ♦ mit dem Schiff „MS Flipper“ von Cuxhaven „Alte Liebe“ (ca. 1,5–2 h)
- ♦ mit dem Wattwagen von Cuxhaven Sahlenburg (ca. 1,5 h)
- ♦ zu Fuß von Cuxhaven Sahlenburg bzw. Cuxhaven Duhnen (ca. 2,5–3 h)

Fahrpläne finden Sie auf der Website der Reederei Cassen Eils (Tel. +49 4721 667600, www.cassen-eils.de), den Wattwagenbetrieben und den Wattwander-Unternehmen. Bitte melden Sie sich rechtzeitig an.



Wattwagenfahrt  
nach Neuwerk

**Biosphärenreservat  
Hamburgisches  
Wattenmeer**



# Niedersächsisches Wattenmeer

## Sielhafenmuseum und Teestube

Bei schönem Wetter empfiehlt sich eine Tagestour von Harlesiel zur „grünen Insel“ Spiekeroog. Mit einer von einem Nationalpark-Führer geführten Gruppe läuft man bei Niedrigwasser etwa acht Kilometer durch das Watt und hat dann auf Spiekeroog ca. vier Stunden Aufenthalt – Zeit, die autofreie Insel zu erkunden oder sich am langen Sandstrand zu entspannen. Bei Hochwasser geht es mit der Fähre zurück ans Festland.

Nicht nur bei Regenwetter lohnt sich ein Besuch im Sielhafenmuseum und Nationalpark-Haus Carolinensiel. Danach lädt eine Teestube im historischen Sielhafen zur traditionellen ostfriesischen Teezeremonie.

## Radtour und Inselbahn

**Montag:** Ankunft mit den Fahrrädern am Bahnhof Sande. Besuch des nahegelegenen Guts Altmarienhausen mit Ausstellungen zum kulturellen Erbe der Region. Wir radeln am Ems-Jade-Kanal entlang weiter nach Wilhelmshaven. Übernachtung im Atlantic Hotel. Bei schlechtem Wetter Besuch des UNESCO-Weltnaturerbe Wattenmeer Besucherzentrums Wilhelmshaven.

**Dienstag:** Fahrradtour nach Schortens mit Zwischenstation beim Regionalen Umweltzentrum Schortens (RUZ) im Klosterpark. Weiterfahrt und Übernachtung bei Nationalpark-Partnern in Carolinensiel.

**Mittwoch:** Tagesausflug mit dem Schiff nach Wangerooge (ohne Räder). Vom Anleger vorbei am Westturm durch die Dünenlandschaft bis ins Inseldorf spazieren. Fahrt zurück mit der Inselbahn durch blühende Salzwiesen.

**Donnerstag:** Durch das Harlingerland nach Esens, wo die historische Peldemühle mit dem Museum „Leben am Meer“ zum Besuch einlädt. Übernachtung in der Jugendherberge Esens.

**Freitag:** Ab Dornum mit der Museumseisenbahn Küstenbahn Ostfriesland nach Hage (Sa/So/feiertags). In Hage gibt es das Lütetsburger Schloss mit Schlosspark zu entdecken. Übernachtung im Romantik Hotel Reichshof in Norden.

**Samstag:** Zum Abschluss sind wir in der Seehundstation Nationalpark-Haus Norddeich bei einer Seehund-Fütterung dabei und besuchen die Ausstellung. Rückreise mit ICE.



# Allgemeine Informationen

## Daten und Fakten

*Lage:* niedersächsische Nordseeküste, von der Elbmündung bei Cuxhaven bis zur niederländischen Grenze

*Fläche:* 2.400 Quadratkilometer

*Höhenlage:* Meereshöhe

*Entwicklung:* 1992 gegründet und durch die UNESCO anerkannt. Das Biosphärenreservat umfasst das Gebiet des gleichnamigen Nationalparks (1986).

*Landschaftstypen:* Wattflächen, Inseln mit Dünen, Strand und Salzwiesen, Moore, Heideflächen, Sandbänke, Priele und Meer, Marsch und Geest

## Biosphärenreservatsinformation

*Nationalparkverwaltung  
Niedersächsisches Wattenmeer*  
Virchowstraße 1, 26382 Wilhelmshaven  
Tel. +49 4421 911-0, Fax -280  
poststelle@nlpv-wattenmeer.niedersachsen.de  
www.nationalpark-wattenmeer.de/nds/  
biosphaerenreservat

*Nationalpark-Haus Fedderwardsiel*  
Tel. +49 4733-8517, Fax 8550  
nlph.museum-butjadingen@ewetel.net  
www.museum-fedderwardsiel.de

*Nationalpark-Haus Greetsiel*  
Tel. +49 4926-2041, Fax 2303  
nationalparkhaus@greetsiel.de  
www.nationalparkhaus-wattenmeer.de/  
nationalpark-haus-greetsiel

*Nationalpark-Haus Wangerland*  
Tel. +49 4426 904704, Fax 904702  
nationalparkhaus@wangerland.de  
www.nationalparkhaus-wattenmeer.de/  
nationalpark-haus-wangerland

*Nationalpark-Zentrum Cuxhaven*  
Tel. +49 4721 28681, Fax 69245  
nationalparkzentrum.cuxhaven@ewetel.net  
www.Nationalpark-Wattenmeer-Cuxhaven.de

*Nationalpark-Haus Seehundstation Norddeich*  
Tel. +49 4931 8919, Fax 82224  
info@seehundstation-norddeich.de  
www.seehundstation-norddeich.de



Biosphärenreservat Niedersächsisches  
Wattenmeer – Verbindung von  
Natur- und Kulturlandschaft in der  
Wattenmeer-Region

## Bücher und Karten

*Vögel beobachten im Nationalpark  
Niedersächsisches Wattenmeer*  
ISBN 978-3-7959-0910-9

*Unterwegs auf Wangerooge*  
ISBN 978-3-930333-19-6

*Harlebucht erfahren (Radtouren)*  
www.harlebucht-erfahren.de

## Unterkünfte

*Die Nordsee-Marketing GmbH*  
Olympiastraße 1, Gebäude 6  
26419 Schortens  
Tel. +49 4421 956099-0, Fax -9  
kontakt@die-nordsee.de

## Anreise

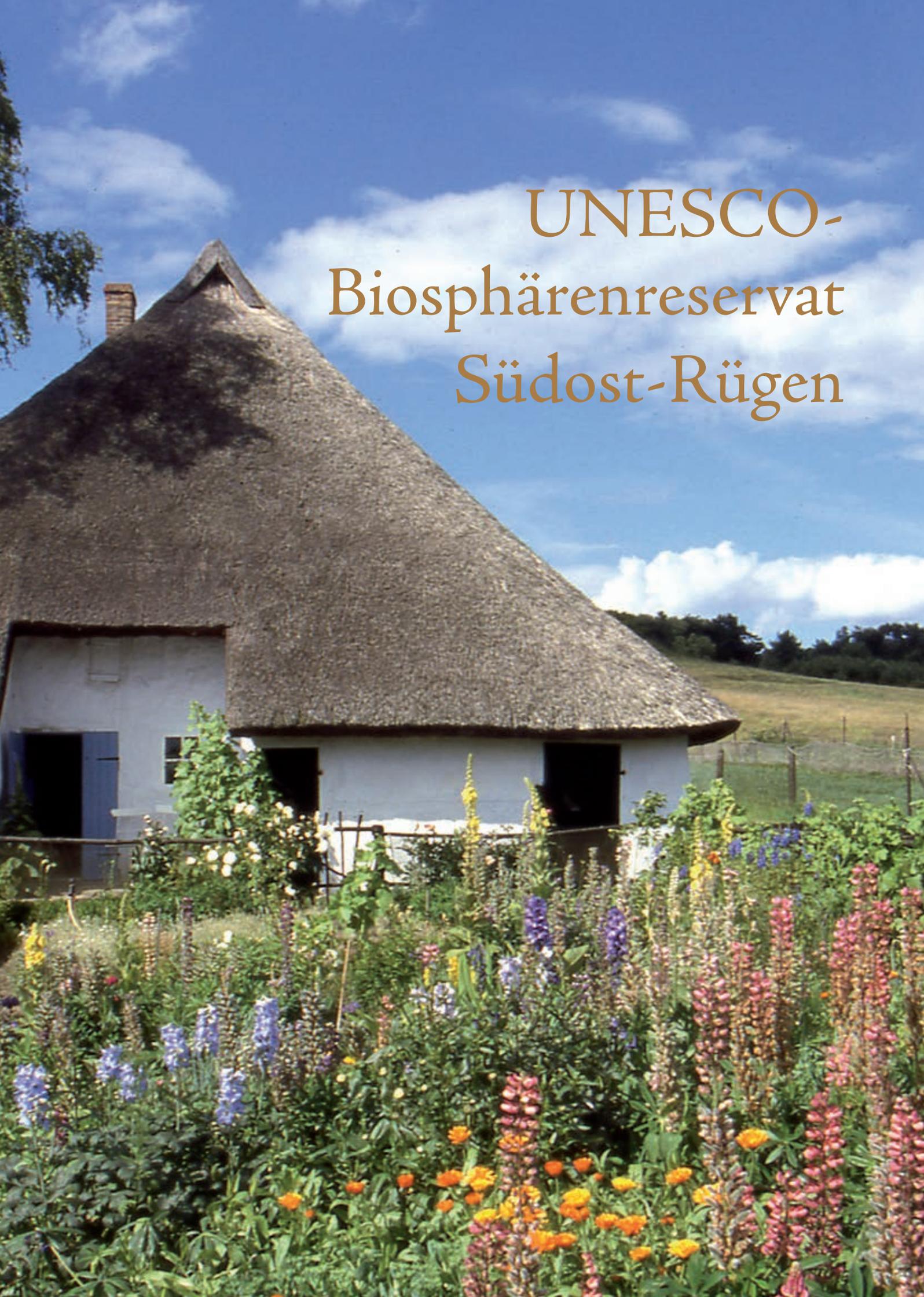
*Bahnhöfe zu den Inselfähren:* Sande/Harlesiel (nach Wangerooge), Esens (Spiekeroog und Langeoog), Norddeich/Mole (Norderney, Juist), Neßmersiel über Norddeich (Baltrum), Emden Außenhafen (Borkum).

*Weitere Zielbahnhöfe:* Wilhelmshaven, Varel, Nordenham, Bremerhaven, Cuxhaven.

*Mit dem Auto:* über A 27, A 28, A 29 oder A 31 nach Bremerhaven, Cuxhaven, Wilhelmshaven, Sande, Varel, Emden, Norddeich.

**Biosphärenreservat  
Niedersächsisches  
Wattenmeer**



A photograph of a traditional white building with a thatched roof, likely a farm or a small house, situated in a lush field of colorful flowers. The sky is blue with scattered white clouds. The text 'UNESCO-Biosphärenreservat Südost-Rügen' is overlaid on the right side of the image in a gold, serif font.

UNESCO-  
Biosphärenreservat  
Südost-Rügen



## *Kultur, Landschaft, Meer und mehr*

Südost-Rügen fasziniert durch ein so schönes wie abwechslungsreiches Wechselspiel von Land und Meer, von Halbinseln, Landzungen und Küstenvorsprüngen, von Wald und waldfreien Bergkuppen und den Feldern der Landwirte. Auf kleinstem Raum findet sich eine ungewöhnliche Vielfalt an Standorten und Biotoptypen, wie zum Beispiel Kliffs, Strandwälle, Dünen und fast alle in Norddeutschland bekannten Moortypen oder mehrere Jahrhunderte alte Wälder. Der Mensch hat hier in den vergangenen fünf Jahrtausenden seine Spuren hinterlassen. Durch ihn entstanden Hudewälder, Heiden, Trockenrasen sowie Salz- und Feuchtwiesen mit ihrer großen Artenvielfalt.

Seit einigen Jahren kann man mit etwas Glück wieder seltene „Gäste“ an den Küsten und in den Bodden- und Ostseegewässern des Biosphärenreservates Südost-Rügen beobachten – Kegelrobben und Seehunde sind in dieses Gebiet zurückgekehrt. Internationale Schutzmaßnahmen und die Verringerung der Meeresverschmutzung haben



diese erfreuliche Entwicklung der Robbenbestände im gesamten Ostseeraum ermöglicht.

Zum verträglichen Wirtschaften an der Küste gehört die kleine Küstenfischerei – eine der ökologisch weniger bedenklichen Fischfangmethoden. Mit passivem Fanggerät wie Stellnetzen, Reusen oder Langleinen werden Hering, Dorsch, Hornhecht, Flunder & Co. aus den Küstengewässern vor Rügen gezogen. Im Wasser verweisen rote Fähnchen auf Stellnetze, schwarze Fähnchen zeigen Aalkörbe oder Langleinen an.

Rügen-Produkte werden in Hofläden und auf Märkten verkauft. Unter dem Gütesiegel des Rügen Produkte Verein e. V. werden Erzeugnisse und Leistungen angeboten, die unter strenger Beachtung der Gebote des nachhaltigen Wirtschaftens erzeugt und veredelt werden. Es lohnt sich, die Augen aufzuhalten.



Fischerboote im Hafen  
von Thiessow

## Zisterzienser, Großer Zicker und Segelboote

Frühstück in Sellin. Danach Radtour nach Mönchgut. Der Weg führt über die Baaber Heide nach Middelhagen. Kirche und Gutspark erinnern an die Zisterziensermönche. Auf dem Deich geht es nach Lobbe. Hier sollte man sich zum Mittagessen für ein Fischgericht aus heimischen Gewässern entscheiden. Weiter nach Groß Zicker. Besuch des Pfarrwitwenhauses. Danach Wanderung in die Zicker Berge. Am Bakenberg genießt man den fantastischen Rundblick über Bodden und Ostsee, die Farben der Trockenrasen und die singenden Feldlerchen. Entlang der Boddenküste geht es über Klein Hagen und Alt Reddevitz zurück. Man durchquert die Baaber Wiesen und verweilt am Baaber Bollwerk mit seinen bunten Segelbooten und der Ruderfähre nach Moritzdorf.

## Rasender Roland und Caspar David Friedrich

- Samstag:** Gemütliche Ferienwohnung in Göhren. Spaziergang durch den Ort: Bäderarchitektur, Mönchguter Museen.
- Sonntag:** Strandleben und Bummel über die Seebrücke.
- Montag:** Mit dem „Rasenden Roland“, einer dampfgetriebenen Schmalspurbahn, zum Jagd-schloss Granitz. Besuch der Biosphärenreser-vatsausstellung im Granitzhaus. Traumhafter Rundblick vom Turm. Wanderung durch die Granitz bis Sellin und am Strand weiter nach Göhren. Zum Abendessen frischer Fisch.
- Dienstag:** Mit dem „Rasenden Roland“ nach Put-bus. Abends ins Putbuser Theater.
- Mittwoch:** Mit MS „Julchen“ auf die Insel Vilm. Geführte Wanderung durch das Naturschutz-gebiet mit seinem beeindruckenden Urwald. Bitte beachten: Voranmeldung notwendig unter Telefon +49 38301 61896.
- Donnerstag:** Ausflug zum Nationalpark Jasmund. Wanderung an der Kreideküste auf den Spuren von Caspar David Friedrich.
- Freitag:** Sonnenaufgang auf dem Bakenberg mit herrlichem Fernblick. Dann Koffer packen. Aber Rügen macht süchtig: Wir kommen wieder.

# Allgemeine Informationen

## Daten und Fakten

*Lage:* Südostteil der Ostseeinsel Rügen in Mecklenburg-Vorpommern

*Fläche:* 228 Quadratkilometer

*Höhenlage:* 0 bis 107 Meter

*Entwicklung:* 1990 gegründet und im Jahr 1991 durch die UNESCO anerkannt.

*Landschaftstypen:* Küstenlandschaft mit langen Sandstränden, tief eingeschnittenen Bodden, Steilküsten, Trockenrasen, Salzweiden, Buchenwäldern, Äckern und Weiden

## Bücher und Karten

Elisabeth v. Arnim  
*Elisabeth auf Rügen*  
List Tb.  
ISBN 978-3-548-60247-9

*Rügen – Sagen und Geschichten*  
Edition Temmen  
ISBN 978-3-86108-409-9

*Insel Rügen/Insel Hiddensee*  
*Rad- und Wanderkarte*  
Verlag Maiwald-Karten, 6. Auflage  
ISBN 978-3-932115-26-4

*Schlösser und Herrenhäuser auf Rügen*  
Edition Temmen, 3. Auflage., überarbeitet und aktualisiert 2011  
ISBN 978-3-86108-912-4

*Rügen – Strand & Steine*  
Demmler-Verlag, 2. Auflage 2013  
ISBN 978-3-944102-00-9

*Wilhelm Malte zu Putbus und seine*  
*Fürstenresidenz auf der Insel Rügen*  
André Farin Verlag, 7. Auflage 2018  
ISBN 978-3-00-008844-X

*Das Schloss hinter dem Holunderbusch*  
Thomas Helms Verlag,  
3. Auflage, verändert und erweitert 2010  
ISBN 978-3-940207-64-7

## Biosphärenreservatsinformation

*Biosphärenreservatsamt Südost-Rügen*  
Circus 1  
18581 Putbus  
Tel. +49 38301 8829-0; Fax -50  
poststelle@suedostruegen.mvnet.de  
www.biosphaerenreservat-suedostruegen.de

## Unterkünfte und Führungen

*Naturerlebnisverein Rügen e. V.*  
Zubzow 5a  
18569 Trent  
Tel./Fax +49 38309 20126  
natur-ruegen@t-online.de  
www.naturerlebnis-ruegen.de

*Tourismusverband Rügen e. V.*  
Markt 25  
18528 Bergen auf Rügen  
Tel. +49 3838 8077-0, Fax 254440  
www.ruegen.de

*Naturführungen*  
René Geyer  
Leopold-Spreer-Straße 3  
18581 Putbus

## Anreise

*Mit Bahn und Bus:* über Stralsund und Bergen nach Putbus, von dort mit dem „Rasenden Roland“ bis Göhren oder Binz. Von Bergen auch mit dem Bus (Linien 20 oder 21) bis Klein Zicker oder Putbus (Linie 30 oder 31).

*Mit dem Auto:* von Stralsund bis Bergen und über B 196 bis Mönchgut. Oder ab Altfähr über die „Bäderstraße“ nach Putbus und Mönchgut.





UNESCO-  
Biosphärenreservat  
Schaalsee



## *Ruheplatz für Reisevögel*

Moore und Seen, Felder, Weideland und Feuchtwiesen, naturnahe Buchenwälder und mittendrin der Schaalsee. Er bildet den Kern des UNESCO-Biosphärenreservates und gibt ihm seinen Namen. Er ist, wie die ganze Landschaft mit ihren vielen Seen, ein Ergebnis der letzten Eiszeit. Der Artenreichtum der Landschaft und die mosaikartig vernetzten Klein- und Großbiotope mit vielen Mooren machen das Gebiet zwischen den Ballungszentren Hamburg, Lübeck und Schwerin so einmalig. Trotz der Nähe zu den Städten gibt es hier Tiere, die an anderen Orten lange nicht gesehen wurden: Eisvogel, Seeadler und Fischotter sind dabei neben vielen anderen nur die prominentesten Vertreter.

Menschen und ihre Kultur sind ein wichtiger Bestandteil des Biosphärenreservates Schaalsee und daher ist jede\*r Besucher\*in herzlich willkommen. Nach der Grenzöffnung hat sich die Region vom touristischen Niemandsland zum Insidertipp für Naturfreunde gemausert: 150 km ausgeschilderte Wander- und Radwege führen



durch ein grünes Puzzle aus Wäldern, Mooren und Feuchtwiesen, satten Viehweiden und wogenden Feldern. Besonders romantisch ist das Wandern unter dem Blätterdach von Allee- und Waldbäumen oder entlang blühender Heckenwege. Dazu gibt es nachhaltiges „Shopping“ und buntes Treiben auf dem Biosphäre-Schaalsee-Markt vor dem PAHLHUUS, in der Saison von April bis November an jedem ersten Sonntag im Monat. Hier werden hochwertige Produkte, wie frisches Gemüse, Obst, Fleisch, Fisch, Eier und Käse aus eigener, oft auch ökologischer Herstellung von mehr als 30 Erzeugern, kombiniert mit einem regionalen Musik- und Kulturprogramm, angeboten. Die Regionalmarke „Biosphärenreservat Schaalsee – Für Leib und Seele“ ist ein Prädikat für regional und umweltgerecht erzeugte Produkte, Dienstleistungen und Initiativen. Heute sind mehr als 100 Unternehmen mit der Marke ausgezeichnet. Sie alle haben eines gemeinsam: den Grundgedanken des Einklangs von Ökologie und Ökonomie und der Weiterentwicklung der Schaalsee-Region.



Exkursion am Schaalsee

## Natur und Kultur erleben

Einen interessanten Start bietet das PAHLHUUS in Zarrentin am Schaalsee. In der modernen Ausstellung erwartet Sie ein Tunnel des Lebens, ein digitales Bilderbuch und viele ungewöhnliche Einblicke auf und in den Schaalsee. Im PAHLHUUS können Sie auch Wanderkarten erwerben und Fahrräder ausleihen. Die nähere Umgebung bietet ein vielfältiges Programm für eine Fahrradtour: Beobachtungstürme in Klocksdorf und Kneese, kleine Cafés mit selbstgebackenem Kuchen, historische, sehenswerte Kirchen in Lassahn, Zarrentin, Neuenkirchen und Döbbersen. Wandern Sie auf eigene Faust oder nehmen Sie an einer Wanderung mit den Rangern des Biosphärenreservates teil.

## Von Elfen, Klöstern und Grenzgeschichten

**Montag:** Auf der „Schaalsee-Tour“ geht es mit Boot und Elektro-Bahn durch die Schaalseelandschaft und zu Fuß durchs Kalkflachmoor. ([www.schaalsee-tour.de](http://www.schaalsee-tour.de))

**Dienstag:** Wandertag: Bauernweg oder Elfenpfad? Den Tourenplan erhalten Sie im PAHLHUUS, dem Informationszentrum des Biosphärenreservates.

**Mittwoch:** Vom Beobachtungsturm in Klocksdorf, Wasservögel und Seeadler auf dem Röttgelineer See beobachten. Danach Besuch des Informationszentrums über die innerdeutsche Grenze in Schlagsdorf ([www.grenzhus.de](http://www.grenzhus.de)).

**Donnerstag:** Besichtigung des mittelalterlichen Klosters in Rehna ([www.kloster-rehna.de](http://www.kloster-rehna.de)). Danach Besuch der Museumsanlage Gadebusch.

**Freitag:** Schaalsee-Rundtour, in ca. 45 km um den See. Im Anschluss gönnen Sie sich eine Wellnessmassage im Tiger-Gesundheitszentrum in Zarrentin am Schaalsee.

**Samstag und Sonntag:** Elfenwochenende. Entdecken Sie die Elfen bei einer Wanderung auf märchenhaften Uferpfaden und gestalten Sie mit Ihren eigenen Händen Ihre ganz persönliche Elfe in einem Modellierkurs ([www.schaalsee-lebens-art.de](http://www.schaalsee-lebens-art.de)).

# Allgemeine Informationen

## Daten und Fakten

*Lage:* in Mecklenburg-Vorpommern an der Landesgrenze zu Schleswig-Holstein

*Fläche:* 310 Quadratkilometer

*Höhenlage:* 30 bis 93 Meter

*Entwicklung:* 1990 als Naturpark festgesetzt, im Jahr 2000 als UNESCO-Biosphärenreservat anerkannt

*Landschaftstypen:* tiefe Seen, kalkreiche Sümpfe und Moore, Buchenwälder, Erlen- und Eschenwälder, Bruchwälder, Magerrasen, Grünland, Hecken und Felder

## Biosphärenreservatsinformation

*Biosphärenreservatsamt Schaalsee-Elbe*  
Wittenburger Chaussee 13  
19246 Zarrentin am Schaalsee  
Tel. +49 38851 3020  
poststelle@bra-schelb.mvnet.de  
www.schaalsee.de

*Förderverein Biosphäre Schaalsee e. V.*  
Hauptstraße 13  
19246 Zarrentin am Schaalsee  
Tel. +49 38851 32136  
foerderverein@biosphaere-schaalsee.de  
www.biosphaere-schaalsee.de

## Unterkünfte

*Tourismusverband Mecklenburg-Schwerin*  
Tel. +49 385 59189875  
www.mecklenburg-schwerin.de

*Unterkünfte der Regionalmarke*  
*Biosphärenreservat Schaalsee – Für Leib und Seele*  
www.schaalsee.de

*Alle Infos rund um den Schaalsee – Schaalsee Info*  
Tel. +49 38851 333435  
www.schaalsee-info.de

## Bücher und Karten

### Wanderkarten für das UNESCO-Biosphärenreservat Schaalsee:

*Wanderkarte Zarrentin*  
ISBN 978-3-932115-86-8

*Wanderkarte Gadebusch*  
ISBN 978-3-932115-84-4

*Wanderkarte Wittenburg*  
ISBN 978-3-932115-87-5

### Wanderkarten für den Naturpark Lauenburgische Seen:

*Wanderkarte Ratzeburg*  
ISBN 978-3-932115-83-4

*Wanderkarte Mölln*  
ISBN 978-3-932115-85-1

### Bildband

*UNESCO-Biosphärenreservat Schaalsee – Eine Bilderreise*  
ISBN-13: 978-3000511967

## Anreise

*Mit Bahn und Bus:* Die nächsten Bahnhöfe sind in Hagenow, Ratzeburg und Rehna. Von Hagenow aus erreichen Sie Zarrentin am Schaalsee mit dem Bus [www.vlp-lup.de](http://www.vlp-lup.de).

*Mit dem Auto:* über die Autobahnen A 24 (Abfahrt Zarrentin am Schaalsee) und A 20 (Abfahrt Lüdersdorf). Aus Richtung Lübeck über Ratzeburg nach Zarrentin am Schaalsee.



Biosphäre-Schaalsee-Markt jeden  
1. Sonntag im Monat (April – November)  
vor dem PAHLHUUS



UNESCO-  
Biosphärenreservat  
Flusslandschaft Elbe



Biosphärenreservat  
Mittellelbe



Biosphärenreservat  
Niedersächsische  
Elbtalaue



Biosphärenreservat  
Flusslandschaft  
Elbe-Brandenburg



Biosphärenreservat  
Flusslandschaft Elbe-  
Mecklenburg-Vorpommern



## Weltkultur an wilden Ufern

Die Elbe ist Deutschlands drittgrößter Strom. Ein gewaltiger Fluss, der allein im UNESCO-Biosphärenreservat Flusslandschaft Elbe auf 400 Kilometern Länge fünf Bundesländer Deutschlands passiert und der einer der letzten naturnahen Flüsse Mitteleuropas ist. Sie macht es Neugierigen oft sehr leicht, sie zu entdecken, sei es zu Fuß oder per Fahrrad, denn die flankierenden Wege sind gut ausgebaut. Die Vielfalt der verschiedenen Lebensräume in der naturnahen Stromau und den angrenzenden Marschen, Nebenflussniederungen und Geestflächen ist beeindruckend und Grundlage für einen großen Artenreichtum. Hartholzauenwälder, Binnendünen, steile Geestkanten, ausgedehnte Wiesenlandschaften, viele Gewässer mit Röhrichten und Verlandungszonen sowie Moore prägen das Bild der Elbaue. Zahlreiche Pflanzen und Tiere, darunter auch viele gefährdete Arten, leben hier.

Der Biber – vor einem Jahrhundert fast ausgestorben – hat sich den gesamten Stromlauf als Lebensraum zurückerobert. Weißstörche im Grünland gehören zum täglichen Bild des Sommers. Neben den 200 Brutvogelarten nutzen im Winter nordische Gänse und Schwäne das Gebiet zur Rast und Überwinterung.

Die Landschaft bietet dem Gast auch ein gutes Stück Kulturgeschichte. Als Beispiel sei das Weltkulturerbe Gartenreich Dessau-Wörlitz genannt, in dem man sich von der historischen Landschaftsgestaltung verzaubern lassen kann.

Auch Hochwasser und Deichbau sind Teil der Kulturgeschichte. Die Zeichen für Deichrückverlegungen stehen nach den Elbefluten August 2002 und Juni 2013 nicht nur gut, sie werden an mehreren Stellen im UNESCO-Biosphärenreservat bereits verwirklicht. So z.B. innerhalb des Naturschutzgroßprojektes „Mittlere Elbe“ nahe Lödderitz und in der Mulde bei Priorau. Der Erhalt und die Wiederherstellung natürlicher Überflutungsräume sind wesentlicher Teil eines modernen Hochwasserschutzes und rücken die Aufgabe des Biosphärenreservates als Modellregionen für einen behutsamen Umgang mit unseren natürlichen Ressourcen sehr sichtbar ins öffentliche Bewusstsein.

## Biosphärenreservat Niedersächsische Elbtalaue

Die naturnahen Elbufer und ihre Auwiesen mit Altarmen und Stillgewässern in Niedersachsen sind Jahr für Jahr Zwischenstation für Zugvögel, die hier in großen Schwärmen Kraft für den Weiterflug tanken. Die Niedersächsische Elbtalaue ist Teil eines der bedeutendsten Vogelrastgebiete im norddeutschen Raum. Zwischen Oktober und März halten sich hier bis zu 100.000 nordische Gänse und 3.000 Sing- und Zwergschwäne auf. Die anliegenden Raps- und Getreideäcker im Umfeld bieten für die Vögel ein attraktives, energiereiches Nahrungsangebot – in der Vergangenheit oft zur Sorge der Landwirte. Mit einem EU-kofinanzierten Förderprogramm wurde ein wirkungsvolles Gastvogelmanagement entwickelt, das ein gelungenes Beispiel für die Annäherung der Interessen von Landwirtschaft und Naturschutz ist und deutlich macht, wie die ganz praktische Arbeit in einem Biosphärenreservat aussieht.

Auch an anderen Stellen wurden die Interessen von Naturschutz und Wirtschaft vereint, so z.B. im Tourismus. Ob Wandern, Angeln, Reiten, Schiffsausflüge, Kanutouren oder Radtouren, zu allen Jahreszeiten hat die Elblandschaft etwas zu bieten. Neben der Bewahrung und Pflege des regionalen Natur- und Kulturerbes werden auch Arbeitsplätze geschaffen und erhalten – ein wichtiger Nebeneffekt. Mit wachsender Besucherzahl hat sich in kurzer Zeit ein umfangreiches Service- und Informationsangebot im Umfeld der touristischen Routen entwickelt. Dazu gehören Fahrradverleih, Reparaturservice, regionaltypische gastronomische Angebote, Unterkünfte in Hotels, Heuhotels und Radlerpensionen, Fahrdienste und Rufbusse und viele andere Angebote.

## Biosphärenreservat Mittellelbe

Das Biosphärenreservat Mittellelbe gehört schon seit 40 Jahren zum weltweiten Netz der Biosphärenreservate. Nicht der einzige, aber ein wichtiger Grund hierfür ist ein überaus sympathisches Tier, das jedes Kind kennt: der Biber, genauer der Elbebiber. Ungefähr 1.200 davon gibt es im Biosphärenreservat heute, und das ist ein sehr erfreuliches Ergebnis des Biberschutzes, der an der mittleren Elbe lange Tradition hat. Aus einer kleinen verbliebenen Anzahl Elbebiber hat sich die Art über die Jahrzehnte gut

erholt. Dennoch ist der Elbebiber weiterhin eine streng geschützte Art gemäß Bundesnaturschutzgesetz. Der Biber hat seine Heimat in einer Region, in der sich auch die bedeutendsten Hartholzauenwälder Mitteleuropas befinden. Die Aue und ihre natürlich geformten und gewachsenen Strukturen sind ein unersetzlicher Lebensraum für eine Vielzahl an Säugetierarten, Wasservögeln und Insekten. Auch Obstgehölze, Stromtalpflanzen (z. B. Brennholde, Blauweiderich) und seltene Orchideenarten finden sich in der Flusslandschaft.

Das Biosphärenreservat Mittelelbe ist eine bewirtschaftete Kulturlandschaft, von Menschen geprägt, gestaltet, genutzt und verändert und das in sehr besonderer Form und seit langer Zeit: Während der Regentschaft von Fürst Leopold III. Friedrich Franz von Anhalt-Dessau (1740–1817) entstand in der Elbaue zwischen Dessau und Wörlitz eine Kulturlandschaft nach dem Vorbild englischer Landschaftsgärten. Diese Anlagen standen nach dem Leitmotiv der Aufklärung jedermann offen. Sie sollten „das Schöne mit dem Nützlichen verbinden“. Die Obstbaumalleen, Solitäräume, Deichanlagen, Schlösser, Landschaftsparks und Kleinarchitektur sind als Gesamtkunstwerk bis heute erhalten. Die fürstliche Kulturlandschaft ist seit dem Jahr 2000 Weltkulturerbe der Menschheit.

Weitere zwei Weltkulturerbestätten, darunter das Dessauer Bauhaus und die Meisterhäuser, zeigen großartige Kulturleistungen vergangener Jahrhunderte. Auch das tausendjährige Tangermünde, die Dom- und Kaiserstadt Magdeburg und das

einzigartige Kloster Jerichow sind herausragende Orte menschlichen Wirkens im Gebiet.

## Biosphärenreservat Flusslandschaft Elbe – Brandenburg

In der norddeutschen Tiefebene wird die Elbe zum breiten Strom, der weitläufig seine Mäander zieht und Ufer und Elbvorland im Rhythmus seines Hochwassers prägt – Jahr für Jahr. Um mehr als sieben Meter kann der Wasserstand des Flusses schwanken. Der Strom formt leuchtende Sandbänke, Flutrinnen und Altarme. Die knorrigen Reste alter Auwälder sind ebenfalls sein Werk. Die unterschiedlichen Lebensbedingungen an der Elbe und ihren Nebenflüssen Karthane, Stepenitz und Löcknitz werden von oft seltenen Pflanzen und Tieren genutzt. Sie haben sich an extreme Nässe oder Trockenheit angepasst – manchmal auch an beides. Schön, dass mit der Deichrückverlegung bei Lenzen ca. 420 Hektar neuer Überflutungsraum geschaffen wurden!

In der Brutzeit sind mancherorts – wie z. B. im Rambower Moor – Kraniche zu sehen und zu hören. Den Weißstorch zu sehen, braucht man nur wenig Glück: Nirgendwo sonst in Deutschland ist er in so hoher Dichte anzutreffen! Im Europäischen Storchendorf Rühstädt z. B. brüten jedes Jahr mehr als 30 Paare. Zu den gefiederten Wintergästen zählen mehrere tausend Sing Schwäne sowie eine ungewöhnlich hohe Zahl an

„Land unter“ in der Weichholzaue zwischen Dömitz und Rüterberg





#### Ein Trupp Graugänse

Raufußbussarden, Schwimmenten und Kornweihen. Riesige Schwärme von Saat- und Blessgänsen, Kiebitzen und Kranichen halten sich zu den Zugzeiten im Gebiet auf. Ganzjährig und natürlich auch mit etwas Glück ist der Seeadler zu sehen. Ein fast geschlossener Waldgürtel begleitet den großen Strom, bietet weitere Lebensräume für Tiere und Pflanzen. Den Naturreichtum, die backstein- und fachwerkgeprägten Dörfer und Städte, die Schönheit der Landschaft und die vielfältigen Angebote für Leib und Seele wissen immer mehr Gäste und Bewohner\*innen zu schätzen.

### Biosphärenreservat Flusslandschaft Elbe – Mecklenburg-Vorpommern

„Ein Urstromtal in seiner ganzen Breite“ – das Motto des Biosphärenreservates Flusslandschaft Elbe – Mecklenburg-Vorpommern beschreibt zum einen die verschiedenen durch die Eiszeiten geprägten Lebensräume im Elbetal, das von weiten Flussauen und kleinen Nebenflüssen, Grünland, Elbuferhängen, Binnendünen und Heiden geprägt ist und zum anderen die Tiere, die hier dauerhaft oder auch nur im Rahmen einer Zwischenlandung leben. Seltene Pflanzen finden sich hier vielfach. Zwischen den sandigen Bühnenfeldern des Elbstroms und dem Rand einer regelmäßig überfluteten Aue in der Nähe der kleinen Hafenstadt

Dömitz wachsen zum Beispiel Silbergras, Grasnelke, Grannen-Ruchgras, Ähriger Blauweiderich und Ohrlöffel-Leimkraut sowie junge Weichholzaunen mit verschiedenen Weidenarten und Schwarzpappeln – Pflanzen, die vereinzelt vorkommen und ganz besondere Ansprüche stellen.

Ein anderer Lebensraum, der einen Besuch lohnt, sind die Binnendünen, eine der landschaftlichen und geologischen Besonderheiten im Biosphärenreservat Flusslandschaft Elbe. Rund 45 Meter hoch über dem Meeresspiegel, 600 Meter breit und rund zwei Kilometer lang, liegt die größte als „Elbtaldüne“ bei Klein Schmölen. Eine Dünenwanderung führt auf den höchsten Punkt und von dort bietet sich eine beeindruckende Aussicht auf das weite Elbetal. Auch die teilweise vegetationslosen Binnendünen bei Boizenburg-Gothmann entstanden zum Ende der letzten Eiszeit und prägen noch immer die weite Auenlandschaft.

Das Leben an einem großen Strom, wie der Elbe, hat viele Vorteile. Gleichzeitig mussten sich die Menschen vor den Gefahren eines Hochwassers schützen. In den letzten Jahren sind die Folgen von Hochwasser immer verheerender geworden, denn Wasser nimmt keine Rücksicht auf Grenzen.

Die Freiluftausstellung „EinFlussReich“ auf dem Elbberg in Boizenburg geht dem Hochwasser und den Menschen, die damit leben, nach: Wie und warum entsteht Hochwasser? Welche Geschichten haben die Menschen damit an der Elbe erlebt und ... wie effektiv und sinnvoll ist Hochwasserschutz?



Blick auf die Elbe  
bei Damnatz

## Niedersächsische Elbtalaue

### *Malerische Dörfer und Storchennester*

Im Sommer empfiehlt sich eine Radtour zu Familie Storch (42 km). Von Hitzacker aus setzt man mit der Elbfähre nach Herrenhof über. Stromauf geht es an malerischen Dörfern und vielen Storchennestern vorbei zum verwunschenen Schlosspark Wehningen. Auf der eindrucksvollen Elbbrücke bei Dömitz wechselt man wieder auf die andere Elbseite und kehrt mit herrlicher Aussicht auf das Elbvorland nach Hitzacker zurück. Im Winter locken der Besuch der Ausstellung „Naturerleben an der Elbe“ im Biosphaerium Elbtalaue in Bleckede und die Beobachtung der riesigen Rastvogelschwärme in der Neuhäuser Elbmarsch.

### *Biber, Boote und das Grüne Band*

**Montag:** Stadtbesichtigung Bleckede, Biosphaerium Elbtalaue, Radtour in die Marschhufenslandschaft zwischen Radegast und Barförde.

**Dienstag:** Archezentrum in Neuhaus und Wanderdüne in Stixe.

**Mittwoch:** Hitzacker: Archäologisches Zentrum, Wanderung „Zwischen Weinberg und Wolfsschlucht“.

**Donnerstag:** Ausstellung am Markt in Dannenberg, Radtour durch die malerischen Dörfer der Dannenberger Marsch.

**Freitag:** Baden und Boot fahren am Gartower See, Höhbeck-„Besteigung“, Nemitzer Heide.

**Samstag:** Radtour „Grenzlehrpfad“, Grenzlandmuseum Schnackenburg.

# Allgemeine Informationen

## Daten und Fakten

*Lage:* Elbe zwischen Schnackenburg und Lauenburg, 50 Kilometer südöstlich von Hamburg in Niedersachsen

*Fläche:* 568 Quadratkilometer

*Höhenlage:* 5 bis 109 Meter

*Entwicklung:* 1997 gegründet und von der UNESCO anerkannt, seit 2002 auch als Biosphärenreservat nach Landesrecht gesichert

*Landschaftstypen:* Flussauen mit Feuchtgrünland, Altwässern und Auwaldresten; Binnendünen mit Kiefernwäldern

## Biosphärenreservatsinformation

*Biosphaerium Elbtalaue – Schloss Bleckede*  
Schlossstraße 10  
21354 Bleckede  
Tel. +49 5852 951414  
info@biosphaerium.de  
www.biosphaerium.de

*Archezentrum Amt Neuhaus*  
Am Markt 5  
19273 Neuhaus  
Tel. +49 38841 759614  
archezentrum@amt-neuhaus.de  
www.archezentrum-amt-neuhaus.de

*Biosphärenreservatsverwaltung  
Niedersächsische Elbtalaue*  
Am Markt 1  
29456 Hitzacker  
Tel. +49 5862 96730  
info@elbtalaue.niedersachsen.de  
www.elbtalaue.niedersachsen.de

## Unterkünfte

*Marketingbüro Wendland.Elbe,  
Tourist-Info Hitzacker*  
Tel. +49 5862 9697-0

*Tourist-Info im Biosphaerium Elbtalaue, Bleckede*  
Tel. +49 5852 9514-0

*Tourist-Info im Haus des Gastes, Amt Neuhaus*  
Tel. +49 38841 20747

*Unterkünfte der „Biosphärenreservats-Partner“*  
www.flusslandschaft-elbe.de

Elbe-Biber



## Bücher und Karten

*Leben am Fluss: Am Lauf der Elbe –  
von Lauenburg bis Schnackenburg*  
ISBN 978-3-922639-20-6

*einFlussReich: UNESCO Biosphärenreservat  
Flusslandschaft Elbe*  
ISBN 978-3-944327-85-3

*Elbe-Radweg, Teil 2*  
ISBN 978-3-85000-447-3

*Biosphärenregion Elbtalaue-Wendland*  
ISBN 978-3990446157

## Anreise

*Mit der Bahn:* bis Lauenburg und Dannenberg.

*Mit dem Auto:* über die B 5, B 191,  
B 195 und B 216.

**Biosphärenreservat  
Niedersächsische  
Elbtalaue**



## *Auf Luthers Spuren und Besuch beim Fischer*

# Mittelelbe

## *Mit Anmut und Artenvielfalt*

Vormittags im gesamten Gartenreich Dessau Wörlitz. Man erfährt, wie noch heute im Gartenreich Dessau-Wörlitz das Schöne mit dem Nützlichen verbunden wird. Dann gepflegtes Mittagessen im Küchegebäude des Wörlitzer Schlosses. Anschließend nach Oranienbaum zu einem Besuch der Biberfreianlage und des Informationszentrums Auenhaus der Biosphärenreservatsverwaltung. In den Außenanlagen, am „Kühnauer See“ und in dem nach historischem Vorbild angelegten Bauerngarten sind im Sommer zahlreiche Schmetterlinge und Libellen zu bestaunen. Das Biberkino zeigt spannende filmische Eindrücke u. a. vom aktiven nächtlichen Biberleben.

**Montag:** Wittenberg, kultureller und kulinarischer Spaziergang auf Luthers Spuren durch die Wittenberger Innenstadt, nachmittags Weiterfahrt nach Wörlitz und Besuch des Wörlitzer Parks.

**Dienstag:** Stadt Dessau-Roßlau: Besichtigung der Welterbestätten Park Luisium und Park Georgium in Dessau. Besuch des Bauhauses und der Meisterhäuser in Dessau. Abendlicher Restaurant- oder Theaterbesuch in Dessau.

**Mittwoch:** Kapenniederung: Besuch des Auenhauses (Infozentrum), und Wanderung auf dem rund 2 km langen Naturlehrpfad in der Kapenniederung. Nachmittags Auwald-Wanderung mit der Naturwacht rund um Lödderitz – Ursprungsgebiet des Biosphärenreservats. Danach kleine Stärkung im nahegelegenen Schiffsrestaurant Marie Gerda in Breitenhagen.

**Donnerstag:** Mit dem Fahrgastschiff nach Magdeburg. Radpartie zur Trogbücke am Wasserstraßenkreuz. Weiterfahrt nach Tangermünde.

**Freitag:** Besichtigung der historischen Altstadt von Tangermünde, nachmittags (ab Jerichow) Wanderung auf Naturlehrpfad Bucher im Naturschutzgebiet „Bucher Brack – Bölsdorfer Haken“.

**Samstag:** Nach Havelberg zum Haus der Flüsse Natura-2000-Informationszentrum, abends Orgelkonzert im Havelberger Dom.

**Sonntag:** Bootsfahrt auf der Havel, Elbebiber beobachten. Besuch beim Fischer. Zum Abendessen: Havelzander.



# Allgemeine Informationen

## Daten und Fakten

*Lage:* Elbtalniederung und Elbe-Mulde-Tiefland in Sachsen-Anhalt

*Fläche:* rund 1.260 Quadratkilometer

*Höhenlage:* 65 bis 55 Meter

*Entwicklung:* 1979 wurden Teile des heutigen Biosphärenreservates von der UNESCO anerkannt. Das Gebiet wurde 1988 um die Kulturlandschaft Gartenreich Dessau-Wörlitz erweitert, die im Jahr 2000 den UNESCO-Weltkulturerbestatus erhielt. 1997 Erweiterung auf den gesamten Flusslauf der Elbe in Sachsen-Anhalt und Anerkennung von der UNESCO zum Biosphärenreservat Flusslandschaft Elbe.

*Landschaftstypen u. a.:* Flusstäler, Auwälder, Altwasser, Binnendünen, Feuchtgrünland, historische Kulturlandschaften

## Biosphärenreservatsinformation

*Biosphärenreservatsverwaltung Mittelbe*  
Kapenmühle, PF 1382, 06813 Dessau-Roßlau  
Tel. +49 34904 4210  
poststelle@mittelbe.mule.sachsen-anhalt.de  
www.mittelbe.com  
www.haus-der-fluesse.de  
www.flusslandschaft-elbe.de  
www.gartenreich.net

*Informationszentrum Auenhaus*  
Am Kapenschlösschen 3,  
06785 Oranienbaum-Wörlitz  
Tel. +49 34904 40631

*Haus der Flüsse*  
Natura 2000 – Informationszentrum des  
Biosphärenreservates Mittelbe  
Elbstraße 2, 39539 Havelberg  
Tel. +49 39387 609976  
hausderfluesse@mittelbe.mule.sachsen-anhalt.de

*Informationsstelle Magdeburg*  
(im Wissenschaftshafen)  
Werner-Heisenberg-Straße 45  
39106 Magdeburg  
poststelle@mittelbe.mule.sachsen-anhalt.de

## Unterkünfte

*WelterbeRegion Anhalt-Dessau-Wittenberg e. V.*  
Tel. +49 3491 402610  
www.anhalt-dessau-wittenberg.de

*Magdeburger Tourismusverband*  
*Elbe-Börde-Heide e. V.*  
Tel. +49 391 738790, Fax 730799  
www.elbe-boerde-heide.de

## Bücher und Karten

Christian Antz (Hrsg.) und Dana Trenkner  
*Reiseführer „Schöne Wilde Welt –*  
*Das UNESCO Biosphärenreservat Mittelbe“*  
ISBN 978-3-899232-18-9

Thomas Weiss (Hrsg.)  
*Das Gartenreich Dessau-Wörlitz –*  
*Kulturlandschaft an Elbe und Mulde*  
ISBN 978-3-939629-11-5

*Touristische Karte des Biosphärenreservates*  
*Mittelbe*  
www.mittelbe.com/mittelbe/  
besucherinfos/informations-material/ oder  
Biosphärenreservatsverwaltung Mittelbe

*Radtourenkarte Elberadweg 2*  
*Dessau-Wittenberge*  
ISBN 978-3-89920-242-7

Ernst Paul Dörfler  
*Biosphärenreservat Mittelbe – Reiseführer*  
ISBN 978-3-89920-832-0

Thomas Hinsche (Fotografien)  
*Lebensraum großer Strom –*  
*Tierwelten im Biosphärenreservat Mittelbe*  
ISBN 978-3-89923-353-7

## Anreise

*Mit der Bahn:* über Glöwen, Stendal, Magdeburg, Dessau-Roßlau und Wittenberg.

*Mit dem Auto:* über die B 107, A 9 und A 2.



# Flusslandschaft Elbe – Brandenburg

## *Weißstörche und die Wunderblutkirche*

Start einer Radtour in Wittenberge, vorbei an sehenswerter Industriearchitektur. Die Elbe aufwärts auf dem Deich, unterwegs Zwischenstopps an den „Haltepunkten Natur“ und weiter zum Europäischen Storchendorf Rühstädt. Weißstorchausstellung im Besucherzentrum, Geschichtsroute im Dorf und/oder Spaziergang im Schlosspark, Mittagessen in einem der Gasthöfe. Über Groß Lüben nach Bad Wilsnack (Tour „Adebar“). Eis essen, Wunderblutkirche bestaunen. Erholung in der Wilsnacker Therme, zurück nach Wittenberge, alternativ auch mit der Regionalbahn.

## *Biber, Filzschauwerkstatt und das Elblammessen*

**Montagnachmittag:** Anreise in der Lenzerwische. Eine Pension direkt am Deich. Spaziergang am Fluss.

**Dienstag:** Fahrradtour „Lenzerwische“ (25 km), Besichtigung des Gutsspeichers in Eldenburg. Abends zu den Kranichen und Gänsen (saisonal).

**Mittwoch:** Lenzen: Burg Lenzen, Natur-Poesiegarten & Auenerlebnisgelände AuenReich, (erste große) Deichrückverlegung, Filzschauwerkstatt.

**Donnerstag:** Stadtführung in Wittenberge, Bootstour auf der Elbe, Besuch des Europäischen Storchendorfes Rühstädt. Abends Wellness in der Wilsnacker Therme.

**Freitag:** Rundtour zu Fuß oder per Rad um das Rambower Moor.

**Samstag:** Erkundung der Binnendüne Klein Schmölen, Besuch der Festung Dömitz, abends Kultur in der Prignitz.

**Sonntag:** Mit der Elbfähre ins Grenzlandmuseum Schnackenburg, Spaziergang im Gadower Forst, Elblamm essen in einem Lokal.



# Allgemeine Informationen

Störche bei Rühstädt

## Daten und Fakten

*Lage:* äußerster Nordwesten des Landes Brandenburg

*Fläche:* 533 Quadratkilometer

*Höhenlage:* 13,5 bis 54,5 Meter

*Entwicklung:* 1990 als Naturpark gegründet, im Jahr 1997 als Biosphärenreservat anerkannt.

*Landschaftstypen:* Elbtal mit Feuchtwiesen, Altwassern, Auwaldresten und Talsandflächen,



## Biosphärenreservatsinformation

*NABU-Besucherzentrum Rühstädt*

Neuhaus 9

19322 Rühstädt

Tel. +49 38791 806555

nabu@besucherzentrum-ruehstaedt.de

www.besucherzentrum-ruehstaedt.de

*BUND-Besucherzentrum Burg Lenzen*

Burgstraße 3

19309 Lenzen

Tel. +49 38792 5078100 oder 1221, Fax 80673

info@burg-lenzen.de

www.burg-lenzen.de

## Verwaltung

*Biosphärenreservat*

*Flusslandschaft Elbe-Brandenburg*

Neuhaus 9

19322 Rühstädt

Tel. +49 38791 801810, Fax 801811

br-flusslandschaft-elbe@lfu.brandenburg.de

www.elbe-brandenburg-biosphaerenreservat.de

## Unterkünfte

*Tourismusverband Prignitz e. V.*

Großer Markt 4

19348 Perleberg

Tel. +49 3876 30741920, Fax 30741929

info@dieprignitz.de

www.dieprignitz.de

## Bücher und Karten

Elisabeth von Falkenhausen

*Die Prignitz entdecken*

ISBN 978-3-930388-27-1

Ernst-Paul Dörfler

*Wunder der Elbe*

ISBN 978-3-7977-0454-2

*Topografische Freizeitkarte Biosphärenreservat*

*Flusslandschaft Elbe-Brandenburg*

ISBN 978-3-7490-4154-1

## Anreise

*Mit der Bahn:* Bahnhöfe Glöwen, Bad Wilsnack, Wittenberge, Karstädt. Weiter mit Fahrrad oder ÖPNV PlusBus nach Lenzen.





## Flusslandschaft Elbe – Mecklenburg-Vorpommern

### *Von der Dorfrepublik zur Festungsstadt*

Bei gutem Wetter bekommt man vom Aussichtsturm in Rüterberg einen umfassenden Eindruck über die Flusslandschaft. Von hier aus empfiehlt sich eine Wanderung durch die „Dorfrepublik“ und zur Tongrube. Entlang des „Grünen Bandes“ geht es auf dem ehemaligen Kolonnenweg und dem Elbedeich weiter. Nicht nur zur Mittagszeit ist Hotel Dömitzer Hafen ein guter Tipp: Auch eine kleine „Hafenrundfahrt“ mit großer Elbe-Schiffstour bietet sich hier an. Von Klein Schmölen führt der Dünenwanderweg zur größten Binnendüne an der Elbe. „Im Grunde“ – die innovative Ausstellung des Informationszentrums auf der Festung Dömitz – gibt tiefgründige Einblicke in unser Lebensfundament. Zu jeder Jahreszeit geht die multimediale Schau dem menschlichen Handeln und den Bedürfnissen auf den Grund.

### *Deichwanderung und Storchentour*

- Montag:** Freiluftausstellung „EinFlussReich“ mit Panoramaausblick vom „Elwkieker“ in Boizenburg-Vier. Anschließend Rundwanderung in den Vierwald.
- Dienstag:** Storchentour vom Boizenburger Weidenschneck über den Deichweg in die Teldau.
- Mittwoch:** Fliesenmuseum Boizenburg, Altstadt-Führung, Wanderung auf dem Schwanenpfad, Binnendüne „Bollenberg“ bei Gothmann.
- Donnerstag:** Radtour vom Bahnhof Brahlstorf zum englischen Landschaftspark Dammereez und zur „Storkenkate“ in Preten.
- Freitag:** Heimatmuseum Lüththeen, Rundlingsdorf Vielank mit Brauhaus, Waldbad Alt Jabel, Historischer Forsthof mit Waldmuseum in Kaliß.
- Samstag:** Kirchturm Blücher mit Ausstellung und Aussichtsplattform hoch über der Flusslandschaft, Fahrradrundtour um den Polder Blücher – inkl. Abstecher bei Partnerbetrieben (Ziegenhof, Bioobst zum Selber pflücken, Keramikwerkstatt).
- Sonntag:** Festung Dömitz, Deichwanderung an der Elbe oder Müritz-Elde-Wasserstraße, Schiffsausflug auf der Elbe.

# Allgemeine Informationen

Vom Boizenburger Aussichtsturm „Elwkieker“ oder dem Aussichtsturm in Rüterberg aus, haben Sie einen der schönsten Panoramablicke auf die Flusslandschaft Elbe.

## Daten und Fakten

*Lage:* südwestliches Mecklenburg, rechtselbisch zwischen Boizenburg und Dömitz

*Fläche:* 461 Quadratkilometer

*Höhenlage:* 6 bis 87 Meter

*Entwicklung:* 1997 als UNESCO-Biosphärenreservat anerkannt, seit 2015 als Biosphärenreservat nach Landesrecht gesichert.

*Landschaftstypen:* weiträumige Flussaue mit Nebenflüssen, Feuchtgrünland, Elbuferhängen und Binnendünen

## Biosphärenreservatsinformation

*Biosphärenreservatsamt Schaalsee-Elbe*  
Wittenburger Chaussee 13  
19246 Zarrentin am Schaalsee  
Tel. +49 38851 302-0  
poststelle@bra-schelb.mvnet.de  
www.elbetal-mv.de

*Freiluftausstellung EinFlussReich*  
Elbberg 8–9  
19258 Boizenburg-Vier  
www.elbetal-mv.de

*Informationszentrum auf der Festung Dömitz*  
Auf der Festung 3  
19303 Dömitz  
www.festung-doemitz-museum.de

*Förderverein Biosphäre Elbe MV e. V.*  
Am Elbberg 8–9  
19258 Boizenburg/Elbe  
foerderverein@biosphaere-elbe.de  
www.biosphaere-elbe.de

## Unterkünfte

*Tourismusverband Mecklenburg-Schwerin e. V.*  
Puschkinstr. 44/Rathaus  
19055 Schwerin  
Tel. +49 385 59189875  
info@mecklenburg-schwerin.de  
www.mecklenburg-schwerin.de

*Unterkünfte der Biosphärenreservats-Partner*  
www.flusslandschaft-elbe.de

## Karten

*Rad- und Wanderkarte Elbetal*  
(Karte West/Ost)  
ISBN 978-3-932115-07-3  
und 978-3-932115-06-6

## Anreise

*Mit der Bahn:* Boizenburg/Elbe  
([www.fahrtziel-natur.de](http://www.fahrtziel-natur.de)), Brahlstorf, Pritzier.

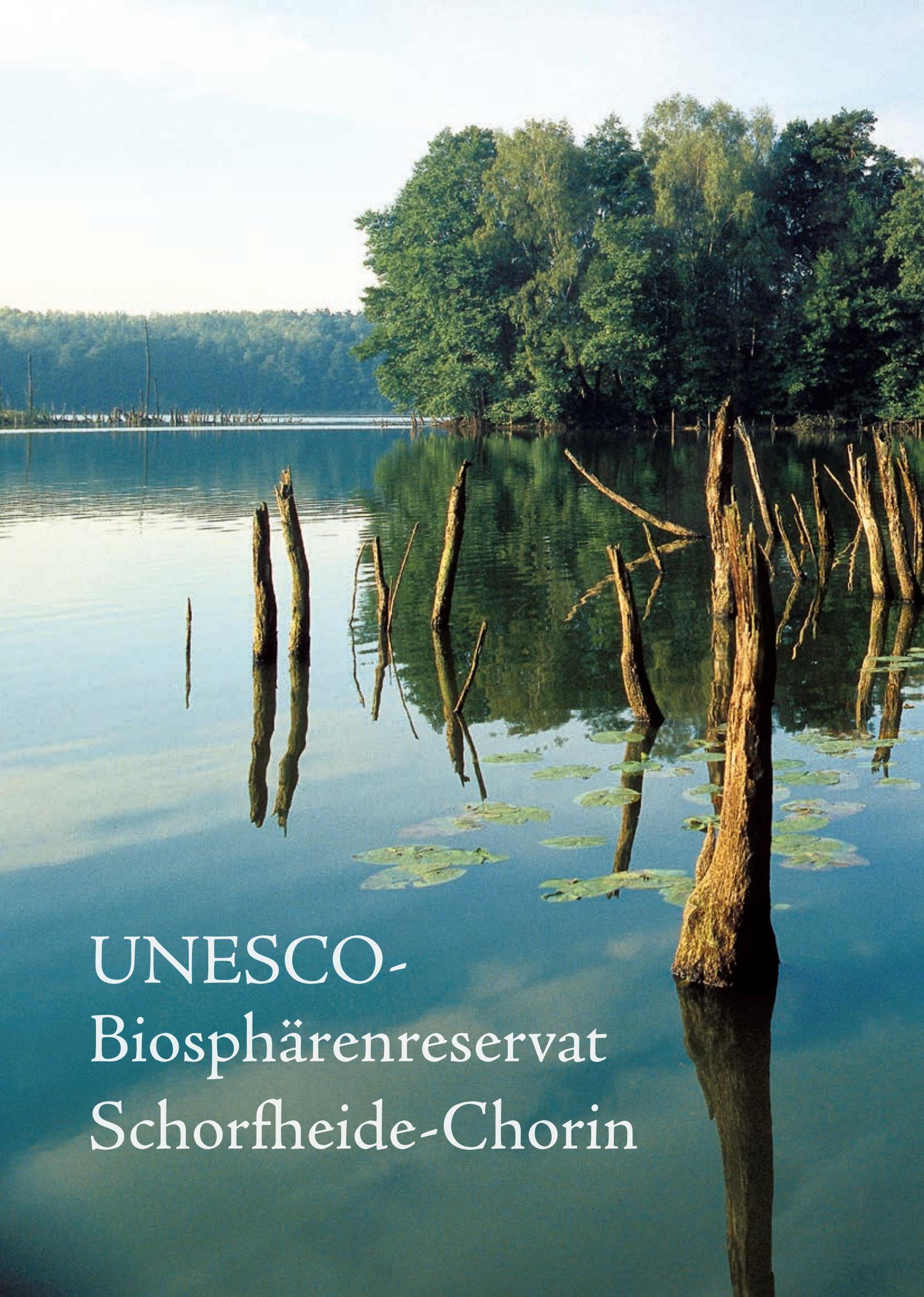
*Mit dem Auto:* über die A 24, B 5, B 191 und B 195.

Naturerlebnis mit Ranger  
bei einer Elbeschiffstour



Biosphärenreservat  
Flusslandschaft Elbe-  
Mecklenburg-Vorpommern



A serene landscape photograph of a lake. In the foreground, several weathered, dead tree trunks stand vertically in the water, their reflections clearly visible. The water is a deep blue-green color, with lily pads scattered across its surface. In the background, a dense, lush green forest lines the shore under a clear sky. The overall atmosphere is peaceful and natural.

UNESCO-  
Biosphärenreservat  
Schorfheide-Chorin



## Landschaft voller Leben

Ein stilles, dünn besiedeltes Land – und doch voller Leben! Kleinräumiges und oft extensives Wirtschaften hat über Jahrhunderte eine Kulturlandschaft wachsen lassen, die eine Vielzahl wildlebender Tier- und Pflanzenarten beheimatet.

Die abwechslungsreiche und störungsarme Landschaft aus Seen, Mooren, hügeligen Feldern und ausgedehnten Wäldern bietet anspruchsvollen Arten wie dem Grauen Kranich einen hervorragenden Lebensraum. Das Biosphärenreservat zählt zu einem der bedeutendsten Brutgebiete für Kraniche in Deutschland.

Im Biosphärenreservat finden auch selten gewordene Pflanzen und Tiere einen Lebensraum, wie der Sumpfpfost oder der Laubfrosch – andernorts sind diese Arten schon verschwunden. See-, Fisch- und Schreiadler ziehen ihre Kreise. Kreuzotter, Schlingnatter und die Rotbauchunke leben hier.

Diese biologische Vielfalt zu erhalten, ist eine der Hauptaufgaben der Biosphärenreservate in Deutschland.

Charakteristisch für das walddreiche Gebiet sind auch die Tieflandbuchenwälder. Eine der Kernzonen des Biosphärenreservates ist der Buchenwald Grumsin, der 2011 als ein Teilgebiet der Weltnaturerbestätte „Alte Buchenwälder und Buchenurwälder der Karpaten und anderer Regionen Europas“ anerkannt wurde und sich auf dem Weg zurück zum Urwald befindet.



Dass viele Arten auch heute noch hier leben können, wird durch die angepasste landwirtschaftliche Nutzung, vor allem den ökologischen Landbau, gefördert. Auch die Kooperation mit vielen Betrieben, die die Zielsetzungen des Biosphärenreservates unterstützen, tragen zu der Landschaftsqualität bei.

Durch die Vergab des Prüfzeichens des Biosphärenreservates können Betriebe ausgezeichnet werden, die naturschutz- und umweltgerecht erzeugte Produkte oder Dienstleistungen anbieten. Die so zertifizierten Produkte vom Apfel über Bauhandwerk bis zu gastronomischen Angeboten sind ganz überwiegend aus regionalen Rohstoffen aus dem Biosphärenreservat Schorfheide-Chorin hergestellt.



Charakteristisch  
sind die alten  
Buchenwälder, Heimat  
für Adler, Kranich und  
Rothirsch.

## *Kloster und Schiffshebewerk*

Ankunft mit Bahn, Fahrrad oder Auto in Chorin. Besuch des berühmten Zisterzienserklosters mit Ausstellungen und spannenden Führungsangeboten. Einkehr in das Klostercafé mit regionalen Gerichten. An Sommernachmittagen finden oft Konzerte in der zum Innenhof offenen, großen Klosterkirche statt. In der Nähe liegt das Ökodorf Brodowin mit einem Hofladen samt Gastronomieangeboten, einer Meierei mit Käseproduktion, Hofführungen und diversen Wandermöglichkeiten.

Weiter zum Rummelsberg mit herrlichem Blick über Seen und Wälder. Abschluss in Niederfinow mit dem historischen und dem neuen Schiffshebewerk am Oder-Havel-Kanal: Ingenieurskunst aus den 1930er-Jahren und von 2019. In Niederfinow steht ein geeigneter Bahnanschluss für die Rückreise zur Verfügung.

## *Der Wildpark, der Werbellinsee und der Wald*

**Montag:** Ankunft in Groß Schönebeck. Entdeckungstour im Wildpark Schorfheide: Wölfe, Elche, Wildpferde, Fischotter und alte Haustierrassen.

**Dienstag:** Wanderung zum Kaisergrund und zum Jagdschloss Hubertusstock.

**Mittwoch:** Mit dem Schiff über den Werbellinsee. In Joachimsthal ein Bummel durch den Ort, Schinkelkirche und Besuch des BIORAMA-Aussichtsturms. Nach Althüttendorf zum Naturbeobachtungspunkt am See.

**Donnerstag:** Radtour oder Wanderung über Glambeck nach Parlow (Gaststätte „Am Speicher“ und Ausstellung im Speicher).

**Freitag:** Mit dem Biberbus von Angermünde zum Besucherinformationszentrum Blumberger Mühle mit Sumpfschildkrötenanlage, Spielplatz, Irrgarten. Mittags gibt es einen Burger mit regionalen Zutaten aus der Uckermark.

**Sonnabend:** Fahrradtour von Angermünde zum Weltnaturerbe-Infopunkt in Altkünkendorf. Wanderung durch den Buchenwald Grumsin – Teil des Weltnaturerbes der UNESCO „Alte Buchenwälder und Buchenurwälder der Karpaten und anderer Regionen Europas“. Weiterfahrt zum Geoparkinformationszentrum nach Groß-Ziethen.

**Sonntag:** Tour um den Oberuckersee.

# Allgemeine Informationen

## Daten und Fakten

*Lage:* 80 Kilometer nördlich von Berlin  
in der Uckermark (Brandenburg)

*Fläche:* 1.300 Quadratkilometer

*Höhenlage:* 2 bis 139 Meter

*Entwicklung:* 1990 gegründet und durch die  
UNESCO anerkannt

*Landschaftstypen:* hügelige Offenlandschaft,  
Wälder, Sander, Urstromtäler, Moore, Seen  
und Sölle

## Biosphärenreservatsinformation

*Biosphärenreservatsverwaltung*  
Hoher Steinweg 5–6  
16278 Angermünde  
Tel. +49 3331 3654-0, Fax -10  
[www.schorfheide-chorin-biosphaerenreservat.de](http://www.schorfheide-chorin-biosphaerenreservat.de)

*Schorfheide-Info Joachimsthal*  
Töpferstraße 1  
16247 Joachimsthal  
Tel. +49 33361 64646  
[br-joachimsthal@web.de](mailto:br-joachimsthal@web.de)

*Besucherinformationszentrum des  
Biosphärenreservates*  
*NABU-Naturerlebniszentrum Blumberger Mühle*  
Blumberger Mühle 2  
16278 Angermünde  
Tel. +49 3331 2604-0  
[www.blumberger-muehle.nabu.de](http://www.blumberger-muehle.nabu.de)

## Unterkünfte und Touristinformationen

*TMU Tourismus Marketing Uckermark GmbH*  
Stettiner Straße 19  
17291 Prenzlau  
Tel. +49 3984 835883, Fax 835885  
[info@tourismus-uckermark.de](mailto:info@tourismus-uckermark.de)  
[www.tourismus-uckermark.de](http://www.tourismus-uckermark.de)

*WITO Wirtschafts- und  
Tourismusentwicklungsgesellschaft GmbH*  
Alfred-Nobel-Str. 1  
16225 Eberswalde  
Tel. +49 3334 59100  
[www.wito-barnim.de](http://www.wito-barnim.de)



## Bücher und Karten

Beate Blahy und Martin Flade  
*Grumsin – Weltnaturerbe im Biosphärenreservat  
Schorfheide-Chorin (2017)*  
Verlag Natur+Text GmbH, Rangsdorf  
ISBN 978-3-942062-20-6

Flade et al. (Hrsg.)  
*Naturschutz in der Agrarlandschaft. Ergebnisse des  
Schorfheide-Chorin-Projektes (2003)*  
ISBN 3-494-01307-1

Ministerium für Ländliche Entwicklung, Umwelt  
und Landwirtschaft des Landes Brandenburg (Hrsg.)  
*Regionaltypisches Bauen und Sanieren (2019)*

Ministerium für Ländliche Entwicklung, Umwelt  
und Landwirtschaft des Landes Brandenburg (Hrsg.)  
*Praxishandbuch – Naturschutz im Buchenwald*

Ministerium für Umwelt, Gesundheit und  
Verbraucherschutz des Landes Brandenburg (Hrsg.)  
*Wanderungen im Weltnaturerbe Buchenwald Grumsin*

UNESCO-Club Joachimsthal (Hrsg.)  
*30 Jahre UNESCO-Biosphärenreservat Schorfheide-  
Chorin – Innenansichten (2020)*

## Anreise

*Mit der Bahn:* über Berlin nach Eberswalde,  
Templin oder Angermünde.

*Mit dem Auto:* A 11 vom Berliner Ring in  
Richtung Prenzlau/Szczecin, B 109, L 100 nach  
Templin/Prenzlau.





UNESCO-  
Biosphärenreservat  
Spreewald



## Wo sich der Wald im Wasser spiegelt ...

Die Landschaft des Spreewaldes wird durchzogen von einem fein gegliederten Netz von Fließeln, die als Lebensadern gelten. Entstanden sind sie vor über 10.000 Jahren, mit der letzten Eiszeit. Ruhig ziehen heute die Spreewaldkähne ihre Bahnen, die Libellen gaukeln über dem Wasser und mit etwas Glück lässt sich eine Ringelnatter beim Schwimmen beobachten. Durch das dichte Blätterdach funkelt die Sonne – der Spreewald scheint oft wie ein Zauberwald. Hier leben noch Arten, die andernorts bedroht oder bereits ausgestorben sind. So brüten Weißstörche mit insgesamt 81 Paaren in vielen Ortschaften. Schwarzstorch, Kranich, Seeadler und Fischadler bevorzugen die ruhigen und feuchten Wälder. Sie finden ihre Nahrung in den fischreichen Gewässern und auf feuchten Wiesen. Und: Der Spreewald ist auch ein Lebensraum für Schmetterlinge. In den weiten Erlenbrüchen und Auenwäldern lassen sich – kaum zu glauben – 937 Schmetterlingsarten bestimmen. Viele von ihnen gibt es in Deutschland nur hier, wie Schönbär oder Abendpfaueauge.



Gleichzeitig sind Traditionen, Lebens- und Arbeitsweisen noch heute eng mit der Landschaft verbunden, ein wichtiges Merkmal eines jeden Biosphärenreservates. Der Spreewald war seit Jahrhunderten von der Landwirtschaft geprägt, doch die kleinen Hofstellen sind unter heutigen Bedingungen oft unrentabel. Das Biosphärenreservat hat deswegen die Gründung einer Bürgerstiftung Kulturlandschaft Spreewald initiiert. Sie fördert die nachhaltige Entwicklung und Bewahrung der von Menschen geschaffenen Kultur- und Naturlandschaft des Spreewaldes indem sie Landwirte aktiv bei Landschaftspflegemaßnahmen oder dem Anbau traditioneller Kulturpflanzen wie dem Spreewälder Meerrettich unterstützt. Darüber hinaus ist der Spreewald das Biosphärenreservat des ökologischen Landbaus – 70% der Äcker und Wiesen werden nach den Bio-Richtlinien bewirtschaftet und so vor allem gesunde Milch und Rindfleisch produziert. Den Besucher\*innen bietet der Spreewald mit seinen traditionellen Kähnen, aber auch per Kanu oder Fahrrad vielfältige Möglichkeiten, das Biosphärenreservat zu entdecken.

Links: Fließ im  
Biosphärenreservat  
Spreewald

Rechts:  
Spreewälder  
Spezialitäten aus  
traditionellen  
Kulturpflanzen



## *Obstbäume und ein Mittagessen mit Leinöl*

Vielfältige Spreewaldimpressionen bietet die Streusiedlung Burg im Oberspreewald. Diesseits der Alpen findet man keine andere derartige Ansammlung von Blockhäusern. Hier kann man das Typische des Spreewalds in wenigen Stunden erleben. Von besonderem Reiz ist dies im Frühling, wenn Obstbäume und Sumpfdotterblumen blühen. Vom Kahnhafen Waldschlösschen startet der Ausflug zu Wasser. Wie eine venezianische Gondel wird der Spreewaldkahn vom Fährmann gestakt. Nach gut zwei Stunden ist die Kannomühle erreicht. Ein Fußweg führt zurück in den Ortskern von Burg. Nach dem Mittagessen mit Quark und Leinöl wird der Kräutergarten „Kräuterey“ mit Hofladen der Lebenshilfe Werkstätten Hand in Hand gGmbH.

## *Einladung zum Spreewaldgurken-Test*

**Montag:** Auftakt mit einem Besuch auf dem Schlossberghof in Burg. Hier finden Sie die Kräuterey, den Kräutergarten sowie die Ausstellung des Biosphärenreservates Spreewald.

**Dienstag:** Besuch im „Haus für Mensch und Natur“ in Lübbenau. Dann naturkundliche Fahrradtour in den inneren Oberspreewald mit den Spreewald-Rangern. Abschließend Bummel in der historischen Altstadt.

**Mittwoch:** Spreewaldgurken-Test in der Konservenfabrik Rabe in Boblitz. Per Rad oder zu Fuß über Raddusch nach Leipe. Mittags Fisch in Spreewaldsoße. Später im Freilandmuseum Lehde dem Leben der Sorben/Wenden nachspüren.

**Donnerstag:** Zunächst in der Alten Mühle Schlepzig „Unter Wasser unterwegs“ sein. Anschließend mit Paddelbooten die Fließe des Unterspreewaldes entdecken. Baden im Köthener See.

**Freitag:** Radeln rings um Straupitz. In die Holländermühle schauen!

**Samstag:** Mit der Naturwacht auf dem Beobachtungsturm am Polder Kockrowsberg nach seltenen Wasservögeln Ausschau halten. Regionalmuseum in Lübben besuchen.

# Allgemeine Informationen

## Daten und Fakten

*Lage:* rund 100 Kilometer südöstlich von Berlin im Süden Brandenburgs

*Fläche:* 475 Quadratkilometer

*Höhenlage:* 50 bis 144 Meter

*Entwicklung:* 1990 gegründet und 1991 als UNESCO-Biosphärenreservat anerkannt.

*Landschaftstypen:* Bruch-, Sumpf- und Auwälder, Moore, Sümpfe und Röhrichte, naturnahe Feucht- und Nasswiesen

## Biosphärenreservatsinformation

*Haus für Mensch und Natur  
Informationszentrum und  
Biosphärenreservatsverwaltung*  
Schulstraße 9  
03222 Lübbenau  
Tel. +49 3542 8921-0, Fax -40  
br-spreewald@lfu.brandenburg.de  
www.spreewald-biosphaerenreservat.de

*Informationszentrum Schlossberghof Burg*  
Byhleguhrer Straße 17  
03096 Burg  
Tel. +49 35603 691-0, Fax -22  
br-spreewald@lfu.brandenburg.de

*Informationszentrum Alte Mühle Schlepzig*  
Dorfstraße 52  
15910 Schlepzig  
Tel. +49 35472 276, Fax +49 35472 648-99  
br-spreewald@lfu.brandenburg.de

## Unterkünfte

*Tourismusverband Spreewald*  
Lindenstraße 1  
OT Raddusch  
03226 Vetschau/Spreewald  
Tel. +49 35433 72299, Fax 72228  
tourismus@spreewald.de  
www.spreewald.de

## Bücher und Karten

*Kulturführer Spreewald –  
Spreewälder stellen ihre Heimat vor*  
ISBN 978-3-927496-30-9

*Wander- und Naturführer  
Biosphärenreservat Spreewald*  
ISBN 978-3-933135-04-9

*Topografische Karte Unterspreewald*  
ISBN 978-3-7490-4022-3

*Topografische Karte Oberspreewald*  
ISBN 978-3-7490-4013-1

## Anreise

*Mit der Bahn:* von Berlin oder Cottbus bis Lübben, Lübbenau, Raddusch oder Vetschau.

*Mit dem Auto:* A 13 bis Freiwalde, Lübbenau oder Vetschau.



Trachtenmädchen aus dem Spreewald



A scenic view of a pond with lily pads and a forest background. The pond is filled with numerous green lily pads and some small white flowers. The water is dark blue and reflects the surrounding greenery. In the background, there is a dense forest of tall trees under a clear blue sky. The overall atmosphere is peaceful and natural.

UNESCO-  
Biosphärenreservat

Oberlausitzer Heide-  
und Teichlandschaft



## Karpfenteiche im Heideland

Mehr als 350 Teiche, eingebettet in Dünenwälder, Feuchtwiesen, karge Äcker, Flussauen und Heiden – eine außergewöhnliche Vielfalt von Lebensräumen seltener Pflanzen und Tiere findet sich im Osten Deutschlands. Das Oberlausitzer Heide- und Teichgebiet ist über viele Jahrhunderte durch menschliche Besiedlung entstanden. Die slawischen Siedler, die nach 600 n. Chr. Hierher kamen, nannten das von Sümpfen und Wäldern bedeckte weite Land „Lužica“ (Sumpfland), daran erinnert die Bezeichnung „Lausitz“. Der erste urkundliche Nachweis der Anlage von Fischteichen datiert aus dem Jahr 1248. Im 15. und 16. Jahrhundert war die Teichfischerei bereits ein wichtiger Erwerbszweig. Ab Beginn des 18. Jahrhunderts entwickelte sich daraus eine leistungsfähige Teichwirtschaft.

Die Fortführung der naturnahen Teichbewirtschaftung zur Erzeugung von Karpfen und anderen Speisefischen ist elementar für die Region. Idealerweise sollte sich die Produktion an Richtlinien der Ökologischen Erzeugung orientieren, wie es bereits im Projekt „Oberlausitzer Biokarpfen“ erprobt wurde. Die Voraussetzungen für eine ökologische Bewirtschaftung des Karpfens in der Oberlausitz sind durch seine Zertifizierung als „geschützte geographische Herkunftsangabe“ vorhanden. Die Fischer achten hierbei auf einen angemessenen Bestand, sodass die Karpfen überwiegend die natürlich im Gewässer vorkommenden Kleinlebewesen nutzen können und nur eine geringe Menge von ökologisch erzeugtem



Getreideschrot als Zufutter benötigen. Die Jahrhunderte alte Tradition der Karpfenproduktion lebt auf diese Weise neu und nachhaltig wieder auf.

Doch die Tätigkeiten der Biosphärenreservatsverwaltung „Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft“ konzentrieren sich nicht nur auf die Teichwirtschaft, denn auf dem Land wird die Renaissance für alte Getreidesorten wie „Jägers Norddeutscher Champagnerroggen“ oder „Alter Pommerscher Dickkopfweizen“ gefeiert. Reduzierter Düngemittel- und Herbizideinsatz schaffen beste Voraussetzungen, um auf dem Getreidefeld auch Ackerwildkräutern, z.B. der Kornrade, eine Chance zu geben. Weite Transporte werden vermieden, denn das Getreide wird in einer regionalen Mühle gemahlen und von Bäckereien im Biosphärenreservat verarbeitet, das verkürzt die Wege vom Feld zum Kunden.

Links: Galgenteich bei  
Crosta

Rechts: Blüte der  
Kornrade (*Agrostemma  
githago*)



Herbstzeit ist Erntezeit – Fischer der Teichwirtschaft Klitten beim Abfischen des Heuteiches (Teichgruppe Zimpel)

## Zu Fischern und Seeadlern

Besuch des Infozentrums „HAUS DER TAUSEND TEICHE“ in Wartha – zentrale Anlaufstelle im Biosphärenreservat „Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft“. Besichtigung der Ausstellung „Karpfenaufzucht im Wechsel der vier Jahreszeiten“ mit Riesenaquarium und Wassererlebnisgelände im Außenbereich. Mittagsimbiss mit regionaltypischen Speisen. Danach Wanderung auf dem Naturerlebnispfad „Guttauer Teiche und Olbasee“ (der Olbasee ist eine ehemalige geflutete Braunkohlengrube, die heute zum Camping und Baden einlädt), danach geht es ins Schulmuseum in Wartha, Abendessen im „Eisvogel“.

Alternativ startet morgens unsere Radtour auf dem Seeadlerrundweg. Die Tour führt über Weigersdorf nach Mücka und Kreba-Neudorf mit vielen Informationsstellen und Beobachtungstürmchen. Von dort weiter nach Klitten an den Bärwalder See (auch das ist ein ehemaliger Tagebau). Nach einer erholsamen Rast und einer Stärkung am Yachthafen geht es über Uhyst, Mönau, Lieske, Neudorf/Spree und Halbendorf/Spree nach Lömischau. Hier Einkehr zum Abendessen in die Gaststätte „Gute Laune“ und dann zurück nach Wartha.

## „Gute Laune“ und die Vogelschutzwarte

**Montag:** Exkursion ins Wolfsgebiet, am Nachmittag Besichtigung der Schrotholzhaussiedlung im Erlichthof Rietschen und des Museumsgehöftes. Dort auch Besuch der Wolfsausstellung, Abendessen in der Erlichthofsiedlung.

**Dienstag:** HAUS DER TAUSEND TEICHE, Naturerlebnispfad „Guttauer Teiche und Olbasee“. Mittags in der Gaststätte „Gute Laune“ Lömischau Fisch nach Lausitzer Rezepten. Danach Schulmuseum in Wartha.

**Mittwoch:** Stadtbesichtigung von Bautzen: Altstadt, Ortenburg, Alte Wasserkunst, Stadtmuseum.

**Donnerstag:** Barockschloss Milkel mit Parkrundgang. Dann Besuch des Fischereihofes Kleinholscha, der Sächsischen Vogelschutzwarte und der Naturschutzstation, Besichtigung des Barockschlosses.

**Freitag:** Besuch in Görlitz. Naturschutz-Tierpark, historische Altstadt, Parkanlagen und Landeskronen (Hausberg).

**Samstag:** Besuch des Pücklerschlosses und des Muskauer Parks (UNESCO Weltkulturerbe). Anschließend ins Krauschwitzer Erlebnisbad.

**Sonntag:** Ins Oberlausitzer Bergland. Von den Höhen herrliche Sicht. Essen in gemütlicher Bergbaude (Baude Lausitzblick, Monumentberg).

# Allgemeine Informationen

## Daten und Fakten

*Lage:* 60 Kilometer nordöstlich von Dresden in der Oberlausitz (Sachsen)

*Fläche:* 301 Quadratkilometer

*Höhenlage:* 117 bis 176 Meter

*Entwicklung:* Das ehemalige Landschaftsschutzgebiet wurde 1994 als Biosphärenreservat ausgewiesen und 1996 durch die UNESCO anerkannt.

*Landschaftstypen:* Dünenwälder, Flussauen, Fließgewässer, Röhrichte, Frisch- und Nasswiesen, Äcker, Moore, Trockenrasen, Feucht- und Trockenheiden sowie über 350 Teiche

## Biosphärenreservatsinformation

*Biosphärenreservatsverwaltung*  
Warthaer Dorfstraße 29  
02694 Malschwitz OT Wartha  
Tel. +49 35932 3650, Fax -50  
broht.poststelle@smul.sachsen.de  
www.biosphärenreservat-oberlausitz.de

*HAUS DER TAUSEND TEICHE*  
Warthaer Dorfstraße 29  
02694 Malschwitz OT Wartha  
Tel. +49 35932 36560, Fax -61  
tausendteichehaus.sbs@smul.sachsen.de  
www.haus-der-tausend-teiche.de

## Unterkünfte

*Biosphärenreservatspartner*  
www.biosphärenreservat-oberlausitz.de

*Verein zur Entwicklung der Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft e. V.*  
Gutsstraße 4c  
02699 Königswartha  
Tel. +49 35931 21220  
info@oberlausitz-heide.de  
www.oberlausitz-heide.de

## Karten- und Informationsmaterial

*Rad- und Wanderkarte Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft (Publicpress-Verlag)*  
Maßstab 1 : 50.000, ISBN 978-3-7473-0481-5

*Radwander- und Wanderkarte Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft und Umgebung (Verlag Dr. Barthel)*  
Maßstab 1 : 50.000, ISBN 978-3-89591-147-7

Weiteres kostenfreies Infomaterial erhalten Sie unter: [www.biosphärenreservat-oberlausitz.de](http://www.biosphärenreservat-oberlausitz.de)

## Anreise

*Mit der Bahn:* nach Bautzen, dann weiter mit Buslinie R 106 nach Gutttau oder Wartha.

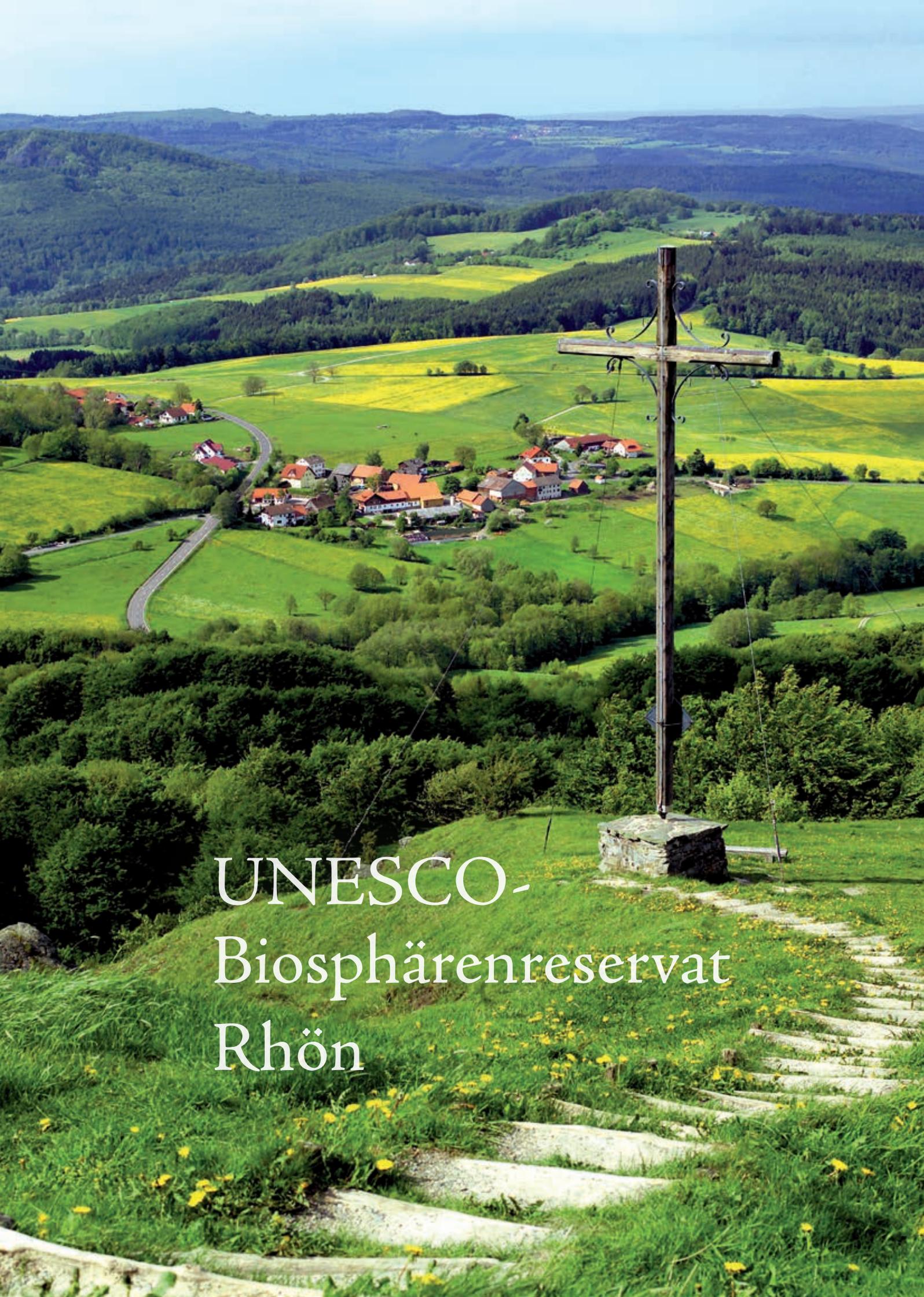
*Mit dem Bus:* Linie R 106 Bautzen-Niesky-Bautzen bis Gutttau oder Wartha.

*Mit dem Auto:* A 4 Abfahrt Bautzen-Ost, B 156 Richtung Weißwasser, am Stausee Bautzen rechts Richtung Niesky (S 109), in Gutttau links abbiegen nach Lömischau und Wartha



Heideblüte bei Göbeln





UNESCO-  
Biosphärenreservat  
Rhön



## Das Land der offenen Fernen

Jedes Biosphärenreservat ist etwas Einzigartiges – erkennbar an seinen Landschaftsformen, der Tier- und Pflanzenwelt und dem wirtschaftlichen und kulturellen Einfluss des Menschen. Das Biosphärenreservat Rhön ist dazu ein Mittelgebirge, das sich über die Grenzen von gleich drei Bundesländern erstreckt: Bayern, Hessen und Thüringen. Gemeinsam bewahren die drei Bundesländer eine einzigartige Kulturlandschaft im Herzen Deutschlands, die über Jahrhunderte durch Ackerbau, Mahd, Beweidung und Waldwirtschaft entstanden ist.

Des Schutzes bedürfen dabei besonders die rund 100 wildlebenden Tier- und Pflanzenarten, die deutschlandweit gefährdet sind und in der Region einen Rückzugsraum gefunden haben. Um sich von der Vielfalt im Biosphärenreservat Rhön ein Bild zu machen, reichen schon zwei Beispiele: Hier lassen sich 40 verschiedene Orchideenarten zählen und rund 3.000 Pilzarten bestimmen. Diese Vielfalt hat ihren Ursprung in abwechslungsreichen Landschaftsformen, zu denen Hochmoore, naturnahe Fließgewässer, Blocksteinhalden, Heckengebiete, extensiv genutzte Wiesen und Weiden sowie naturnahe Laubwälder gehören.

Links: Blick auf  
Schwarzerden

Rechts: Weidevieh vor  
dem markanten und  
sagenumwobenen  
Phonolithberg Milseburg



Das Biosphärenreservat Rhön bietet in allen seinen Teilen durch eine intensive Zusammenarbeit mit Partnerbetrieben aus Landwirtschaft und Gastronomie gerade für Spaziergänge, Wanderungen, Sport und Erholung in der Natur ein Angebot, das mit allen Sinnen genossen werden kann. Eine „Kostprobe“ gefällig? Also gut: zarte Steaks vom Rhöner Weideochsen, Rhöner Apfelsaft und Obstbrände, Kümmelbrot, Forellen, Koteletts vom Rhönschaf, Zwiebelplotz und Rhöner Spatzeklöß warten auf Genießer, die Bioqualität bevorzugen. Dazu Biowein oder Ökobier aus dem Biosphärenreservat, wie's beliebt!

Eine weitere Besonderheit der Rhön: Seit dem Jahr 2014 trägt das Biosphärenreservat, in dem man noch einen atemberaubenden Sternenhimmel erleben kann, den Titel Internationaler Sternenpark. Mit der Auszeichnung durch die Dark Sky Association hat sich die Region zum Schutz der vorhandenen natürlichen Nachtlandschaften durch Maßnahmen zur Reduzierung der Lichtverschmutzung bekannt.



Propstei Zella –  
Informationszentrum  
und Sitz der thüringischen  
Verwaltungsstelle

## *Moore, viel Ausblick und gute Gastronomie*

Die Wanderung beginnt im Ulstertal am Parkplatz Birxgraben bei Seiferts. Sie führt auf die Hochrhön hinauf und über ausgedehnte Rinderweiden geht es bergan zum Dreiländereck Bayern, Hessen und Thüringen. Durch eine parkartige Landschaft zieht sich der Weg bis zum Parkplatz Schwarzes Moor. Auf dem Naturlehrpfad durch das Moor, einem Bohlensteg von zwei Kilometern Länge, lassen sich seltene Tier- und Pflanzenarten entdecken. Das Schwarze Moor ist das am besten erhaltene, wachsende Hochmoor der deutschen Mittelgebirge. Nach Voranmeldung bietet der Verein Naturpark und Biosphärenreservat Bayerische Rhön e. V. Führungen an.

Anschließend gibt es in der „Sennhütte“ Apfelbier, Lambratwürstchen und andere regionale Spezialitäten. Zurück am Parkplatz Schwarzes Moor führt der Weg nach Norden zum

Grabenberg. Reste der ehemaligen DDR-Grenzanlagen weisen dort auf die Vergangenheit hin.

Das nächste Ziel ist das „Gesunde Dorf Frankenheim“, die höchstgelegene Ortschaft der Rhön mit Barfuß-Panorama-Weg und Heilpflanzengarten. Hinter diesem Bergdorf ziehen sich Wiesen und Weiden bis zum Ellenbogen hinauf. Von hier aus öffnet sich ein grandioser Blick in das Ulstertal. Zur Einkehr laden das „Thüringer Rhönhaus“ oder das Hotel „Eisenacher Haus“, die beide eine hervorragende Küche mit Rhöner Spezialitäten bieten. In südwestlicher Richtung verläuft der Weg entlang der Sophienstraße zurück zum Ausgangspunkt. Bei einem erfrischenden Glas Rhöner Öko-Bier und anderen Köstlichkeiten klingt die Wanderung in der Schaukelterei in Seiferts aus.

Wer dann noch nicht müde ist, kann von Anfang September bis Anfang Dezember die Arbeit in Kelterei und Keller nebenan beobachten oder auch selbst mithelfen. Es gibt in dieser Zeit auch viele Veranstaltungen zur Verwertung von Streuobst.

## Kultur, Wissenswertes und Wanderungen

**Montag:** Besuch des Infozentrums „Haus der Langen Rhön“ in Oberelsbach mit Ausstellung. Anschließend Wanderung durch das Streuobstdorf Hausen – die Modellgemeinde des Biosphärenreservates. Wer entdeckt hier die meisten Obstsorten?

**Dienstag:** Besuch des Himmelsschauplatzes in Danzwiesen, von dort aus Wanderung auf die mystische Milseburg (ehemalige keltische Fliehbürg). Anschließend Besuch im Museumsdorf Tann oder im Freilandmuseum Fladungen. Am Abend kann man die Landschaft „schmecken“ – mit herzhaften Gerichten aus regionalen Produkten.

**Mittwoch:** Kulturtag. Besichtigung der mittelalterlichen Kirchenburg in Ostheim mit Besuch des Orgelbaumuseums. Alternativ: ganztägiger Ausflug in die Barockstadt Fulda oder nach Bad Kissingen oder nach Meiningen mit Besuch des südthüringischen Staatstheaters.

**Donnerstag:** Besuch des Infozentrums „Haus der Schwarzen Berge“ in Oberbach mit Cafeteria und Regionalwarenladen, dann Wanderung auf den Kreuzberg. Dort Besichtigung der hauseigenen Brauerei – und Klosterbier trinken!

**Freitag:** Wanderung durch den Ibengarten und Besuch des Heimatmuseums Dermbach. Sehenswert sind das Informationszentrum Propstei Zella und die Barockkirchen in Zella und Dermbach sowie verschiedene Wehrkirchen wie z.B. in Kaltensundheim. Anschließend Fahrt in das Kali-Erlebnisbergwerk Merkers mit Kristallgrotte.

**Samstag:** Einkauf von Souvenirs sowie Essen und Trinken bei den Rhönhöfen in Kaltensundheim. Wanderung zur ehemaligen deutsch-deutschen Grenze mit Besuch der Mahn- und Gedenkstätte Point Alpha bei Geisa. Anschließend Besichtigung der Stiftskirche in Rasdorf. An fast jedem Wochenende finden in der Rhön Feste, Brauchtums- und Kulturveranstaltungen statt. Höhepunkte sind die Fastnacht im Februar und die Kirmes im Herbst. Hinzu kommen Dorfjubiläen, Volkstanzveranstaltungen, Vereinsfeste, Wein- und Bierfeste u. v. m.

**Sonntag:** Freiheit schnuppern im Land der offenen Fernen: Auf der Wasserkuppe Segel- oder Rundflug über die Rhön. Anschließend Besuch des Segelflugmuseums und der Radomkuppel. Zum Abschluss einer erlebnisreichen Woche entspannen sich Körper und Geist in einem der Wellnessbäder.

Blick von der Geba



# Allgemeine Informationen

## Daten und Fakten

*Lage:* Dreiländereck Bayern, Hessen, Thüringen

*Fläche:* 2.433 Quadratkilometer

*Höhenlage:* 180 bis 950 Meter

*Entwicklung:* 1991 durch die UNESCO anerkannt. 2014: Auszeichnung als Internationaler Sternenpark durch die IDA (International Dark Sky Association).

*Landschaftstypen:* Mittelgebirge mit markanten Kegeln und Kuppen, weiten Talauen, Hochmooren, Wiesen und Weiden, naturnahen Wäldern

## Biosphärenreservatsinformation

[www.biosphaerenreservat-rhoen.de](http://www.biosphaerenreservat-rhoen.de)

[www.rhoen.de](http://www.rhoen.de)

*Biosphärenzentrum Haus der Schwarzen Berge*  
Rhönstraße 97  
97772 Wildflecken-Oberbach  
Tel. +49 9749 9122-0, Fax -33  
[infozentrum@rhoen.de](mailto:infozentrum@rhoen.de)

*Biosphärenzentrum Haus der Langen Rhön*  
Unterelsbacher Straße 4  
97656 Oberelsbach  
Tel. +49 9774 9102-60, Fax -70  
[info@nbr-rhoen.de](mailto:info@nbr-rhoen.de)

*Biosphären-Infozentrum Propstei Zella*  
Goethestraße 1  
36466 Dermbach OT Zella/Rhön  
Tel. +49 36964 93510  
[propsteizella@web.de](mailto:propsteizella@web.de)

*Biosphären-Infozentrum Hilders*  
Marienstraße 13  
36115 Hilders  
Tel. +49 661 6006 7800  
[info@br-rhoen.de](mailto:info@br-rhoen.de)

Schwarzer Kopf und  
weiße Beine – das Rhön-  
schaf ist unser bester  
Landschaftspfleger



## Biosphärenreservatsverwaltungen

*Bayerische Verwaltungsstelle  
Biosphärenreservat Rhön  
Regierung von Unterfranken  
Oberwaldbehringer Straße 4  
97656 Oberelsbach  
Tel. +49 931 380-1665 oder -1664, Fax -2953  
brrhoen@reg-ufr.bayern.de*

*Hessische Verwaltungsstelle  
Biosphärenreservat Rhön  
Marienstraße 13  
36115 Hilders  
Tel. +49 661 6006 7800  
info@br-rhoen.de*

*Thüringer Verwaltungsstelle  
Biosphärenreservat Rhön  
Goethestraße 1  
36466 Dermbach OT Zella/Rhön  
Tel. +49 361 573923330, Fax -55  
poststelle.rhoen@nnl.thueringen.de*

## Unterkünfte

*Biosphärenzentrum Haus der Schwarzen Berge  
Rhönstraße 97  
97772 Wildflecken-Oberbach  
Tel. +49 9749 9122-0, Fax -33  
infozentrum@rhoen.de*

*Kompetenzzentrum Wasserkuppe  
Betreiber: Rhön GmbH  
Wasserkuppe 1  
36129 Gersfeld  
Tel. +49 6654 918 34-0  
wasserkuppe@rhoen.de*

*Rhönforum e. V.  
Marktplatz 29  
36419 Geisa  
Tel. +49 36967 594-83, Fax -84  
info@thueringerrhoen.de*

## Bücher und Karten (Auswahl)

*Wanderkarte Naturpark Rhön  
ISBN 978-3-86116-068-7*

*Wanderkarte Hohe Rhön  
ISBN 978-3-86116-145-5*

Wanderführer des Dehler-Verlags:

*Der Hochrhöner  
ISBN 978-3-00025704-9*

*Extratouren  
ISBN 978-3-00-023493-4*

*Rund um die Wasserkuppe  
ISBN 978-3-9813032-0-9*

*Hessisches Kegelspiel  
ISBN 978-3-9813032-2-3*

*Rund um Fulda  
ISBN 978-3-9813032-1-6*

*Thüringische Rhön  
ISBN 978-3-9815570-5-3*

*Schwarze Berge & Sinntal  
ISBN 978-3-9813032-5-4*

## Anreise

*Mit der Bahn:* zum ICE-Bahnhof Fulda, dort sind Mietwagen erhältlich oder weiter mit der Rhönbahn nach Gersfeld, über Erfurt (von Norden) oder Würzburg (von Süden) nach Meiningen, Hammelburg, Bad Kissingen, Bad Neustadt oder Mellrichstadt.

*Mit dem Auto:*

*Hessische Rhön:* A 7 Abfahrt Fulda-Mitte, nach Dipperz über B 458 oder Abfahrt Fulda-Süd, nach Gersfeld über B 27/B 279.

*Bayerische Rhön:* A 7 Abfahrt Hammelburg, alternativ A 71 Abfahrt Bad Kissingen, Bad Neustadt oder Mellrichstadt, dann in westlicher Richtung.

*Thüringer Rhön:* von Norden A 4 Abfahrt Eisenach-West, B 84 Richtung Bad Salzungen, B 285 Richtung Kaltennordheim. Von Osten A 71 Abfahrt Meiningen-Nord, dann in westlicher Richtung.



A winter scene in a snowy forest. The ground is covered in deep snow with tracks from skis or sleds. In the middle ground, two people are standing on a path. To their left is a large stack of cut logs. The trees are heavily laden with snow, and the sky is a clear, bright blue.

UNESCO-  
Biosphärenreservat  
Thüringer Wald



## *Lebendige Stille – natürlich*

In den Wäldern trommelt der Schwarzspecht, zieht der Sperlingskauz seine Jungen auf und verbirgt sich die scheue Waldschnepfe. Der Rothirsch ist der König der Wälder. Das Biosphärenreservat ist ein geschlossenes Waldgebiet, das von Wiesen aufgelockert wird.

Die Bergwiesen begeistern mit verschiedenfarbigen Blühphasen vom Frühjahr bis in den Herbst. Goldgelb leuchten auf ihnen die Blüten der Arnika, einer bekannten Heilpflanze. Bärwurz, Johanniskraut und Waldstorchschnabel sowie zahlreiche Kräuter verleihen den Wiesen ihren charakteristischen aromatischen Duft. Gelegentlich steigt eine Bekassine aus der Wiese auf und man kann ihr „Meckern“ beim Singflug hören.

In den Mooren, die sich seit der letzten Eiszeit in den Kammlagen des Thüringer Waldes gebildet haben, wachsen Sonnentau, eine Insekten fressende Pflanze, und die zierliche Rosmarinheide.

Zahlreiche Bäche durchziehen die Wälder und Wiesen des Biosphärenreservates. Sie sind klar und voller Leben. In den oberen Bachläufen laicht der



Feuersalamander. In dem kühlen Wasser wachsen seine Larven ungestört heran. Bachabwärts kann man die rot getupfte Bachforelle in ruhigen Stellen bei der Jagd auf Wasserinsekten beobachten. Hier lebt auch die Wasseramsel, der einzige Singvogel, der unter Wasser schwimmend Nahrung sucht.

Das Biosphärenreservat hat immer Saison – das ganze Jahr über kommen Wanderer in den Thüringer Wald. Besonders der Rennsteig lockt. Dieser Höhenwanderweg des Thüringer Waldes verläuft quer durch das Biosphärenreservat. Im Winter nutzen viele Skiläufer die zahlreichen Skiwanderwege und Abfahrtsstrecken.

## Waldesluft und Blütenduft – auf dem Rundwanderweg durch das Vessertal

Der Rundwanderweg führt mit einer Länge von 25 km durch die drei Zonen des Biosphärenreservates.

Die Wanderung führt von Breitenbach (425 m ü. NN) bergaufwärts durch das untere Vessertal. Bis zur Schneidmühlbrücke zeigt sich zwischen ausgedehnten Buchenwäldern das Vessertal als blütenreiches Wiesental. Der Weg führt weiter durch urwaldartige Bergmischwälder mit Rotbuche, Fichte, Bergahorn und Weißtanne. An der Einmündung des Glasbaches zeigt die Vesser das typische Bild eines naturnahen, schnellfließenden, geröllreichen Bergbaches. In dem kleinen Dorf Vesser sind der Dorfkammer und die barocke Fachwerkkirche aus dem Jahr 1712 ein beliebtes Fotomotiv. Von Vesser aus geht es durch das obere Vessertal bis zur Quelle der Vesser. Weiter geht es über den Salzbergblick zur Wegscheide und durch Buchenwälder zum Adlersberg (850 m ü. NN). Von dessen Aussichtsturm bietet sich ein Rundblick auf die Berge des Thüringer Waldes. Nächstes Ziel ist das Stutenhaus. Die Wiesen unterhalb des Stutenhauses wurden schon in historischer Zeit mit Stuten beweidet. Durch den Stelzenwiesengrund und das Breitenbachtal führt der Weg bergab vorbei an gepflegten, reizvollen Wiesentälern zurück nach Breitenbach.

Seit 2020 sind Teile des Wanderwegs als Urwaldpfad „Vessertal“ ausgezeichnet. Dieser führt durch die größte Kernzone des UNESCO-Biosphärenreservats Thüringer Wald. Hier darf sich Wald natürlich entwickeln. 16 solcher Wildnisgebiete gibt es derzeit entlang der Thüringer Höhenzüge.

Die Wasseramsel – der  
einzige tauchende  
Singvogel

## Waldbilder, Wiesen und der Rennsteiggarten

**Montag:** Wanderung von Neustadt a. R. durch das Reuscheltal nach Großbreitenbach, Besuch im Thüringer Wald – Kreativ Museum

**Dienstag:** Wanderung von Stützerbach auf dem Goethewanderweg nach Ilmenau, Besuch des Schaubergwerks „Volle Rose“

**Mittwoch:** Rundwanderung von Geraberg aus auf dem Klimaweg, Besuch des Deutschen Thermometermuseums

**Donnerstag:** Wanderung auf dem Gipfelwanderweg von der Schmücke über den Sachsenstein zum Schneekopf, Besuch im Glas- und Wilderermuseum in Gehlberg

**Freitag:** Rundwanderung von Oberhof über den Flößgrabenweg zum Ausgebrannten Stein und Sieglitzteich, Besuch im Rennsteiggarten

**Samstag:** Wanderung durch die Gießübeler-Fehrenbacher Schweiz zur Rennsteigwarte in Masserberg, Besuch im Gewürzmuseum in Schönbrunn

**Sonntag:** Wanderung von Frauenwald über den Laura-Erlebnisweg und Rennsteig zum Bahnhof Rennsteig, Besuch im Informationszentrum Biosphärenreservat in Schmiedefeld a. R.



# Allgemeine Informationen

## Daten und Fakten

*Lage:* 50 Kilometer südlich von Erfurt im mittleren Teil des Thüringer Waldes

*Fläche:* 337 Quadratkilometer (Stand 2020)

*Höhenlage:* 420 bis 982 Meter

*Entwicklung:* 1939 wurden erste Teile zum Naturschutzgebiet erklärt, im Jahr 1979 als UNESCO-Biosphärenreservat anerkannt.

*Landschaftstypen:* Bergmischwald, Bergwiesen, Bergbäche, Hochmoore

## Biosphärenreservatsinformation

UNESCO-Biosphärenreservat

Thüringer Wald – Verwaltung

OT Schmiedefeld am Rstg.

Brunnenstraße 1

98528 Suhl

Tel. +49 361 573924610, Fax -29

poststelle.thueringerwald@nnl.thueringen.de

www.biosphaerenreservat-thueringerwald.de

Informationszentrum im Haus am Hohen Stein

UNESCO-Biosphärenreservat

Thüringer Wald – Verwaltung

OT Schmiedefeld am Rstg.

Brunnenstraße 1

98528 Suhl

Tel. +49 361 573924622

## Unterkünfte

Regionalverbund Thüringer Wald e. V.

Tel. +49 3681 35305-0

www.thueringer-wald.com

## Bücher und Karten

Wanderkarte Biosphärenreservat

Thüringer Wald

(mit Skiloipen und Radrouten)

ISBN 978-3-86636-324-3

Nachhaltig unterwegs



## Anreise

### Anreise in das Fahrtziel Natur-Gebiet

*Mit der Bahn:* über ICE-Bahnhof Erfurt nach Ilmenau oder über Würzburg (ICE) und Schweinfurt nach Suhl. Weiter mit Bussen ins Gebiet

*Mobil vor Ort:* Kostenfrei auf Gästekarte mit Rennsteig-Ticket (Übernachtungsgäste)

*Weitere Informationen:*

[www.bus-bahn-thueringen.de](http://www.bus-bahn-thueringen.de)

[www.rennsteig-ticket.de](http://www.rennsteig-ticket.de)

[www.fahrtziel-natur.de](http://www.fahrtziel-natur.de)



A misty landscape with a castle silhouette on a hill under a bright sun. The scene is atmospheric, with a thick layer of fog or mist covering the lower part of the image. In the center, a dark silhouette of a castle with two towers is visible against the bright light of the sun. The sun is positioned in the upper right quadrant, creating a strong glow and casting long, soft shadows. The background shows a dark, silhouetted forest on a hillside. The overall color palette is dominated by cool blues and greys, contrasted with the warm, golden light of the sun.

UNESCO-  
Biosphärenreservat  
Pfälzerwald-Nordvogesen



## Wo der Wald die Reben küsst

Die Natur kennt keine Grenzen und das gilt für das deutsch-französische Biosphärenreservat Pfälzerwald-Nordvogesen ganz besonders. Wald, Wein und Buntsandstein, Lebensfreude, viel Sonne und Savoir Vivre – ganz im Herzen Europas.

Wer dieses größte zusammenhängende Waldgebiet Westeuropas von über 300.000 Hektar überfliegt, der sieht zuerst einmal nur Bäume. Doch beim näheren Hinsehen eröffnet sich dem genauen Betrachter die Vielfalt unter dem Blätterdach. In tief eingeschnittenen Bachtälern, auf bizarren Buntsandsteinfelsen und bunten Wiesen finden sich viele seltenen Tier- und Pflanzenarten. Wildkatze und Luchs, als „Charaktertiere“ der Region, entziehen sich gerne als nachaktive Jäger den Blicken interessierter Wanderer. Sie sind gleichzeitig typische Bewohner unzerschnittener Lebensräume.

Mensch und Landschaft sind seit langer Zeit eng miteinander verzahnt. Forstwirtschaft, Erzeugung und Weinbau haben die Vergangenheit geprägt und formen noch heute diese einzigartige Kulturlandschaft. Von den Kelten zu den Römern, von mittelalterlichen Adelsherren zu neuzeitlichen Imperialisten: Alle haben zwischen Rhein und Mosel Spuren hinterlassen, die heute noch zu sehen sind. Die Römer etwa brachten die Edelkastanien über die Alpen in die Region. Ihr Holz war notwendig für den Weinbau. Seither prägen üppige Edelkastanienwälder die Landschaft am östlichen Rand des Gebirges. Vor der Einführung der Kartoffel spielte die Kastanie eine wichtige Rolle als



Grundnahrungsmittel – oft als „Brot des Waldes“ bezeichnet. Heute wird sie von Gourmets diesseits und jenseits der Grenze geschätzt. Das eigentliche Highlight der Holzwirtschaft ist jedoch die sprichwörtliche Pfälzer Werteiche, die seit dem Mittelalter für ihre hohe Qualität bekannt ist.

Neben den hügeligen Waldflächen zeigt sich ein mediterranes Flair am östlichen Rand des Biosphärenreservates. Mit über 1.800 Sonnenstunden gedeihen hier neben der Edelkastanie, Mandeln, Feigen, Kiwis und Zitronen sowie verschiedenste Rebsorten. In den alten Dörfern und auf den reizvollen Hohlwegen durch die Weinbergsterrassen spürt man die Geschichte einer historisch gewachsenen Weinkultur bei jedem Schritt.

Wie nachhaltiges Wirtschaften konkret funktioniert, woher Qualitäts-Produkte aus dem Biosphärenreservat kommen und wie traditionelle und ökologische Verarbeitungsweisen aussehen – dies können die Besucher\*innen bei ausgewählten Partnerbetrieben erfahren. Mit dabei sind u. a. Bio-Winzer, Gastronomen, Landwirte, Imker, Ölmühle, Bio-Bäckerei, Holzverarbeiter und Wildbretvermarkter.

Bei der Liebe zur Natur, die die Pfalz und Frankreich verbindet, darf der Genuss nicht fehlen. Allen Besucher\*innen sei deshalb empfohlen, auch einen der deutsch-französischen Biosphären-Bauernmärkte zu besuchen, die mehrmals im Jahr stattfinden. Was es dort zu kaufen gibt, wird auf jeden Fall umweltschonend und ökologisch erzeugt.

Links: Die Silhouette der Burg Berwartstein ragt aus dem Nebel

Rechts: Der Biosphären-teller – ausgewählte Gerichte mit regionalen Produkten aus der naturverwöhnten Gourmetregion



Blick über die  
Weinreben auf das  
Schloss Villa  
Ludwigshöhe  
mit Sesselbahn  
zur Rietburg

## *Mediterranes Flair und viel Gutes zum Genießen*

Am besten lässt sich das Biosphärenreservat von der Stadt Edenkoben aus entdecken (Anreise mit Auto oder Zug). Von hier schwebt man in der Sesselbahn vom Schloss Villa Ludwigshöhe hinauf zur Rietburg. Auf der Aussichtsterrasse kann man regionale Spezialitäten genießen und den Blick über die Landschaft der Weinstraße schweifen lassen. Ein Wanderweg führt anschließend zum Ludwigsturm mit weiter Aussicht über den Pfälzerwald. Von dort geht es weiter durch lichte Kastanien- und Kiefernwälder zum Schänzelturm und zum Forsthaus Heldenstein. Der Rückweg führt durchs romantische Edenkobener Tal vorbei an der Pfälzerwald-Vereinshütte wieder hinab nach Edenkoben (Gesamtstrecke 20 Kilometer, davon sind acht Kilometer Rückweg ab Heldenstein auch mit Wanderbus möglich).

## *Das Biosphärenhaus und eine Hand voll Burgen*

**Montag:** Besichtigung des Biosphärenhauses mit dem Baumwipfelpfad und vielen Naturerlebnisstationen bei Fischbach/Dahn und der Burg Berwartstein bei Erlenbach\*.

**Dienstag:** Besichtigung der Burg Trifels, danach Wanderung\* zum Rehbergturm und zur Burg Neukastell.

**Mittwoch:** Besuch des Wild- und Wanderparks der Südlichen Weinstraße bei Silz.

**Donnerstag:** Besichtigung der Pfalzgalerie in Kaiserslautern und Besuch des Hauses der Nachhaltigkeit in Johanniskreuz.

**Freitag:** Besichtigung der Klostersruine Limburg\* und des Pfalzmuseums für Naturkunde in Bad Dürkheim.

**Samstag:** Besuch der Ausstellung im Hambacher Schloss und der Altstadt von Neustadt an der Weinstraße.

**Sonntag:** Drei-Burgen-Tour\* mit Besuch des Besucherbergwerks in Nothweiler.

\* Führungen mit reizvollen Details zu Natur & Kultur bieten die zertifizierten Biosphären-Guides an (ganzjährig; Informationen unter [www.pfaelzerwald.de](http://www.pfaelzerwald.de))

# Allgemeine Informationen

Blick von der  
Wegelnburg auf das  
größte zusammen-  
hängende Waldgebiet  
Westeuropas

## Daten und Fakten

*Lage:* im Süden von Rheinland-Pfalz an der Grenze zu Frankreich

*Fläche:* 1.790 Quadratkilometer

*Höhenlage:* 150 bis 700 Meter

*Entwicklung:* 1958 als Naturpark gegründet, im Jahr 1992 als UNESCO-Biosphärenreservat anerkannt und ab 1998 deutscher Teil des grenzüberschreitenden Biosphärenreservates.

*Landschaftstypen:* stark zerteiltes und geschlossen bewaldetes Mittelgebirge mit vorgelagertem flach geneigtem, intensiv genutztem Weinanbaugebiet



## Biosphärenreservatsinformation

*Biosphärenreservat Pfälzerwald-Nordvogesen*

*Geschäftsstelle Pfälzerwald*

Franz-Hartmann-Straße 9

67466 Lambrecht (Pfalz)

Tel. +49 6325 9552-0, Fax -19

info@pfaelzerwald.bv-pfalz.de

www.pfaelzerwald.de

*Informationen zu den Partnerbetrieben unter*  
www.pfaelzerwald.de

*Natur und Kultur – Das Biosphärenreservat  
Pfälzerwald – Vosges du Nord*  
Tel. +49 6325 95520

*Großer Pfalzführer*  
ISBN 978-3-8134-0106-6

*Die Pfalz – Eine Bildreise*  
ISBN 978-3-89234-589-3

## Informationszentren

*Biosphärenhaus in Fischbach/Dahn*

www.biosphaerenhaus.de

*Haus der Nachhaltigkeit in Johanniskreuz*

www.hdn-pfalz.de

*Pfalzmuseum für Naturkunde in Bad Dürkheim*

www.pfalzmuseum.de

## Unterkünfte

*Pfalz.Touristik*

Martin-Luther-Straße 69

67433 Neustadt/Weinstraße

Tel. +49 6321 3916-0, Fax -19

info@pfalz-touristik.de

## Anreise

*Mit der Bahn:* Bahnhöfe in Neustadt/Weinstraße, Kaiserslautern, Pirmasens, Edenkoben, Landau.

*Mit dem Auto:* A 6 bis Kaiserslautern oder A 65 bis Neustadt, Landau und Bad Bergzabern oder A 63 bis Pirmasens.

## Bücher und Karten

*Biosphärenreservat Pfälzerwald*

Südteil 1 : 40.000

ISBN 978-3-945138-03-8

*Naturpark Pfälzerwald*

Nordteil 1 : 40.000

ISBN 978-3-934895-92-8

*Pfälzerwald – Porträt einer Landschaft*

ISBN 978-3-9801147-1-4

**Biosphärenreservat  
Pfälzerwald-  
Nordvogesen**



UNESCO-  
Biosphärenregion  
Berchtesgadener Land





## Hoch hinaus

Gipfel, die imposant in den Himmel ragen, duftende Almweiden, weite Wälder, bunte Wiesen und geheimnisvolle Moore – das einzige alpine UNESCO-Biosphärenreservat in Deutschland bietet seinen Besucher\*innen eine grandiose Naturlandschaft. Gerade die Kombination von unberührter Naturlandschaft und bäuerlicher Kulturlandschaft laden zu einem erlebnisreichen und erholsamen Urlaub ein.

Zwischen den hochalpinen Gipfeln der Berchtesgadener Alpen im Süden und den Ufern der Salzach im voralpinen Norden finden sich unterschiedliche Lebensräume mit einer großen faunistisch-floristischen Vielfalt, darunter viele besondere Arten wie Edelweiß, Steinadler, Schneehuhn oder Fischotter.

Kern- und Pflegezone der Biosphärenregion bildet im Wesentlichen der Alpen-Nationalpark Berchtesgaden. Die Entwicklungszone erstreckt sich über alpine Kulturlandschaft, hügelige Moränenlandschaft bis in die großen Auenbereiche der Salzach.

Links: Die Bindalm lädt zu einer Rast ein und ist auch für ungeübte Wanderer mit dem Almerlebnis-Bus leicht zu erreichen.

Rechts: Die Biosphärenregion erstreckt sich von der Salzachschleife bei Laufen bis in die Berchtesgadener Alpen.



Im alpinen Raum war vorausschauende und ressourcenschonende Landnutzung seit jeher wichtig. Gelten blumenreiche Alm-, Mäh- und Streuwiesen zwar als Inbegriffe der Artenvielfalt, sind sie in erster Linie jedoch Kulturlebensräume, die als Sommerweide bzw. Anbaufläche für Winterfutter und Stalleinstreu die Grundvoraussetzungen für eine dauerhaft funktionierende Berglandwirtschaft darstellen.

Nachhaltige Bewirtschaftung und ein funktionierendes Miteinander von Mensch und Natur haben demnach Tradition im Berchtesgadener Land. Bis heute stehen bäuerliche Familienbetriebe für die Produktion gesunder Lebensmittel und die Bewahrung der traditionellen Kulturlandschaft.

Eine Besonderheit des Berchtesgadener Landes ist die Salzgewinnung, die die Region seit jeher geprägt hat. Durch die Arbeit im Salzbergwerk oder in den Salinen wurde die Landwirtschaft im Nebenerwerb betrieben. Die Landschaft ist bis heute entsprechend kleinstrukturiert, womit gleichermaßen eine hohe Biodiversität wie Landschaftsästhetik verbunden ist.

## Den Bergen ganz nah

Vom Bergsteigerdorf Ramsau aus lassen sich die Alpen mit dem Almerlebnisbus bequem erkunden. Einfach unterwegs aussteigen und an einer Alm der Sennerin bei der Herstellung traditioneller Milchprodukte über die Schulter schauen oder am Hirschbichl den interaktiven und grenzüberschreitenden Themen- und Erlebnisweg „Natur kennt keine Grenzen“ entdecken. Auf dem Rückweg sollte unbedingt ein Zwischenstopp am idyllischen Hintersee eingeplant werden.

## Vielfalt ist Trumpf

**Sonntag:** Als Einstieg im wahrsten Sinne eignet sich die eindrucksvolle Almbachklamm bei Marktschellenberg, die bequem durchwandert werden kann und an deren Ausgang Deutschlands einzige Kugelmühle zu finden ist.

**Montag:** Vormittags ein Bummel durch den Markt Berchtesgaden oder ein Besuch im Nationalparkzentrum „Haus der Berge“, danach nach Schönau an den Königssee, dessen Faszination sich keiner entziehen kann.

Die alpine Bergwelt zeichnet sich, wie hier am Funtensee, durch eine unvergleichliche Naturlandschaft aus.

**Dienstag:** Nach einem Rundgang in der historischen Altstadt der Schifferstadt Laufen folgt die Entspannung am wunderschön gelegenen Moor-Badesees Abtsdorfer See. Besonders in der Abenddämmerung lohnt ein Besuch des Haarmooses zwischen Laufen und Saaldorf-Surheim, dem größten Wiesenbrütergebiet Südostbayerns.

**Mittwoch:** Der Tag beginnt im Ainringer Moos, wo faszinierende Natur und Kulturgeschichte gleichermaßen erlebbar wird. Danach ein Besuch in Freilassing und der Lokwelt. Anschließend ist es nur noch ein Katzensprung in die Mozartstadt Salzburg.

**Donnerstag:** Vom idyllischen Markt Teisendorf geht es mit dem Fahrrad, am Geheimtipp Höglwörther See vorbei, nach Anger mit seinem berühmten Dorfplatz. Von dort weiter auf den Högl bei Piding, wo man mit dem wunderbaren Panoramablick auf Salzburg für den Anstieg belohnt wird.

**Freitag:** Von den Weißbachfällen geht es auf dem Soleleitungsweg entlang der imposanten Weißbachschlucht durch die Gemeinde Schneizlreuth, am Thumsee vorbei bis Bad Reichenhall. Ein Besuch in der Alten Saline rundet diesen Tag im Zeichen des Salzes ab.

**Samstag:** Wanderung von Bayerisch Gmain ins wildromantische Lattengebirge bis nach Bischofswiesen und dort den Nachmittag im idyllischen Naturbad Aschauer Weiher entspannt ausklingen lassen.



# Allgemeine Informationen

Almabtrieb am  
Königssee mit  
Pinzgauer Rindern,  
einer alten  
Nutztierrasse. Im  
Hintergrund  
St. Bartholomä

## Daten und Fakten

*Lage:* im Südosten Bayerns an der Grenze zu Österreich

*Fläche:* 840 Quadratkilometer Biosphärenregion  
davon 208 Quadratkilometer Nationalpark

*Höhenlage:* 383 bis 2.713 Meter

*Entwicklung:* 1978 wurde der Nationalpark gegründet, im Jahr 1990 wurden die Nationalparkgemeinden als UNESCO-Biosphärenreservat anerkannt. 2010 wurde das Gebiet auf das gesamte Berchtesgadener Land erweitert und 2012 umbenannt in Biosphärenregion.

*Landschaftstypen:* Felsfluren, alpine Matten, Zwergstrauchheiden, Almweiden, Bergmischwälder, Seen und Weiher, Niedermoore, Streu- und Feuchtwiesen, Flachland- und Berg-Mähwiesen, Auwälder

## Biosphärenregionsinformation

*Verwaltungsstelle Biosphärenregion  
Berchtesgadener Land*

*Außenstelle der Regierung von Oberbayern  
Sägewerkstraße 3  
83395 Freilassing  
Tel. +49 8654 30946-10  
info@brbgl.de  
www.biosphaerenregion-bgl.de*

## Unterkünfte

*Bad Reichenhall Tourismus &  
Stadtmarketing GmbH  
Wittelsbacher Straße 15  
84345 Bad Reichenhall  
Tel. +49 8651 71511-0  
info@bad-reichenhall.de  
www.bad-reichenhall.de*

*Zweckverband Bergerlebnis Berchtesgaden  
Maximilianstraße 9  
83471 Berchtesgaden  
Tel. +49 8652 65650-0  
info@berchtesgaden.de  
www.berchtesgaden.de*

*Biosphärenregion Berchtesgadener Land  
www.brbgl.de/tourismus/touristinfos*



## Bücher und Karten

*Das höchste Leben – Almwirtschaft  
im Berchtesgadener Land (2004)  
ISBN: 4101530001270*

*Die Tierwelt des Nationalparks  
Berchtesgaden (2006)  
ISBN 3-925647-42-2*

*Die Pflanzenwelt des Nationalparks  
Berchtesgaden (2003)  
ISBN 3-925647-33-3*

*Nationalpark Berchtesgaden –  
Im Augenblick der Zeitlosigkeit (2010)  
ISBN 978-3-922325-64-2*

*Topografische Karten 1:50.000  
Berchtesgadener Alpen (UK 50-55) und  
Rupertwinkel (UK 50-44)*

## Anreise

*Mit der Bahn:* über Freilassing in Richtung Laufen, Bad Reichenhall oder Berchtesgaden. Von dort weiter mit Linienbussen.

*Mit dem Auto:* aus Richtung München oder Salzburg; A 8-Ausfahrten Bad Reichenhall und Neukirchen.

Biosphärenregion  
Berchtesgadener Land





UNESCO-  
Biosphärenreservat  
Bliesgau



## Orchideenland und Savoir-vivre

Mensch und Natur im Einklang – das zeigt das Biosphärenreservat Bliesgau eindrucksvoll. Es präsentiert sich Besucher\*innen mit wertvollen und schönen Streuobstbeständen, artenreichen Wiesentypen, ausgedehnten Buchenwäldern und mit der von der Blies durchzogenen Auenlandschaft. Es hat aber auch eine Bevölkerungsdichte, die über dem bundesdeutschen Durchschnitt liegt. Ein Umstand, der das Biosphärenreservat auch weltweit einmalig macht. Trotz der vielen Menschen ist die Region zum Rückzugsraum vieler seltener Tier- und Pflanzenarten geworden. Natur und Kultur sind hier die stillen Baumeister, welche die vorhandene Vielfalt zur Einheit des Biosphärenreservates verbinden.

So beherbergt der Bliesgau rund achtzig Prozent des saarländischen Vorkommens des bedrohten Steinkauzes. Auch die Bestände des seltenen Goldenen Scheckenfalters sind besonders hoch und auf den Muschelkalkböden kann man nahezu die Hälfte aller in Deutschland vorkommenden Orchideenarten bewundern, die sich hier in ihrer besonderen Schönheit präsentieren.

Links: Mensch und Natur im Einklang!

Rechts: Die Pyramidenorchis, eine von 30 Orchideenarten im Bliesgau.



Aber der Bliesgau ist auch eine Region im Wandel – seit Jahrhunderten durch eine traditionell extensive Landwirtschaft geprägt, versucht er nun dem Trend der Globalisierung zu widerstehen. Das Biosphärenreservat setzt auf die hochwertige Lebensmittel regionaler Herkunft, in vielen Restaurants auch à la carte. Der Verein Bliesgau Obst e.V. unterstützt die Obstwiesenbesitzer bei der Pflege der Obstbäume und bei der Vermarktung der Streuobstprodukte. Auch gibt es eine Bliesgau-Kiste, eine Geschenkidee mit regionalem Charme. Sie wird individuell befüllt und kann Bliesgau-Apfelsecco, verschiedene Honigsorten, Wurstspezialitäten oder ausgesuchtes Kunsthandwerk enthalten. Ganz besondere Früchte trägt die Zusammenarbeit des Biosphärenreservates Bliesgau mit den Bliesgau-Ölmühlen, nicht ohne Grund zählt der Bliesgau zu den vielfältigsten Öllandschaften in Deutschland.

Als ein sehr altes Siedlungsgebiet hält der Bliesgau darüber hinaus viele Möglichkeiten zur Spurensuche der römischen und keltischen Besiedlung bereit. Und der landschaftliche Liebreiz im Süden der Region wird im Norden durch die Mittelstadt St. Ingbert mit ihrer Industriekultur und ihrem umfangreichen kulturellen Angebot ergänzt.



Das „Beeder Biotop“  
inmitten der Bliesau

## *Wilde Romantik zu Fuß und mit dem Rad*

Beginnen Sie Ihre Entdeckertour mit dem Besuch der Wasserbüffel im „Beeder Biotop“. Hier lassen sich von einer Aussichtsplattform aus unter anderem auch Weißstörche beim Nestbau beobachten. Auf schattigen Wegen durch das Taubental, der größten Kernzone des Biosphärenreservates und entlang des Kirkeler Felsenpfads mit seinen beeindruckenden Buntsandsteinformationen, erreichen Sie die Kirkeler Burg zu Fuß. Auf der mehr als 1.000 Jahre alten Burg lädt in der warmen Jahreszeit der Kirkeler Burgsommer in die Zeit der Ritter und Knappen ein.

Nach einem Besuch der barocken Altstadt von Blieskastel können Sie mit dem E-Bike auf dem Bliestalfreizeitweg das Biosphärenreservat von Nord nach Süd durchradeln und die fantastische Natur der wildromantischen Bliesau genießen.

## *Esel und E-Bikes, Störche und Streuobst*

**Montag:** Mit dem E-Bike entlang der Blies in den deutsch-französischen Kulturpark Bliesbruck-Reinheim. Das französische Städtchen Sarreguemines liegt in direkter Nachbarschaft.

**Dienstag:** Eine Rundfahrt mit dem Biosphärenbus bietet die Möglichkeit zu individuellen Zwischenstopps zwecks Erkundung der Region.

**Mittwoch:** Auf den Spuren der Jakobspilger durch das Biosphärenreservat zum Kloster Gräfinthal.

**Donnerstag:** Untertage gewährt das Biosphärenreservat sensationelle Einblicke bei einem Besuch der Schlossberghöhlen, Europas größten Buntsandsteinhöhlen.

**Freitag:** Morgens Besuch der Bliesgau Öl- und Senfmühle in Einöd mit Verkostung verschiedener Öle u.a. Leindotteröl, das Öl der Kelten. Und nachmittags ein Spaziergang auf dem Lehrpfad „Mit dem Ökologischen Rucksack durch den Blieskasteler Wald“.

**Samstag:** Mit Eseln unterwegs und nachhaltig den südlichen Bliesgau entdecken. Genießen Sie die Landschaft langsamer und bewusster, im Tempo der langohrigen Vierbeiner.

**Sonntag:** Führung durch das Orchideengebiet in Gersheim. Hier lassen sich neben den zahlreichen Orchideen auch viele andere seltene Tier- und Pflanzenarten entdecken.

# Allgemeine Informationen

## Daten und Fakten

*Lage:* im Südosten des Saarlandes, an der Grenze zu Frankreich und Rheinland-Pfalz

*Fläche:* 361 Quadratkilometer

*Höhenlage:* 190 bis knapp 400 Meter

*Entwicklung:* 2007 gegründet, im Jahr 2009 durch die UNESCO anerkannt.

*Landschaftstypen:* Schichtstufenlandschaft. Im Norden eher städtisch geprägt mit Buchenwäldern auf Buntsandstein, im Süden sehr ländlich: Kalkhalbtrockenrasen mit Orchideenwiesen und Orchideenbuchenwälder auf Muschelkalkböden, Streuobstwiesen, Auenlandschaften der Blies.

## Biosphärenreservatsinformation

*Biosphärenzweckverband Bliesgau*  
Paradeplatz 4, 66440 Blieskastel  
Tel. +49 6842 96009-0, Fax -29  
info@biosphaere-bliesgau.eu  
www.biosphaere-bliesgau.eu

*Infostelle Biosphärenreservat Bliesgau*  
„Haus des Bürgers“  
Luitpoldplatz 5  
66440 Blieskastel  
Tel. +49 6842 926-1314

## Unterkünfte & touristische Infos

*Saarpfalz-Touristik*  
Paradeplatz 4, 66440 Blieskastel  
Tel. +49 6841 104-7174, Fax -7175  
touristik@saarpfalz-kreis.de  
www.saarpfalz-touristik.de

## Bücher und Karten

*Reiseführer Biosphärenreservat Bliesgau*  
ISBN 978-3-89920-810-8

*Der Bliesgau: Natur und Landschaft im südöstlichen Saarland*  
ISBN 978-3-923877-42-3

*Wander- und Freizeitkarte Saarpfalz-Kreis*  
Bestellung über Saarpfalz-Touristik  
(siehe Unterkünfte & touristische Infos)

*Der Bliesgau: Natur – Menschen – Geschichten*  
ISBN 978-3-96176-106-7

*Wilder Bliesgau*  
ISBN 978-3-96227-015-5

*Faszination Bliesgau*  
ISBN 978-3-96227-000-1

*Arten, Biotope und Landschaften im Biosphärenreservat Bliesgau*  
ISBN 978-3-923877-62-1

*Nationale Naturlandschaften im Saarland*  
Bestellung über Biosphärenzweckverband Bliesgau (siehe oben)

## Anreise

*Mit der Bahn:* mit dem ICE bis Homburg (Saar) oder Saarbrücken, mit der Regionalbahn weiter nach Lautzkirchen, Kirkel oder St. Ingbert; nach Kleinblittersdorf fährt von Saarbrücken aus die Saarbahn.

*Mit dem Auto:* über die A 6 oder die A 8, Ausfahrt St. Ingbert-Mitte, Limbach, Blieskastel oder Homburg-Einöd.

Die jungen Steinkäuze genießen die intakte Kulturlandschaft.



**Biosphärenreservat  
Bliesgau**





UNESCO-  
Biosphärengebiet  
Schwäbische Alb



## Kulturlandschaft mit Geschichte

Eine Landschaft wie gemacht zum Wandern, zum Radfahren und Entspannen – der schroff abfallende Albtrauf im Wechsel mit sanften Hügelkuppen, Trockentälern und weiten Hochflächen. Alte Obstbaumbestände und Hang- und Schluchtwälder, bunte Blumenwiesen und Wacholderheiden laden zum Verweilen ein. Halsbandschnäpper, Wendehals, Rotmilan, Schwarzspecht, Uhu und andere seltene Vögel fühlen sich im Biosphärengebiet Schwäbische Alb genauso wohl wie zahlreiche Fledermausarten, zu denen zum Beispiel die Bechsteinfledermaus und das Mausohr gehören.

Das Biosphärengebiet Schwäbische Alb liegt etwa 50 Kilometer südöstlich von Stuttgart. Die Gegensätze zwischen dem ländlichen Raum und den Ausläufern der Metropolregion Stuttgart machen Charme und Chancen des Biosphärengebietes aus.

Im Jahr 2009 erhielt das Biosphärengebiet Schwäbische Alb die UNESCO-Anerkennung.

Das Land Baden-Württemberg und seine Bewohner\*innen haben sich anstelle der Bezeichnung „Biosphärenreservat“ für den Ausdruck „Biosphärengebiet“ entschieden.

In keinem anderen Biosphärenreservat in Deutschland ist die landschaftliche Vielfalt mit dem Wechsel zwischen Wald und Offenland größer. Auf der Hochfläche stellen die durch Wanderschäferie entstandenen Wacholderheiden mit ihrem Artenreichtum eine Besonderheit dar. Am Fuße des Albtraufs sind es die großen



zusammenhängenden Streuobstwiesen, die im Frühjahr ein Blütenmeer bilden.

Diese Vielfalt wird auch im Rahmen einer umwelt- und naturschutzorientierten Regionalentwicklung auf der Schwäbischen Alb genutzt. Unter der Produktmarke ALBGEMACHT werden hochwertige Produkte aus der Region produziert, mit dem Ziel, die Artenvielfalt der einzigartigen Natur- und Kulturlandschaft des Biosphärengebietes Schwäbische Alb zu erhalten und zu fördern. Ein weiteres Beispiel ist das Vermarktungsprojekt „Alb-Leisa“. Die Hülsenfrucht wird von rund 70 Bio-Landwirten angebaut und ist ein echter regionaler Kassenschlager. Weitere innovative ökologische Produkte wie Alb-Mozzarella, Alb-wacholdererzeugnisse, Dinkel- und Emmernudeln oder Albschnecken etablieren sich auf dem Markt und werden von den „Biosphärengebern“ – ein Zusammenschluss gastronomischer Qualitätsbetriebe – auf den Teller gebracht.

Links: Die Burgruine Hohenneuffen am Albtrauf mit wunderschönem Weitblick.

Rechts: Kinder genießen die Kirschen der Streuobstwiesen



Im Frühjahr ein Blütenmeer – die Streuobstwiesen

## *Geschichte, etwas für Pferdefreunde und viel Genuss*

Um einen ersten Einblick in das Biosphärengebiet zu erhalten, lohnt sich ein Besuch im Biosphärenzentrum Schwäbische Alb in Münsingen. Dort liegt Ihnen das Biosphärengebiet in Form eines riesigen Luftbildes zu Füßen und Sie lernen die Menschen aus der Region kennen. Im Anschluss empfiehlt sich ein Spaziergang zum ehemaligen Dorf Gruorn auf dem früheren Truppenübungsplatz in Münsingen, wo Sie ein zünftiges Vesper bekommen. Wer mehr über die Militärgeschichte und das damalige Leben erfahren möchte, sollte unbedingt eine Führung durch das „albgut“ buchen. Alternativ lohnt eine Fahrt ins reizvolle Große Lautertal oder für Pferdefreunde der Besuch im Haupt- und Landgestüt in Marbach. Einen schönen Ausklang findet der Tag bei einem leckeren Alblamm-Braten mit Dinkelspätzle.

## *Albbüffel, Albkäse und atemberaubende Erlebnisse*

**Montag:** Besuch des Biosphärenzentrums Schwäbische Alb, geführte Radtour über den ehemaligen Truppenübungsplatz Münsingen, anschließend Einkehr beim Biosphärengastgeber.

**Dienstag:** Besichtigung der Schertelshöhle in Westerheim, Spaziergang am ehemaligen Vulkanschlot Randecker Maar, Fahrt zum Naturschutzzentrum Schopflocher Alb.

**Mittwoch:** Besuch des Klosters Zwiefalten mit dem Barockmünster und dem Biosphäreninformationszentrum Peterstor. Anschließend Wanderung nach Wimsen, wo es mit dem Boot in die Wimsener Höhle geht.

**Donnerstag:** Wanderung auf einem der zertifizierten Premiumwanderwege der „hochgehberge“ durch beeindruckende und schützenswerte Natur, vorbei an Burgen und Festungen, nachmittags Shoppingtour in der Outletcity Metzingen, abends Besuch der Vinothek Metzingen, um bei Livemusik die ALBGEMACHT Weine zu genießen.

**Freitag:** „AlbhofTour“ mit dem Fahrrad von Hof zu Hof, Vis a vis mit den Albbüffeln, zünftiges Vesper mit Albkäse und leckeren Wurstwaren auf einem der Höfe.

**Samstag:** Besichtigung des Freilichtmuseums Beuren, anschließend geführte Wanderung auf dem Gustav-Ströhmfeld-Weg zur Burg Hohenneuffen mit Panoramablick, Fahrt nach Neidlingen zur Kugelmühle.

**Sonntag:** Vom Münsinger Bahnhof (Zentrum für Natur, Umwelt und Tourismus) Fahrt mit der Dampflokomotive der Schwäbischen Alb-Bahn nach Gomadingen. Rückwanderung über das Haupt- und Landgestüt Marbach nach Münsingen.

# Allgemeine Informationen

Das Biosphärenzentrum Schwäbische Alb informiert mit einer interaktiven Ausstellung und ist Ausgangspunkt für Wanderungen und Radtouren über den ehemaligen Truppenübungsplatz Münsingen.

## Daten und Fakten

*Lage:* 50 Kilometer südöstlich von Stuttgart auf der Schwäbischen Alb (Baden-Württemberg)

*Fläche:* 853 Quadratkilometer

*Höhenlage:* 329 bis 872 Meter

*Entwicklung:* 2008 gegründet, Jubiläum 10 Jahre UNESCO-Anerkennung im Jahr 2019.

*Landschaftstypen:* Kulturlandschaft mit Buchenwäldern, Wacholderheiden, Streuobstwiesen, Kalkmagerweiden und -rasen, Äcker, Wiesen und Siedlungsflächen

## Biosphärengebietsinformation

*Geschäftsstelle Biosphärengebiet Schwäbische Alb*  
Biosphärenallee 2–4  
72525 Münsingen  
Tel. +49 7381 932938-0, Fax -15  
biosphaerengebiet@rpt.bwl.de  
www.biosphaerengebiet-alb.de

## Unterkünfte

*Schwäbische Alb Tourismusverband e. V.*  
Bismarckstraße 21  
72574 Bad Urach  
Telefon: +49 7125 93930-0  
info@schwaebischealb.de  
www.schwaebischealb.de

## Bücher und Karten

*Naturerbe Biosphärengebiet Schwäbische Alb*  
ISBN 978-3-87407-790-3

*Mit Kindern unterwegs – Biosphärengebiet Schwäbische Alb*  
ISBN 978-3-87407-874-0

*Rad- und Wanderkarte Biosphärengebiet Schwäbische Alb*  
ISBN 978-3-7473-0342-9

*Freizeitkarte Bad Urach*  
ISBN 978-3-89021-617-1



## Anreise

*Mit Bahn und Bus:* von Stuttgart über Metzingen und Bad Urach nach Münsingen. Von Ulm über Schelklingen nach Münsingen. In Münsingen mit dem Bus zum Biosphärenzentrum Schwäbische Alb.

*Mit dem Auto:* über A 8 Merklingen bzw. Kirchheim/Teck nach Münsingen. Von Tübingen/Reutlingen über B 28 nach Münsingen.





Biosphärenreservat  
Karstlandschaft  
Südharz



## Südharzer Vielfalt

Ausgedehnte Buchenwälder charakterisieren die Südharzlandschaft. Im Übergang zur Goldenen Aue prägen Erdfälle, Dolinen, Felsabbrüche und Karstquellen unverwechselbar das Gesicht der Landschaft. Karst entsteht in durchlässigem und wasserlöslichem Gestein. Dazu gehören zum Beispiel Kalkstein und Gips, die durch Oberflächen- und Grundwasser ausgelaugt werden. Am Südrand des Harzes erstreckt sich eine Karstlandschaft aus Gipsgestein über die gewaltige Länge von 100 Kilometern und verbindet Sachsen-Anhalt, Thüringen und Niedersachsen. Weite Teile sind auf Grund extensiver Nutzung in einem naturnahen Zustand. Man findet ausgedehnte Kalkbuchenwälder und auf den Südhängen wärmeliebende Eichenwälder und Trockenrasen. Die Wärme sorgt dafür, dass hier auch Pflanzen wachsen, die sonst für das Mittelmeer typisch sind, Beispiele dafür sind einige Orchideenarten, wie z.B. das Purpur-Knabenkraut.

Das Biosphärenreservat Karstlandschaft Südharz ist Lebensraum für zahlreiche Tierarten. Hirschkäfer, Schwalbenschwanz, Fledermäuse, Siebenschläfer und Wildkatze gehören dazu. Die unverbauten, naturnahen Flüsse und Bäche sorgen dafür, dass es hier Fische gibt, die in anderen Gewässern seit langer Zeit nicht mehr gesehen wurden, wie Bachneunauge, Groppe und Schmerle. Trotzdem: Auch der Mensch hat die Landschaft geprägt, denn der Südharz ist eine alte Kulturlandschaft. Die ersten Spuren reichen bis in die



Jungsteinzeit zurück und mittelalterliche Burgen zeugen von der historischen Bedeutung dieser Region. Aber auch 800 Jahre währender Bergbau hat die Landschaft geformt. Für eine durchgehende Flurbereinigung war die Karstlandschaft nicht geeignet – zum Glück. Denn so erwarten den Besucher heute kleinteilige, landwirtschaftlich genutzte Flächen mit ausgedehnten Streuobst- und Hutungsflächen, Laubwälder und – zwischendurch immer wieder – alte und charaktervolle Städte und Dörfer.



Fachwerkstadt  
Stolberg

## Fachwerkstadt und schöne Streuobstwiesen

Vormittags Besuch der Schauhöhle „Heimkehle“ bei Uftrungen und Wanderung entlang des Karstwanderweges im NSG „Alter Stolberg“, sehenswert sind u. a. die alten Laubwälder und historischen Grenzsteine.

Weiterfahrt in die alte historische Fachwerkstadt Stolberg, mit Besichtigung des Schlosses und Besuch der Ausstellung „Buchen musst Du suchen“. Zum Abschluss lohnt ein Besuch auf dem Großen Auerberg mit dem Josephskreuz, von hier hat man einen weiten Blick über das Gebiet des Biosphärenreservates und bei guter Sicht über den gesamten Harz.

Der kleine Ort Questenberg liegt malerisch in einem Durchbruchstal im Herzen des Karstgebietes. Er bietet zahlreiche Sehenswürdigkeiten, wie den bunten hölzernen Roland und eine Burgruine. Weiter geht es zu Fuß, mit dem Rad oder dem Auto nach Hainrode. Zu empfehlen ist – besonders zur Obstblüte im Frühjahr – eine Wanderung auf der alten Ortsverbindungsstraße zwischen Questenberg und Hainrode.

## „Bachschwinden, Schaubergwerk und Josephskreuz“

**Montag:** Fahrt nach Hainrode und Besichtigung der alten Schmiede, der Besenbinder- und der Uhrmacherwerkstatt. Wanderungen auf dem Karstwanderweg vorbei an der Dinsterbachschwinde und ausgedehnten Streuobstwiesen nach Questenberg.

**Dienstag:** Besuch der Fachwerkstadt Stolberg, Besichtigung des Schlosses und der „Alten Münze“. Anschließend eine Wanderung auf den „Bandwegen“ mit Ausblicken auf den Ort.

**Mittwoch:** Besuch des Schaubergwerkes Röhrigschacht in Wettelrode, anschließend Fahrt nach Sangerhausen, Besuch des Europa-Rosariums und des Spengler-Museums. Danach Ausklang in der Altstadt von Sangerhausen.

**Donnerstag:** Besuch des Kyffhäuser-Denkmal, des Panorama-Museums und anschließend ein Besuch der Barbarosahöhle oder Wanderung im Gebiet des Helmeausees bei Kelbra, Beobachtung der artenreichen Vogelwelt.

**Freitag:** Besichtigung der Kirche Sankt Cyriakus und Nicolai in Schwenda, die liebevoll als die „kleine Schwester der Frauenkirche“ bezeichnet wird. Danach Wanderung auf den Großen Auerberg zum Josephskreuz.

**Sonnabend:** Wanderung von Grillenberg nach Pölsfeld, Besichtigung der Ruine „Grillenburg“ und Genießen der Aussicht auf der Gedankenbank am Karstwanderweg.

**Sonntag:** Wanderung zum Bauerngraben, einer großen Bachschwinde, die eine eindrucksvolle Felswand aufweist. Anschließend Besuch der Schauhöhle Heimkehle bei Uftrungen.

# Allgemeine Informationen

## Daten und Fakten

*Lage:* im Südharz zwischen Stolberg im Nordwesten und Sangerhausen im Südosten; Landkreis Mansfeld Südharz

*Fläche:* 300 Quadratkilometer

*Höhenlage:* 145 bis 579 Meter

*Entwicklung:* 2009 durch Allgemeinverfügung nach dem Naturschutzgesetz des Landes Sachsen-Anhalt gesichert; die Anerkennung durch die UNESCO steht noch aus.

*Landschaftstypen:*

Mittelgebirge (Südharzabdachung), Zechsteinhöhenzug (Gipskarst) mit Auslaugungstal: über 2.000 Karsthohlformen wie Erdfälle, Dolinen, Felsabbrüche, Bachschwinden und Karstquellen, großflächige, naturnahe Laubwälder, kleinstrukturierte Offenlandbereiche im Zechstein, Streuobstwiesen. Historische Kulturlandschaft: Spuren und Denkmale der über 800-jährigen Bergbaugeschichte, Europa-Stadt Stolberg, Gemeinden mit regionaltypischem Charakter, Burgruinen.

## Biosphärenreservatsinformation

*Verwaltung Biosphärenreservat Karstlandschaft Südharz*  
Hallesche Straße 68 a, 06536 Südharz OT Roßla  
Tel. +49 34651 29889-0  
poststelle@suedharz.mule.sachsen-anhalt.de  
www.bioreskarstsuedharz.de

*Dauerausstellung in der Verwaltung*  
Mo. – Fr. von 08:00 – 16:00 Uhr,  
Sa., So. oder zu anderen Zeiten nach Absprache

*Ausstellung „Buchen musst Du suchen“*  
im Schloss Stolberg  
06536 Südharz OT Stolberg

### Infostellen

*Bergbaumuseum Röhrigschacht*  
06526 Sangerhausen OT Wettelrode

## Bücher und Karten

*Wandern und Radfahren im Biosphärenreservat Karstlandschaft Südharz*  
Maßstab 1 : 25.000, ISBN 978-3-86973-130-8



*Karstwanderweg Südharz*  
Maßstab 1 : 33.000, ISBN 978-3-86973-111-7

*Reiseführer „Unterwegs im Biosphärenreservat Karstlandschaft Südharz – Zwischen Stolberg und Pölsfeld“*  
ISBN 978-3-86037-448-1

*Rad- und Wanderkarte Südharz/Kyffhäuser*  
Maßstab 1 : 50.000, ISBN 978-3-89920-318-9

## Unterkünfte

*Touristinformation Sangerhausen*  
Am Rosengarten 2a  
06526 Sangerhausen  
Europa-Rosarium (Haupteingang)  
Tel. +49 3464 19433  
info@sangerhausen-tourist.de  
www.sangerhausen-tourist.de

*Touristinformation Stolberg (Harz)*  
Niedergasse 17  
06536 Südharz OT Stolberg  
Tel. +49 34654 454 oder +49 34654 19433  
ti@rossla.de  
www.tourismus-suedharz.de

## Anreise

*Mit der Bahn:* über Halle, Sangerhausen, Nordhausen, in Berga/Kelbra oder Roßla – Haltepunkt/Bahnhöfe

*Mit dem Auto:* über die A 38, Abfahrt Roßla oder Berga.





UNESCO-  
Biosphärengebiet  
Schwarzwald



## Wälder, Weiden, weite Blicke

Naturnahe Bergmischwälder, bunt blühende Wiesen und Weiden, Zeugnisse der Eiszeit, regionale Spezialitäten und lebendige Traditionen prägen das Biosphärengebiet Schwarzwald. Die kontrast- und erlebnisreiche Region liegt im äußersten Südwesten Deutschlands nahe den Grenzen zur Schweiz und nach Frankreich. Sie erstreckt sich von 310 bis 1.420 Meter über Meereshöhe – reicht also vom milden Obstbauklima bis zum schneereichen Gebirgsklima. Während der letzten Eiszeit reichten die Gletscher bis in die Täler. Ihre Spuren sind bis heute als Moränen oder Trogtäler präsent. Im „Präger Gletscherkessel“ flossen – weltweit einzigartig – gleich sechs Gletscher zusammen.

Die bewaldeten Höhen, das Grünland und die tief im Gneis und Granit eingeschnittenen Täler fügen sich zu einer Schwarzwaldlandschaft wie aus dem Bilderbuch, einschließlich der traditionellen Schwarzwaldhöfe mit dem weit heruntergezogenen Walmdach. Aussichtsberge wie der Schauinsland, der Belchen und das Herzogenhorn ermöglichen Weitsichten bis zu den schneebedeckten Alpen und über den Rhein bis zu den Vogesen. Zur milden Jahreszeit lässt sich die einzigartige Natur auf zahlreichen Premiumwanderwegen entdecken. Im Winter locken traumhafte Langlaufloipen und einsame Schneeschuhtouren.

Vor allem die artenreichen Allmendweiden, gemeinschaftlich genutzten Bergweiden, zeichnen die Kulturlandschaft des Biosphärengebiets Schwarzwald aus. Auf diese Hochweiden trieben

die Bauern ihre Rinderherden über Jahrhunderte hinweg. Die daraus entstandene und von der UNESCO ausgezeichnete „grünlandreiche Waldlandschaft“ umfasst zum Beispiel imposante, von Verbiss geprägte „Weidbuchen“. Zum Erhalt der Landschaft tragen heute auch gefährdete Rinderrassen wie die Hinterwälder bei, deren Fortbestand das Biosphärengebiet etwa durch neue Vermarktungsstrategien für Fleisch sichern will.

In der waldreichen Region haben sich die Schwarzwälder zudem ein großes Wissen über die Nutzung des nachhaltigen Rohstoffes Holz angeeignet – dies reicht vom Holzbau über das Holzhandwerk bis zur Schnitzkunst. Im Sinne des Klimaschutzes gilt es, diesen Kompetenzvorsprung im Biosphärengebiet auszubauen. Typisch für den Schwarzwald sind darüber hinaus vielfältige Traditionen, die in den abgeschiedenen Tälern bis heute lebendig sind. So hat fast jedes Dorf eine eigene Tracht, eigene Bräuche und Festtage. Jahreshöhepunkt ist die alemannische Fasnacht mit ihren Umzügen und Ritualen. Zur hohen Identifikation der Menschen mit ihrer Region trägt auch die alemannische Mundart bei, die bis heute leidenschaftlich gepflegt wird. Spannende Museen wie das Heimatmuseum Resenhof in Bernau, das Hebel-Museum in Hausen oder das Textilmuseum in Zell machen die Traditionen und Bräuche anschaulich und erlebbar

Links: Wanderschäfer  
auf dem Belchen

Rechts: Arnika mit  
Blutströpfchen im  
Präger Gletscherkessel



Schneeschuhwanderer  
am Schauinsland

## *Schauinsland: Aussicht, Natur und Geschichte*

Von Freiburg aus mit der Schauinslandbahn auf einen der höchsten Gipfel des Biosphärengebiets Schwarzwald gondeln. Vom Aussichtsturm (1.284 m) den Blick bis zu den Alpen genießen. Das historische Silberbergwerk erkunden. Durch lichte Bergwälder und bunte Wiesen zum über 400 Jahre alten „Schniederlihof“ wandern. Im Museum Schwarzwaldgeschichte erleben. Zu Fuß weiter nach Hofgrund und von dort per Bus nach Oberried. Zum Abschluss Einkehr im Gasthaus „Zum Goldenen Adler“. Zurück nach Freiburg per Bus und Bahn.

## *Vom Ursprung des Wintersports bis zum magischen Gipfel*

**Montag:** Per Höllentalbahn nach Hinterzarten. Schwarzwälder Skimuseum besichtigen. Wanderung über den Hochmoor Rundweg oder zum Ospelehof mit eigener Naturkosmetik.

**Dienstag:** Fahrt nach St. Blasien und Besuch im Dom, einer der größten Kuppelkirchen Europas. Menzenschwand: Entspannen im Radon Revital Bad oder Besuch im Museum „Le Petit Salon“ über Europas Fürstenmaler F.X. und H. Winterhalter.

**Mittwoch:** Mit der Bahn nach Zell im Wiesental. Besichtigung des Wiesentäler Textilmuseums. Wanderung nach Häg-Ehrsberg. Mit dem Bus zurück zum Ausgangspunkt.

**Donnerstag:** Radtour um den Schluchsee (18 km), im Sommer mit Badestopp. Einkehr im Unterkrummenhof auf der Südseite des Sees. Anschließend Schiffsfahrt auf dem See mit der MS Schluchsee, Startpunkt am Strandbad.

**Freitag:** Besuch in Bernau mit Besichtigung des Hans-Thoma-Kunstmuseums oder des Heimatmuseums Resenhof zur Tradition der Holzverarbeitung, Wandertour auf dem Hochtalsteig.

**Samstag:** Entlang der 14 km langen Etappe am Hebel-Wanderweg von Zell im Wiesental nach Steinen den alemannischen Versen von Johann Peter Hebel durchs Biosphärengebiet folgen.

**Sonntag:** Ausflug zum Belchen, Bergseilbahn zum Höhengasthaus. Der „magische Gipfel“ bietet Fernsichten auf die Schweizer Alpen, den französischen Jura und die Vogesen.

# Allgemeine Informationen

Schwarzwaldhaus

## Daten und Fakten

*Lage:* Südschwarzwald im Südwesten Baden-Württembergs, Dreiländereck Deutschland-Frankreich-Schweiz.

*Fläche:* 632 Quadratkilometer

*Höhenlage:* 310 bis 1.420 Meter

*Entwicklung:* 2016 gegründet, 2017 von der UNESCO anerkannt.

*Landschaftstypen:*  
Bergmischwälder, Allmendweiden, Blockhalden und Hochmoore



## Biosphärenreservatsinformation

*Biosphärengebiet Schwarzwald*  
Brand 24  
79677 Schönau/Schwarzwald  
Tel. +49 7673 889402-4370  
biosphaerengebiet-schwarzwald@rpf.bwl.de  
Web: www.biosphaerengebiet-schwarzwald.de

## Unterkünfte

*Schwarzwald Tourismus GmbH*  
Heinrich-von-Stephan-Straße 8b  
79100 Freiburg  
Tel. +49 761 89646-0, Fax: -70  
mail@schwarzwald-tourismus.info  
www.schwarzwald-tourismus.info

## Bücher und Karten

Konold, Werner und Bernd-Jürgen Seitz:  
*Biosphärengebiet Schwarzwald – Mensch und Natur im Einklang*,  
Silberburg-Verlag 2018.

## Anreise

*Mit der Bahn:* von Freiburg per Höllentalbahn bis Kirchzarten oder bis Schluchsee, von dort mit dem Bus ins Biosphärengebiet. Von Kirchzarten mit dem Bus nach Todtnau. Von Basel (Badischer Bahnhof) mit der Wiesentalbahn nach Zell im Wiesental

*Mit dem Auto:* A 5 bis Freiburg, B 31 bis Kirchzarten, L 126 über Notschreipass ins Wiesental; A 81 bis Geisingen, B 31 bis Titisee-Neustadt, B 500 über den Feldberg nach Todtnau



# Biosphärenreservat Drömling





## Land der tausend Gräben

Der Drömling liegt im Nordwesten von Sachsen-Anhalt an der Grenze zu Niedersachsen. Er befindet sich im Altmarkkreis Salzwedel und im Landkreis Börde.

Seit über 200 Jahren stellt der Drömling eine weitgehend vom Menschen gestaltete Kulturlandschaft dar.

Wenn der Morgendunst langsam der Sonne weicht, erlebt man noch heute eine reizvolle naturnahe Kulturlandschaft mit einem stetigen Wechsel von Gräben, Äckern, Wiesen und unzähligen Baumreihen und Hecken. Wegen der 2.000 km Wasserläufe im Gebiet wird der Drömling auch „Land der tausend Gräben“ genannt.

Während der ursprüngliche Erlenbruchwald heute nur noch in Resten vorhanden ist, bestimmen Wiesen und Äcker weithin das Bild der Landschaft. Vor allem in den Wiesen- und Waldgebieten hat sich bis heute eine artenreiche Pflanzen- und



Tierwelt erhalten. Der Mittellandkanal ist wertvoller Lebensraum und Wanderweg für viele Tierarten. Mit der Flachwasserzone in Piplockenburg entstanden strukturreiche Flachwasserbereiche mit unterschiedlichen Gewässerzonen. Zusammen mit der einmaligen Drömlingslandschaft bildet sie heute das Potential für eine naturverträgliche touristische Entwicklung des Gebietes.

Der Drömlingsrundweg mit 132 Kilometern verbindet zukünftig alle Drömlingsregionen und ihre schönsten Orte. Der Rundweg besteht aus fünf separaten Rundkursen in Sachsen-Anhalt und Niedersachsen. Egal ob mit dem Fahrrad, zu Fuß, als Reiter oder auf dem Kremser, wer Ruhe sucht und den Alltag zu Hause lassen möchte, ist im Drömling richtig.

Links: Einzigartig  
im Drömling: die  
Rimpau'schen  
Moordammkulturen

Rechts: Erlenbruchwald  
im Breitenroder-  
Oebisfelder Drömling



Flachwasserzone  
Mannhausen

## Kutschfahrten und Vogelbeobachtung

Wer als Besucher in den Drömling kommt, sucht heute entweder das ruhige Naturerlebnis oder nimmt als Bildungstourist an einer der geführten Wanderungen teil. Ideal erschließt sich der Drömling für den Radfahrer über ein ausgeschildertes Wegenetz. Auch Kutschfahrten erfreuen sich wachsender Beliebtheit. Eine Reihe kleinerer Pensionen vom Bauernhof bis hin zum Hotel bieten inzwischen für jeden Geschmack und Geldbeutel Übernachtungsmöglichkeiten.

Um einen ersten Einblick zu erhalten, lohnt sich ein Besuch des Informationshauses in Kämkerhorst. Einst als Grabenmeisterei errichtet, finden Sie hier heute in einer Ausstellung die heimischen Tiere und ihre Lebensräume. Im Außengelände ist der Drömling im Kleinformat dargestellt.

Auf einer Wanderung entlang der Ohre, des Sachauer Damms und der Flachwasserzone in Piplockenburg können Sie verschiedene Wasservögel, Spuren von Fischotter und Biber und mit etwas Glück auch den Seeadler beobachten. Im Spätherbst und im zeitigen Frühjahr ist die Flachwasserzone Schlaf- und Rastplatz für Tausende nordische Gänse, Enten und Kraniche. Für dieses Naturerlebnis lohnt sich ein Besuch der Beobachtungshütten direkt an der Flachwasserzone.

## Moordammkulturen und Fachwerkbau

**Montag:** Lohnenswert ist ein Spaziergang im nördlichen Drömling inmitten der Moordammkulturen mit ihren unzähligen Gräben. Wiesen- und Wasservögel sowie zahlreiche Insekten und Amphibien leben hier.

Mit der Moordammkultur besitzt der Drömling ein Alleinstellungsmerkmal in der weltweiten Kulisse der UNESCO-Biosphärenreservate. Die seltene kleinteilige Landnutzungsform langfristig wiederherzustellen und zu erhalten ist eine große Herausforderung.

**Dienstag:** Der Drömling bietet seinen Besucher\*innen insbesondere in den Ortschaften einige Sehenswürdigkeiten. Hierzu zählen das im italienischen Renaissancestil erbaute Schloss Kunrau mit Aussichtsturm und Park sowie die Fachwerkkirchen in Dannefeld, Jeggau, Mieserhorst, Peckfitz, Röwitz, Trippigleben, Wenz und Wernitz. Erwähnenswert ist besonders die Kirche in Dannefeld mit ihrem Flügelaltar aus dem 16. Jahrhundert und einem Kirchenhofportal aus dem Jahr 1735.

**Mittwoch:** Eine Kremserfahrt im Drömling ist immer ein tolles Naturerlebnis. Hoch auf dem Wagen können Sie den Drömling in seiner ganzen Eigenart, Vielfalt und Schönheit erleben. Zertifizierte Natur- und Landschaftsführer begleiten Sie gern dabei.

**Donnerstag:** Das familiengeführte „Kleine Gestüt Drömling“ in Krügerhorst bei Mieste ermöglicht den „Himmel auf (Pf)Erden“. Wanderreiter sind hier ebenso willkommen wie Familien mit ihren Kindern oder Kindergruppen.

**Freitag:** Saisonale Kreativkurse mit Naturmaterialien, exklusive Bierbraukurse, Naturerlebniswanderungen, besondere Kulturveranstaltungen – das Programm auf dem Kreativhof in Kunrau ist vielseitig.

**Samstag:** Ebenfalls im regionstypischen Fachwerkstil oder aus roten Ziegelsteinen erbaute alte Gehöfte aus der Zeit der Drömlingskultivierung sind noch auf vielen Horsten und Kolonien zu finden. Die idyllische Lage der Kolonien kann bei einem Stück selbst gebackenem Kuchen und einer Tasse Kaffee im Wiesencafé in Breiteiche erlebt werden.

Aus kultur- und nutzungsgeschichtlicher Sicht von Interesse sind die Grabensysteme und Kanäle zur Moorkultivierung im Drömling, z. B. der Friedrichs- und Wilhelmskanal.

**Sonntag:** Die Oebisfelder Burg gehört zu den historischen Baudenkmalern der Stadt und gilt als die älteste noch erhaltene Sumpfburg Europas. Sie wurde angelegt, um Land und Bevölkerung diesseits des Drömlings gegen Feinde zu sichern und diente gleichzeitig als Passschutzburg einer wichtigen Handelsstraße.

Der Oebisfelder Heimatverein hat in den Räumen des ehemaligen Gesindehauses ein attraktives Burg- und Heimatmuseum geschaffen. In ständigen und wechselnden Ausstellungen wird die Geschichte der Stadt und ihren Bewohner\*innen dargestellt. Alljährlich wird mit vielfältigen Aktionen, wie z. B. Stadt- und Burgführungen in historischer Tracht der „Tag des offenen Denkmals“ begangen.

Die Nicolaikirche in Oebisfelde ist neuromanisch, teilweise auch neugotisch. Das geschichtlich wertvolle Haus wurde erneuert und ist nun ein Ort für Veranstaltungen, Konzerte und Ausstellungen.

# Allgemeine Informationen

Naturkundliche  
Führung mit dem  
Ranger

## Daten und Fakten

*Lage:* Am Südwestrand der Altmark, entlang von Mittellandkanal und Ohre, im Nordwesten des Landes Sachsen-Anhalt an der Grenze zu Niedersachsen

*Fläche:* 340 Quadratkilometer

*Höhenlage:* 55 Meter

*Entwicklung:* 1990 als Naturpark gegründet, seit 23.06.2019 Biosphärenreservat Drömling Sachsen-Anhalt; ein Antrag auf UNESCO-Anerkennung als länderübergreifendes Biosphärenreservat (Sachsen-Anhalt und Niedersachsen) wird gestellt. Das länderübergreifende Biosphärenreservat Drömling soll eine Größe von 385 Quadratkilometern umfassen.

*Landschaftstypen:* Fließgewässer, Grünlandgebiete, Laubwälder, Moore

## Biosphärenreservatsinformation

*Biosphärenreservatsverwaltung Drömling  
Sachsen-Anhalt  
Bahnhofstr. 32  
39646 Oebisfelde  
www.biosphaerenreservat-droemling.de  
poststelle@droemling.mule.sachsen-anhalt.de  
Telefon: +49 39002-8500*

## Unterkünfte

*Unterkünfte, Gaststätten und weitere Partner finden Sie auf unserer Homepage  
www.biosphaerenreservat-droemling.de*

Informationsmaterial erhalten Sie in der Biosphärenreservatsverwaltung.



## Anreise

*Mit der Bahn:* Auf der Strecke Magdeburg – Wolfsburg Zielbahnhöfe: Wegenstedt, Rätzlingen, Bösdorf oder Oebisfelde  
Auf der Strecke Stendal – Wolfsburg Zielbahnhöfe: Mieste, Miesterhorst, Oebisfelde

*Mit dem Auto:* Informieren Sie sich bitte bei der Biosphärenreservatsverwaltung.





Die Wasserkuppe im  
Biosphärenreservat  
Rhön

## *Juwelen der Natur – die Nationalen Naturlandschaften*

*Die 16 Nationalparks, 18 Biosphärenreservate,  
über 100 Naturparks und ein Wildnisgebiet  
bieten atemberaubende Ausblicke, spektakuläre  
Begegnungen wie auch Ruhe und Erholung.  
Ebenso stehen sie für den Erhalt der biologischen  
Vielfalt und für den Schutz der heimischen  
Tier- und Pflanzenwelt.*

*Vereint unter dem Dach der Nationalen  
Naturlandschaften bieten sie den Besucher\*innen  
spektakuläre Schauplätze der Natur –  
vom Wattenmeer über die mitteldeutschen  
Flusslandschaften bis zu den Alpen.*

# Mit gemeinsamer Stimme – die Nationalen Naturlandschaften

Der Dachverband Nationalen Naturlandschaften e.V. verleiht den deutschen Nationalparks, Biosphärenreservaten, Naturparks und Wildnisgebieten eine gemeinsame Stimme.

Die gemeinnützige Verein Nationalen Naturlandschaften e. V. (vormals EUROPARC Deutschland e. V.) unterstützt seit 1991 die Weiterentwicklung der Schutzgebiete und steht für die partnerschaftliche Zusammenarbeit mit diesen.

In zahlreichen Projekten wird der Austausch von Erfahrungen und Informationen unter den Mitgliedern gefördert. Dabei werden bundesweite Programme in den Bereichen Umweltbildung, ehrenamtliches Engagement oder Qualitätsmanagement initiiert und koordiniert. Zudem werden gemeinsam neue Strategien für den Erhalt und die Weiterentwicklung der Nationalen Naturlandschaften entworfen.

## Die Nationalparks

Nationalparks sind Landschaften, in denen Natur Natur bleiben darf. Sie schützen Naturlandschaften, indem sie die Eigengesetzlichkeit der Natur bewahren und Rückzugsgebiete für wild lebende Pflanzen und Tiere bieten. Damit schaffen die Nationalparks einmalige Erlebnisräume von Natur und sichern notwendige Erfahrungsräume für Umweltbildung und Forschung. Deshalb sind sie unverzichtbar für die biologische Vielfalt und den Artenreichtum unserer Erde. Gleichzeitig erhöhen die Nationalparks die Attraktivität ihrer Region und tragen mit zu ihrer wirtschaftlichen Entwicklung bei.

## Die Biosphärenreservate

Biosphärenreservate sind Modellregionen, in denen das Zusammenleben von Mensch und Natur beispielhaft entwickelt und erprobt wird. Sie schützen Kulturlandschaften vor zerstörenden Eingriffen und erhalten und entwickeln wertvolle Lebensräume für Mensch und Natur. Sie sorgen für ein ausgewogenes Verhältnis von menschlicher Nutzung und natürlichen Kreisläufen und tragen damit zur regionalen Wertschöpfung bei. Biosphärenreservate ermöglichen exemplarische Erkenntnisse für Forschung und Wissenschaft über die Wechselwirkungen von natürlichen und gesellschaftlichen Prozessen.

## Die Naturparks

Naturparks sind Regionen, in denen sich Mensch und Natur erholen können. Sie bewahren und entwickeln Landschaft und Natur und unterstützen einen naturverträglichen Tourismus. Sie fördern eine nachhaltige Regionalentwicklung und entwickeln Angebote zur Umweltbildung und zur Öffentlichkeitsarbeit. Damit tragen sie dazu bei, die Ansprüche der Menschen an ihre Lebens- und Wirtschaftsräume mit den Anforderungen von Landschafts- und Naturschutz in Einklang zu bringen.

## Wildnisgebiete

Wildnisgebiete sind Flächen, in denen die dynamischen Kräfte der Natur unbeeinflusst wirken können. Sie schützen großräumige Gebiete, die sich frei und natürlich, das heißt nicht nach einem vom Menschen geplanten Ziel entwickeln. Damit bieten sie Lebensräume für wildlebende Tiere und Pflanzen, die auf natürliche Prozesse und große, ungestörte Flächen angewiesen sind. Wildnisgebiete ermöglichen das Erleben und Erfahren einer ungelentkten Natur, in welcher der Mensch nicht im Mittelpunkt steht. Darüber hinaus sind sie bedeutsame Lernorte für die Erforschung natürlicher Prozesse und Entwicklung.





## *Natur für alle erlebbar und genießbar machen – Nationale Naturlandschaften e. V.*

*Synergien zwischen Natur und Gesellschaft schaffen – dieser Herausforderung nimmt sich der Dachverband der Nationalen Naturlandschaften an. Über ein einzigartiges Netzwerk bietet der Dachverband die Möglichkeit, sich in den folgenden Programmen für die Natur zu engagieren und Natur mit allen Sinnen zu erleben:*



**Junior Ranger**  
bilden eine „lebende  
Deutschlandkarte“.  
An diesem bundes-  
weiten Programm  
beteiligen sich derzeit  
über 40 Nationale  
Naturlandschaften.

## Junior Ranger

Freude an der Natur und aktives Erkunden der Heimat, das zeichnet Junior Ranger aus. In über 40 Nationalen Naturlandschaften sind Kinder ab 7 Jahren mit erfahrenen Ranger\*innen in Feld und Flur unterwegs. Sie lernen auf kreative und spielerische Weise ihre eigene Umwelt kennen und werden für ein engagiertes Handeln in der Natur begeistert. Vom Watzmann bis zum Wattenmeer sind seit 2008 bundesweit jährlich rund 1.500 Kinder aktiv.

Jeder kann Junior Ranger werden, von Aktivitäten in der Region, auf Entdeckertour im Urlaub, im Klassenzimmer oder als Junior Ranger im Web.

**Mehr Informationen:** [www.junior-ranger.de](http://www.junior-ranger.de)

## Marktplatz Natur – Gewinne für Mensch und Natur

„Marktplatz Natur“ stellt vielfältige Naturschutzprojekte aus den Nationalen Naturlandschaften auf einer Internetplattform vor. Nationalparks, Biosphärenreservate und Naturparks haben hier die Möglichkeit, ihre Projektideen aus den Bereichen Bildung, Biodiversität und Artenschutz, Klimaschutz, Tourismus oder nachhaltige Landnutzung sowie vielen anderen Bereichen einzustellen.

Interessierten bietet die Plattform Hintergrundinformationen zu den Projekten und zeigt Wege auf, wie sie mit ihrem Engagement helfen können. Mit einer Spende oder einem aktiven Engagement können Sie sich für die wertvollsten Naturlandschaften Deutschlands einsetzen. Ein Engagement für die Natur lohnt sich!

**Mehr Informationen:** [www.marktplatz-natur.de](http://www.marktplatz-natur.de)

## Ehrensache Natur – Freiwillige in Parks

Packen Sie mit an! Über 40 Nationale Naturlandschaften bundesweit bieten Ihnen Mitmach-Projekte, vom Biotopschutz bis zur Umweltbildung. Bei „Ehrensache Natur – Freiwillige in Parks“ sind ehrenamtlich Engagierte unabhängig von Alter und Qualifikation und je nach ihrem individuellen Zeitbudget herzlich willkommen.

Naturschutz ist Ehrensache und eine gute Gelegenheit, die Nationalen Naturlandschaften aktiv zu erleben, Wissen zu erweitern und Gleichgesinnte kennenzulernen. Helfen Sie mit, wie jährlich ca. 3.000 weitere „Freiwillige in Parks“. Qualifizierte Freiwilligenkoordinatorinnen und -koordinatoren vor Ort beraten Sie gerne.

**Mehr Informationen:** [www.ehrensache-natur.de](http://www.ehrensache-natur.de)



Oben: Nationalpark-Partner „Ernstlhof“ im Bayerischen Wald

Unten: Siesta im Heu – Mahd-Pause auf einer Arnikawiese im Naturpark Erzgebirge/Vogtland



## Ein besonderes Naturerlebnis: Urlaub bei unseren Partnern

Einen Urlaub an den spektakulärsten Schauplätzen der Natur verbringen und diese mit allen Sinnen erleben – das bieten Ihnen die Partner der Nationalen Naturlandschaften.

Partnerbetriebe verstehen sich als Botschafter ihrer Schutzgebiete. Sie engagieren sich für den Natur- und Klimaschutz und sind kompetente Ansprechpartner in ihren Heimatregionen.

Gemeinsam haben sie es sich zur Aufgabe gemacht, ihre vielfältigen Angebote qualitativ hochwertig sowie natur- und umweltverträglich zu gestalten, um Ihnen ein besonderes Naturerlebnis zu ermöglichen. Genießen Sie mit allen Sinnen die wertvollsten Natur- und Kulturlandschaften Deutschlands – die Nationalen Naturlandschaften.

**Mehr Informationen:**  
[www.nationale-naturlandschaften.de/partner](http://www.nationale-naturlandschaften.de/partner)

# Impressum

Herausgeber: Nationale Naturlandschaften e.V.  
Pfalzburger Straße 43/44, 10717 Berlin  
Tel. 030-2 88 78 82-0  
Fax 030-2 88 78 82-16  
info@nationale-naturlandschaften.de  
www.nationale-naturlandschaften.de

Nationale  
Naturlandschaften



Die Überarbeitung und der Druck der neu aufgelegten Broschüre wurde durch die Biosphärenreservate realisiert.

Redaktion: Stephanie Schubert

Texte: Marc Dannenbaum und die Biosphärenreservatsverwaltungen

Fotos: Titelbild: Biosphärenreservat Südost-Rügen – Neele Larondelle, S. 3 – BMU/photothek/Thomas Trutschel, S. 5 – Stephanie Schubert, S. 6 – Anand Anders, S. 7 – Atelierberlin! Fotografie, S. 8/10/16 – Martin Stock/LKN-SH, S. 12 – Martin Elsen, S. 11 – Schnabler/LKN-SH, S. 13 – Kurt Eisermann, S. 14 – Rudolf Großmann, S. 15 – Martin Stromann, S. 17 – Stefan Woidig, S. 18 – Christine Kleimeier, S. 20 – Maximilian Hafercamp, S. 21 – H. P. Anders, S. 22 – TMV Kirchgessner, S. 23 – S. Hoffmeister, S. 24 – Mirko Pannach, S. 26/35 – Dirk Foitlänger, S. 27 – Wolfgang Stürzbecher, S. 28 – LerchUlmerFotografie, S. 29 – Dieter Damschen, S. 30 – BR Mittelbe/Dirk Pannach, S. 32 – Katharina Nagel, S. 33 – Jan Schormann, S. 34 – F. Nessler, S. 36/56 – Norbert Rosing, S. 37 – Helmut Richter, S. 38 – Matthias Freude, S. 39 – Beate Blahy, S. 40/41/42/43 – Archiv BR Spreewald, S. 44/45 – Mario Trampenau, S. 46 – Bodo Hering, S. 47 – Mario Trampenau, S. 49/50/52 – Archiv Hess. Verwaltungsstelle BR Rhön, S. 50 – Roland Wernder, S. 51 – Jürgen Holzhausen, S. 54/58 – Matthias Hellner, S. 55 – Stefan Hechler, S. 59/60 – NRP Pfälzerald e.V., S. 61 – Biosphärenreservat/Yannick Baumann, S. 62 – BR Berchtesgadener Land, S. 63 – www.berchtesgadener-land.com/FotoAmmon, S. 64 – Berchtesgadener Land Tourismus, S. 65 – www.berchtesgadener-land.com/M. Hildebrandt, S. 66 – Peter Michael Lupp, S. 67 – Biosphärenzweckverband Bliesgau, Thomas Stephan, S. 68 – SaarpfalzTouristik/Daniel Spohn, S. 69 – Gunther Kopp, S. 70 – Franziska Wenger, S. 71 – Dieter Ruoff, S. 72 – Dieter Ruoff, S. 73 – Arnulf Hettrich, S. 74 /76 – Armin Hoch, S. 75/77 – Bernd Ohlendorf, S. 78/81 – Clemens Emmler, S. 79 – Thomas Stephan, S. 80 – Thomas Stephan, S. 82 – Biosphärenreservatsverwaltung Drömling, S. 83 – Fred Braumann, S. 84 – Naturparkverwaltung Drömling, S. 85 – Sabine Wieter, S. 86 – Angelika Hoffmann, S. 88 – A. Morascher/junior-ranger.de/EUROPARC+WWF, S. 90 – Ernstlhof, Bayerischer Wald, S. 90 – Michael Künzel.

Karte: © Nationale Naturlandschaften e.V.  
GeoBasis-DE / BKG 2019 (Daten verändert); European Digital Elevation Model (EU-DEM) version 1.1;  
OpenStreetMap November 2019; Eurostat 2016

Konzept und Gestaltung: DreiDreizehn Werbeagentur GmbH, Berlin  
Redaktionsschluss: 04/2021 | 3. Auflage: 12/2020

